

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1932 2. Oktober-Heft

Redaktionsschluß: 25. Oktober 1932  
Ausgabetag: 28. Oktober 1932

12. Jahrgang Nr. 20

## Deutsche Wirtschaftszahlen.

Gegenstand	Einheit	1932										
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.		
<b>Güterzeugung</b>												
Indexziffer d. Produktion wicht. Industriezweige	1928 = 100	52,9	55,2	56,8	56,5	60,0	56,6	53,1	52,0	.	.	
Steinkohlenförderung (ohne Saargebiet)	1 000 t	8 703	8 380	8 468	8 501	7 977	8 291	8 256	8 463	8 610	.	
Braunkohlenförderung	"	9 596	9 741	9 810	9 395	9 158	10 447	9 940	10 131	10 372	.	
Kokserzeugung (ohne Saargebiet)	"	1 647	1 585	1 609	1 454	1 593	1 572	1 583	1 514	1 492	.	
Haldenbestände Ruhrgebiet*)**)	"	10 318	10 187	10 152	10 488	10 265	10 047	10 036	10 150	10 107	.	
Roheisenerzeugung (ohne Saargebiet)	"	358	330	314	336	381	310	294	268	273	.	
Rohstahlerzeugung	"	405	448	433	520	625	506	428	416	392	.	
Kalierzeugung (Reinkali)	"	68,3	69,8	67,5	61,8	54,7	56,3	44,5	51,2	.	.	
Bautätigkeit	} 96 Groß- und Mittelstädte	Wohnungen, Bauerlaubnisse	2 270	1 644	1 769	3 468	4 961	4 507	3 990	4 010	3 585	.
		Bauvollendungen Δ)	4 807	2 969	3 081	3 234	3 154	3 942	4 238	4 148	5 573	.
		Gebäude insges.	1 274	835	858	902	984	1 312	1 267	1 540	2 386	.
<b>Beschäftigungsgrad *)</b>												
Arbeitslose insgesamt	in 1 000	6 041,9	6 128,4	6 034,1	5 739,1	5 582,6	5 475,8	5 392,2	5 223,8	5 102,8	.	
davon Hauptunterstützungsempfänger ●)	"	3 481,4	3 525,5	3 323,1	2 908,9	2 658,0	2 484,8	2 111,3	1 992,0	1 849,8	.	
Vollarbeitslose	} auf 100 Gewerkschaftsmitglieder	vH	43,8	44,3	44,6	43,9	43,3	43,1	43,9	44,0	43,6	.
		Kurzarbeiter	22,8	22,7	22,6	22,1	22,9	22,4	23,0	23,2	22,7	.
<b>Außenhandel †)</b>												
Einfuhr (Reiner Warenverkehr)	Mill. RM	439,6	440,6	363,5	427,2	351,1	364,4	366,2	331,5	360,2	.	
davon Rohstoffe und Halbwaren	"	220,8	229,9	188,3	219,9	175,9	176,2	178,8	174,4	194,5	.	
Ausfuhr (Reiner Warenverkehr)	"	541,6	537,6	527,0	481,4	446,9	454,2	430,5	428,2	443,8	.	
davon Fertigwaren	"	416,8	423,4	417,0	372,4	355,6	361,9	338,7	333,9	340,3	.	
<b>Verkehr</b>												
Einnahmen der Reichsbahn	Mill. RM	216,2	219,7	244,5	230,4	243,4	245,4	253,1	253,0	.	.	
davon Personen- und Gepäckverkehr	"	68,9	62,5	80,9	65,5	90,8	79,9	95,2	90,2	.	.	
Güterverkehr	"	122,9	135,8	144,9	145,8	135,0	144,7	138,1	143,4	.	.	
Wagengestellung der Reichsbahn	1 000 Wagen	2 222	2 334	2 461	2 560	2 395	2 573	2 520	2 599	2 698	.	
Binnenwasserstraßenverkehr ††)	1 000 t	6 365	5 634	6 547	7 809	8 645	9 065	8 073	8 191	.	.	
Güterverkehr über See mit dem Ausland ×)	"	2 439	2 289	2 192	2 312	2 296	2 357	2 219	2 365	.	.	
<b>Preise</b>												
Indexziffer der Großhandelspreise		100,0	99,8	99,8	98,4	97,2	96,2	95,9	95,4	95,1	.	
Agrarstoffe	} 1913 = 100	92,1	94,6	96,5	94,7	93,4	92,1	92,5	91,0	89,0	.	
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren		92,2	91,1	90,4	89,2	87,9	87,1	86,6	87,6	88,8	.	
Industrielle Fertigwaren		125,2	122,2	120,7	119,7	118,8	117,7	116,9	115,8	115,2	.	
Produktionsmittel		122,9	120,3	119,7	119,5	118,8	118,2	118,1	117,7	117,1	.	
Konsumgüter		126,9	123,6	121,5	119,9	118,8	117,3	116,0	114,3	113,8	.	
Indexziffer der Lebenshaltungskosten		124,5	122,3	122,4	121,7	121,1	121,4	121,5	120,3	119,5	.	
Lebenshaltungskosten ohne Wohnung	} 1913/14 = 100	125,2	122,5	122,6	121,6	121,1	121,4	121,5	120,0	119,1	.	
<b>Geld- und Finanzwesen</b>												
Zahlungsverkehr	} Mill. RM	Geldumlauf*)	6 283,4	6 219,2	6 224,1	6 164,7	5 961,1	6 025,6	6 023,0	5 864,9	5 862,6	
Abrechnungsverkehr (Reichsbank)		"	5 022	4 317	5 367	4 649	4 085	5 010	4 288	4 035	5 062	
		Postscheckverkehr (insgesamt)	"	9 318,2	8 414,7	8 790,3	9 119,2	8 389,4	8 617,1	8 375,6	8 156,5	8 173,7
Notenbanken	} Gold- und Devisenbestand*)	"	1 166,6	1 151,0	1 094,4	1 062,7	1 064,5	1 035,1	967,5	998,6	1 002,7	
Notenbanken		Notenbankkredite*)	"	3 977,1	3 819,4	3 757,0	3 605,4	3 412,0	3 513,0	3 525,5	3 396,3	3 414,8
Privatdiskont	% p. a.	6,94	6,67	6,09	5,13	4,87	4,75	4,58	4,50	4,25	.	
Aktienindex	1924/26 = 100	—	—	—	49,6	50,6	49,7	49,9	52,2	59,0	.	
Inlands-emissionen	} Mill. RM	Aktien (Kurswerte)	19,3	5,4	9,4	62,1	6,1	3,0	4,4	8,8	4,9	
Festverzinsl. Wertpapiere (nominal)		"	77	67	23	58	74	22	30	81	35	
Sparkassen	} Spareinlagen*)	"	9 886,4	9 987,8	9 950,5	9 955,8	9 905,1	9 800,0	9 717,4	9 734,0	.	
Einzahlungsüberschuß		"	- 110,2	- 60,1	- 86,5	- 59,3	- 69,1	- 135,8	- 88,3	- 10,8	.	
Einnahmen des Reichs aus Steuern usw.	Mill. RM	730,5	559,1	714,2	555,8	541,1	592,1	578,0	538,6	547,3	.	
Gesamte Reichsschuld*)	"	11 621,5	11 619,5	11 434,0	11 527,9	11 752,9	11 753,3	11 775,4	11 731,8	11 540,6	.	
Konkurse	Zahl	1 128	1 091	975	929	739	704	629	499	480	.	
Vergleichsverfahren	"	751	789	759	742	627	627	461	386	306	.	
<b>Bevölkerungsbewegung</b>												
Eheschließungen	} auf 1 000 Einw.	} 50 Großstädte	5,1	6,9	8,5	8,3	10,1	7,8	8,7	8,8	9,2	
Geburten (Lebendgeburten)			und 1 Jahr (ohne Ortsfremde)	11,4	12,0	11,6	11,3	11,0	10,9	10,7	10,4	10,2
Sterbefälle (ohne Totgeburten)			10,6	11,2	11,7	11,0	10,0	9,3	9,0	9,1	8,8	
Überseische Auswanderung □)	Zahl	354	479	381	622	441	315	662	960	.	.	

\*) Stand am Monatsende. — \*\*) Steinkohle, Koks und Briketts (auf Steinkohle umgerechnet). — Δ) Rohzugang. — ●) Arbeitslosenversicherung und Krisenunterstützung. — †) Einfuhr ohne Ausgleich der Lagerabrechnungen, Ausfuhr vor Juli 1932 einschl. Reparations-Sachlieferungen. — ††) Ein- und Ausladungen in den wichtigsten Häfen. — ×) Ankunft und Abgang. — □) Deutsche Auswanderer über deutsche und fremde Häfen. — <sup>1)</sup>) Ohne Antwerpen. — <sup>2)</sup>) Ohne Antwerpen, Amsterdam und Danzig.

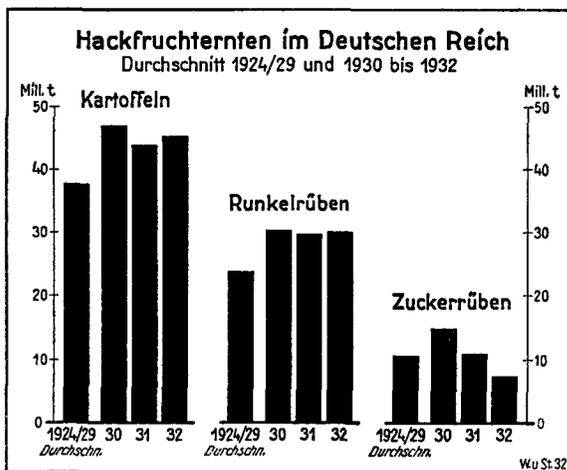
# GÜTERERZEUGUNG UND - VERBRAUCH

## Die deutsche Hackfrüchternte 1932.

Die Ernte an Hackfrüchten verspricht nach den zu Anfang Oktober durchgeführten vorläufigen Schätzungen der amtlichen Saatenstands- und Ernteberichterstatte wie in den Vorjahren wieder gute Erträge zu bringen.

An Spätkartoffeln ist nach den Schätzungen über die durchschnittlichen Hektarerträge und nach dem Umfange der Anbauflächen ein voraussichtliches Ernteergebnis von rd. 42,5 Mill. t zu erwarten gegen 40,9 Mill. t im Vorjahr<sup>1)</sup>. Einschließlich der Frühkartoffeln, für die nach der Vorschätzung zu Anfang August dieses Jahres eine Ernte von 2,8 Mill. t angenommen wurde, würde sich hiernach für die diesjährige Kartoffelernte ein Gesamtertrag von rd. 45,3 Mill. t ergeben, das sind 1,46 Mill. t = 3,3 vH mehr als bei der Vorjahrsernte. Im Rahmen der Nachkriegsernten bleibt dieses Ergebnis nur hinter dem des Jahres 1930 zurück (47 Mill. t). Im Vergleich mit der Vorkriegszeit übertreffen die Vorschätzungsergebnisse der diesjährigen Kartoffelernte um rd. 1 Mill. t die Erträge der guten Ernte 1913, die — innerhalb des jetzigen Reichsgebiets — 44 Mill. t erbrachte.

Die höchsten Hektarerträge an Spätkartoffeln werden in diesem Jahre in Mittelddeutschland und in den westdeutschen Kartoffelanbaugebieten verzeichnet, während in den ostdeutschen Hauptgebieten des Kartoffelanbaus die Ergebnisse im allgemeinen verhältnismäßig gering sind und zumeist unter dem Reichsdurchschnitt von 162 dz je ha liegen. An der Spitze der Schätzungen steht in diesem Jahre Rheinhessen mit einem Durchschnittsertrag von 200,4 dz, Schaumburg-Lippe mit 196,4 dz und der Regierungsbezirk Magdeburg mit 195 dz je ha. Hiernach folgen die Bezirke Lüneburg (193,5 dz), Aachen (191,2 dz), Merseburg (190,5 dz), Hannover (188,6 dz), Münster (188,5 dz), Hildesheim (187,2 dz), Stade (186,8 dz), Leipzig (185,4 dz), Düsseldorf (181,3 dz), die Landesteile Oldenburg (193 dz) und Lübeck (189,3 dz), Anhalt (185,8 dz), Oberhessen (183,9 dz) und Braun-



schweig (180,5 dz). Am geringsten lauten die Schätzungen in Hohenzollern (109,7 dz), Württemberg (112,5 dz), in den südlichen Teilen Badens (Freiburg 117,8 dz, Konstanz 130,2 dz), in der Oberpfalz (133,4 dz) sowie in West- und Ostpreußen (134,6 bzw. 136,6 dz). Die starken regionalen Unterschiede erklären sich neben den Bodenverhältnissen im wesentlichen aus den Witterungsverhältnissen dieses Jahres; insbesondere hat die lange Trockenheit während der Sommermonate die Entwicklung der Kartoffeln auf sandigen und durchlässigen Böden gehemmt, während auf schweren, genügend feuchten Böden die Entwicklung günstig verlief.

Die Beschaffenheit der Kartoffeln neuer Ernte wird im allgemeinen als befriedigend beurteilt. Der Prozentgehalt an kranken Kartoffeln dürfte wegen der günstigen Witterungsverhältnisse in der Hauptwachstumsperiode im ganzen erheblich geringer sein als im Jahre 1931, in dem sich hieran ein außergewöhnlich hoher Anteil (7,2 vH) ergab.

An Zuckerrüben wird die neue Ernte nach der Vorschätzung der amtlichen Berichterstatte auf 7,47 Mill. t veranschlagt. Gegenüber dem Vorjahre, in dem eine Ernte von rd. 11 Mill. t verzeichnet wurde, ergibt sich hiernach ein Minderertrag um 3,57 Mill. t = 32,4 vH. Auch gegenüber den Durchschnittsergebnissen im Mittel der Jahre 1924/31 bleiben die Ergebnisse der diesjährigen Zuckerrübenernte erheblich, und zwar um 3,78 Mill. t = 33,6 vH, zurück. Die Ursache für diese außerordentlich starke Verringerung der Zuckerrübenernte liegt in der Hauptsache in der starken Einschränkung des Zuckerrübenanbaus, der sich auf Grund der internationalen Abmachungen weiterhin um 110 000 ha oder 28,9 vH gegenüber dem Jahre 1931 verringert hat. Die Hektarerträge erfuhr im Reichsdurchschnitt eine Minderung um 14 dz = 4,8 vH im Vergleich zum Vorjahr, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß die vorjährige Zuckerrübenernte hinsichtlich der Hektarerträge zu den besten der Nachkriegszeit gehörte.

Nach den einzelnen Gebieten werden die höchsten Durchschnittserträge an Zuckerrüben in diesem Jahre — abgesehen von unbedeutenden Anbaugebieten — in Rheinhessen mit 426,8 dz je ha angegeben. In weitem Abstand folgen sodann die mitteldeutschen Produktionsgebiete von Hildesheim und Magdeburg mit 302,1 und 294,3 dz sowie die westdeutschen Gebiete von Aachen mit 293,9 dz, Köln mit 293,1 dz und Düsseldorf mit 290 dz je ha. Über dem Reichsdurchschnitt liegen ferner noch die Schätzungen der wichtigen Zuckerrübengebiete in Braunschweig (289,3 dz), im Bezirk Leipzig (289,1 dz), Merseburg (285,4 dz), Mannheim (285,1 dz) und Hannover (284,6 dz), während die Ertragsschätzungen in den Hauptgebieten von Schlesien und Mecklenburg in diesem Jahre in ziemlich erheblichem Maße unter dem Reichsdurchschnitt liegen. Im Durchschnitt für das Gesamtgebiet stellen sich die Erträge für Mittel-

<sup>1)</sup> Vgl. \*W. u. St. 4, 11. Jg. 1931, Nr. 20, S. 718.

Kartoffelernte im Jahre 1932 (vorläufige Ergebnisse)	Frühkartoffeln			Spätkartoffeln			Gesamterträge an Kartoffeln in 1 000 t
	Ernte-fläche in 1 000 ha	Ernteerträge		Ernte-fläche in 1 000 ha	Ernteerträge		
		je ha in dz	insgesamt in 1 000 t		je ha in dz	insgesamt in 1 000 t	
Länder und Landesteile	in 1 000 ha	je ha in dz	insgesamt in 1 000 t	in 1 000 ha	je ha in dz	insgesamt in 1 000 t	in 1 000 t
Preußen <sup>1)</sup> .....	168,9	113,9	1 924,5	1 720,8	165,8	28 530,3	30 454,8
Ostpreußen .....	17,5	111,5	1 955,0	162,5	136,6	2 220,6	2 415,6
Berlin .....	0,5	110,5	5,6	1,9	159,1	31,1	36,7
Brandenburg ...	25,2	110,5	2 785,5	283,0	158,8	4 494,2	4 772,7
Pommern .....	16,8	103,6	1 743,3	226,3	172,1	3 895,1	4 069,4
Grenz- u. Pos.-Westpreußen ..	5,7	111,3	63,4	62,4	151,1	942,7	1 006,1
Niederschlesien	17,6	116,3	2 053,3	192,3	154,5	2 971,7	3 177,0
Oberschlesien ..	7,1	105,5	74,9	92,1	164,1	1 512,3	1 587,2
Sachsen .....	23,8	113,9	2 707,7	199,0	188,2	3 744,5	4 015,2
Schleswig-Holst.	2,9	110,4	31,6	24,6	174,2	428,4	460,0
Hannover .....	21,4	114,8	2 456,6	151,2	187,4	2 833,6	3 079,2
Westfalen .....	7,8	121,0	94,2	89,2	181,1	1 614,5	1 708,7
Hessen-Nassau ..	5,2	117,2	60,9	91,5	158,3	1 449,2	1 510,1
Rheinprovinz <sup>1)</sup>	17,2	129,4	2 225,5	139,1	167,5	2 330,3	2 552,8
Hohenzollern ...	0,2	86,1	2,0	5,7	109,7	62,1	64,1
Bayern <sup>1)</sup> .....	33,9	96,5	3 269,9	377,1	154,2	5 814,3	6 141,2
Sachsen .....	5,8	129,5	75,0	103,1	163,5	1 685,9	1 760,9
Württemberg ..	6,6	80,7	53,0	80,0	112,5	898,5	951,5
Baden .....	8,3	116,0	95,6	80,3	144,3	1 159,6	1 255,2
Thüringen .....	6,8	107,0	72,5	69,1	138,1	955,0	1 027,5
Hessen .....	7,4	128,7	95,7	56,4	176,4	994,5	1 090,2
Hamburg .....	0,2	82,2	2,0	0,5	137,1	6,5	8,5
Mecklbg.-Schwerin	6,3	94,0	59,1	64,0	178,4	1 142,1	1 201,2
Oldenburg .....	2,8	131,8	36,6	16,8	189,6	318,8	355,4
Braunschweig ..	1,8	94,3	17,2	20,7	180,5	373,7	390,9
Anhalt .....	2,1	132,1	27,5	18,1	185,8	336,3	363,8
Bremen .....	0,0	112,7	0,6	0,4	180,9	6,4	7,0
Lippe .....	0,6	94,1	5,2	6,3	168,0	105,8	111,0
Lübeck .....	0,0	107,5	0,9	0,7	151,2	10,1	11,0
Mecklenbg.-Strelitz	1,0	82,1	8,5	10,1	146,7	148,5	157,0
Schaumburg-Lippe	0,2	125,8	1,9	1,9	196,4	37,6	39,5
Deutsches Reich <sup>1)</sup>	252,7	110,9	2 802,7	2 626,3	161,9	42 523,9	45 326,6
Dagegen 1931 <sup>1)</sup> *)	242,0	122,2	2 957,2	2 582,2	158,4	40 909,2	43 866,4

<sup>1)</sup> Ohne Saargebiet. — \*) Endgültige Ergebnisse.

schlesien nur auf rd. 260 dz und für Mecklenburg-Schwerin auf rd. 228 dz je Flächeneinheit.

Zucker- und Runkelrübenenernte im Jahre 1932 (vorläufige Ergebnisse)	Zuckerrüben			Runkelrüben		
	Erntefläche 1 000 ha	Ernteertrag		Erntefläche 1 000 ha	Ernteertrag	
		je ha dz	insgesamt 1 000 t		je ha dz	insgesamt 1 000 t
Länder und Landesteile	1 000 ha			1 000 ha		
Preußen <sup>1)</sup> .....	201,9	275,1	5 554,3	435,1	395,1	17 191,2
Ostpreußen .....	2,4	236,9	56,8	49,6	408,3	2 024,8
Brandenburg u. Berlin .....	14,3	267,8	384,0	45,3	407,8	1 847,0
Pommern .....	17,0	249,9	425,4	17,7	346,5	611,8
Grenz- u. Pos.-Westpr. .....	0,7	261,3	19,2	4,4	376,1	1 677,0
Niederschlesien .....	39,7	256,0	1 017,0	50,2	332,3	1 666,7
Oberschlesien .....	11,2	245,9	276,1	15,7	358,8	562,5
Sachsen .....	66,0	290,0	1 913,6	51,8	385,8	1 998,2
Schleswig-Holstein .....	0,4	262,9	11,5	14,8	455,2	672,2
Hannover .....	25,8	295,6	762,3	33,9	372,1	1 260,5
Westfalen .....	1,9	233,7	43,5	42,7	442,6	1 891,9
Hessen-Nassau .....	2,5	250,4	61,4	38,2	375,5	1 435,3
Rheinprovinz <sup>1)</sup> .....	20,0	292,7	583,5	70,1	433,2	3 037,8
Bayern <sup>1)</sup> .....	10,2	312,2	317,4	167,6	331,5	5 558,4
Sachsen .....	5,0	279,4	140,7	39,2	403,0	1 578,5
Württemberg .....	6,8	248,0	168,3	34,3	257,4	883,8
Baden .....	2,7	282,2	77,3	38,4	287,1	1 101,8
Thüringen .....	4,8	247,8	119,8	36,3	356,2	1 293,8
Hessen .....	5,9	370,1	218,5	33,6	427,1	1 434,3
Mecklenburg-Schwerin .....	9,9	227,6	225,7	10,4	323,6	337,0
Braunschweig .....	12,8	289,3	368,6	5,5	352,7	192,7
Anhalt .....	8,0	259,9	208,0	3,3	333,8	109,0
Übrige Länder .....	2,8	250,4	68,6	11,0	360,7	398,5
Deutsches Reich <sup>1)</sup> .....	270,8	275,8	7 467,2	814,7	369,2	30 079,0
Dagegen 1931 <sup>1)</sup> .....	380,9	289,8	11 039,0	782,4	381,2	29 825,6

<sup>1)</sup> Ohne Saargebiet. — <sup>2)</sup> Endgültige Ergebnisse.

### Ernte- und Saatenstand im In- und Ausland.

**Stand der Hackfrüchte und Futterpflanzen im Deutschen Reich Anfang Oktober 1932.** Das zumeist hochsommerliche Septemberwetter, das in der zweiten Septemberhälfte auch öfter von Regenfällen begleitet war, ist für die weitere Entwicklung der Hackfrüchte und Futterpflanzen im allgemeinen sehr förderlich gewesen. Unter dem Einfluß der trockenen Witterung der ersten Septemberhälfte wurde die Einbringung des Sommergetreides, von dem sich noch geringe Reste in höheren Lagen und auf schweren Böden auf dem Felde befanden, rasch und gut durchgeführt.

Die Kartoffelernte hat bei der vorwiegend warmen und trockenen Witterung in diesem Jahre verhältnismäßig früh begonnen. Die Zucker- und Runkelrüben, die zunächst wegen Mangel an Feuchtigkeit im Wachstum etwas zurückgeblieben waren, haben sich durch die späteren Niederschläge gut erholt. (Vgl. den vorstehenden Aufsatz über die deutsche Hackfrüchtereinte 1932).

Auch die Grummeternnte sowie der zweite Schnitt der Futterpflanzen (Klee, Luzerne, Esparsette) ist ungestört verlaufen und im allgemeinen beendet. Die Erträge haben in diesem Jahre überall befriedigt. Dank der günstigen Witterung weisen auch die Weiden einen guten Nachwuchs auf, so daß das Vieh noch auf der Weide gehalten werden kann. Aufstellungen sind bisher in größerem Umfange noch nicht zu verzeichnen gewesen. Der Stoppelklee zeigt wegen der in diesem Jahre vorgekommenen starken Lagerung des Getreides zum Teil lückenhafte Bestände und ist vereinzelt auch etwas schwach entwickelt.

Mit den notwendigen Feldarbeiten zur Herbstbestellung ist in der ersten Septemberhälfte fast überall begonnen worden. Die Arbeiten wurden stellenweise infolge Verhärtung des Bodens zunächst verzögert, machten aber dann, als sich die in der zweiten Septemberhälfte gefallenen Niederschläge auswirkten, gute Fort-

Die Zuckerausbeute wird nach den vorläufigen Ermittlungen des Vereins der Deutschen Zuckerindustrie Anfang Oktober d. J. unter Weglassung des Melassezuckers mit 15,77 vH angegeben gegen 15,58 vH im Vorjahr, die sich endgültig auf 16,56 vH erhöhten.

Die Schätzungen für Runkelrüben ergeben unter Zugrundelegung der Anbauflächen für das Reich eine Gesamternte von rd. 30 Mill. t, das sind ungefähr ebensoviel wie im Vorjahre (29,8 Mill. t). Die Erweiterung der Anbaufläche, die sich von 782 000 ha im Jahre 1931 auf 815 000 ha (= 4,1 vH) in diesem Jahre vergrößert hat, wurde durch Verringerung des durchschnittlichen Hektarertrags (von 381,2 dz im Jahre 1931 auf 369,2 dz in diesem Jahre) fast völlig ausgeglichen.

In regionaler Hinsicht ergeben sich bei den Hektarerträgen im einzelnen starke Unterschiede. Die höchsten Erträge werden, wie bei den anderen Hackfrüchten, zumeist in den west- und mitteldeutschen Gebieten angegeben wie in Rheinhessen, im Regierungsbezirk Düsseldorf, in Schaumburg-Lippe, wo Durchschnittserträge von 582 bzw. 496,2 und 489,4 dz je ha verzeichnet werden. Verhältnismäßig hoch lauten ferner die Schätzungen in den Bezirken Arnberg, Münster, Leipzig, Schleswig und Köln mit durchschnittlichen Hektarerträgen von 445 bis 480 dz, während in den südlichen Teilen von Württemberg und Baden nur Erträge von 217 bis 220 dz je ha angegeben werden. In Hohenzollern wird der durchschnittliche Hektarertrag sogar nur auf 213,2 dz geschätzt. Die Ausdehnung des Anbaus von Runkelrüben beschränkt sich im wesentlichen auf die Hauptzuckerrübengebiete, in denen als Folge der Einschränkung des Zuckerrübenanbaus seit 1930 allein eine weitere Vergrößerung der Runkelrübenflächen um rd. ein Drittel (32,5 vH) eingetreten ist.

Wintergerste und Winterroggen sind jetzt fast überall eingesät; die Einsaat des Winterweizens ist im Gange. An Schädlingen werden hauptsächlich Mäuse, Ackerschnecken sowie Raupen genannt.

**Stand der Reben im Deutschen Reich Anfang Oktober 1932.** Bei der vorwiegend warmen und trockenen Septemberwitterung hat die Entwicklung der Trauben im allgemeinen gute Fortschritte gemacht. In der Pfalz wurde in der letzten Septemberwoche mit der Rotweilene beginnend. Als Folge der späten Blüte und der starken Sauerwurmschäden wird die neue Weinernte nach den häufig vorgenommenen Vorlesen der Menge nach die des Vorjahres wahrscheinlich nicht erreichen. In qualitativer Hinsicht ist dagegen im allgemeinen ein besseres Ergebnis als im Vorjahr zu erwarten. Über größere Unwetterschäden wird nur aus Württemberg (schweres Hagelwetter im Remstal) berichtet.

Für die wichtigsten deutschen Weinbaugebiete lautet die Begutachtung des Rebstandes gegenüber dem Vormonat unter Zugrundelegung der Zahlennoten 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering wie folgt:

	Okt. Sept. 1932		Okt. Sept. 1932	
Preuß. Rheingaugebiet ..	2,7	2,6	Rheinpfalz .....	2,7 2,8
Übrig. Preuß. Rheingebiet	3,2	2,5	Unterfranken .....	2,4 2,6
Nahgebiet .....	3,4	2,8	Neckarkreis .....	2,6 2,3
Mosel-, Saar- und Ruwerg.			Jagstkreis .....	3,0 2,6
gebiet .....	3,3	2,7	Sächsische Weinbau-	
Badische Weinbaugebiete	3,0	3,0	gebiete .....	2,1 2,2
Rheinhessen .....	3,8	3,2	Reichsdurchschnitt ..	3,1 2,8

**Erntennachrichten des Auslands.** Über die Ergebnisse der neuen Getreideernte haben sich inzwischen die Nachrichten aus allen Teilen der nördlichen Erdhälfte so vervollständigt, daß es nunmehr dem Internationalen Landwirtschafts-Institut in Rom möglich gewesen ist, eine Berechnung der Gesamterntemengen der hierfür in Betracht kommenden Hauptproduktionsgebiete vorzunehmen, wobei sich folgende Gesamtmengen ergeben:

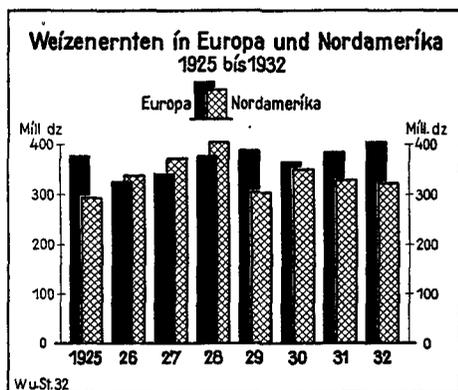
	Weizen				Roggen		Gerste		Hafer
	in Mill. dz				in Mill. dz		in Mill. dz		
Europa 1932 .....	405	223	144	184					
1931 .....	386	185	125	171					
Durchschnitt 1928/30 ..	361	206	133	186					
Nordamerika 1932 .....	324	14	85	246					
1931 .....	331	10	58	212					
Durchschnitt 1928/30 ..	356	14	82	234					

Bemerkenswert ist hiernach vor allem die außerordentliche Höhe der diesjährigen Weizenernte in Europa — ohne Rußland (UdSSR) — die sich mit 405 Mill. dz als die größte erweist,

Stand der Saaten	Reichsdurchschnitt <sup>1)</sup>				Preußen	Mecklenburg-Schwerin	Thüringen	Bayern	Württemberg
	Anfang								
	Okt. 1932	Sept. 1932	Oktober 1931	Oktober 1930					
Frucharten	Anfang Oktober 1932								
Spätkartoffeln .....	2,6	2,6	2,7	2,4	2,7	2,7	2,4	2,3	2,5
Zuckerrüben .....	2,7	2,6	2,6	2,4	2,7	3,0	2,4	2,3	2,4
Runkelrüben .....	2,6	2,6	2,5	2,4	2,7	2,9	2,4	2,4	2,5
Klee .....	2,7	2,8	2,6	2,4	2,8	3,1	2,5	2,5	3,0
Luzerne .....	2,6	2,7	2,6	2,4	2,7	2,9	2,6	2,5	3,0
Bewässerungswiesen ..	2,4	2,5	2,5	2,2	2,6	2,8	2,4	2,3	2,8
Andere Wiesen .....	2,7	2,8	2,8	2,5	2,8	2,9	2,5	2,4	3,0

<sup>1)</sup> Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

die bisher in Europa in der Nachkriegszeit erzielt wurde. Sie übertrifft um 19 Mill. dz = 4,9 vH die gute Vorjahrsernte und stellt sich um 15 Mill. dz = 3,8 vH höher als die Weizenernte des Jahres 1929, die bisher die größte Weizenernte Europas in der Nachkriegszeit gewesen ist. Die großen europäischen Verbrauchsländer Deutschland, Frankreich, Italien und Spanien haben allein zusammen eine um 55 Mill. dz = 26,7 vH höhere Ernte zu verzeichnen als im Mittel der Jahre 1926/30. Die Ursache dafür liegt nicht allein in einer Steigerung der durchschnittlichen Hektarerträge, sondern zu einem beträchtlichen Teile auch in einer Zunahme der Weizenanbaufläche, die sich gegenüber dem Vorjahre in diesen Ländern um zusammen 372 000 ha = 2,2 vH und im Vergleich zum fünfjährigen Durchschnitt 1926/30 um 860 000 ha (= 5,3 vH) vergrößert hat. Auch in den meisten übrigen Ländern Europas weist die diesjährige Weizenernte mehr oder weniger größere Erträge sowohl gegenüber dem Jahre 1931 als auch gegenüber den letzten Jahren auf. Nur in Polen und in den südosteuropäischen Getreideexportländern (Ungarn, Jugoslawien, Bulgarien und Rumänien) hat die Weizenernte in diesem Jahre durchweg geringere Ergebnisse als im Vorjahre und teilweise auch im Vergleich zum Durchschnitt der letzten Jahre erbracht. Für diese Länder zusammen ergibt sich ein Minderertrag gegen die Vorjahrsernte um rd. 39 Mill. dz = 32 vH und gegenüber dem fünfjährigen Durchschnitt 1926/30 um rd. 20 Mill. dz oder 19,7 vH. Dieser Minderertrag ist insofern besonders bemerkenswert, weil er zu einem Teil bereits auf eine Einschränkung des Weizenbaus in den südosteuropäischen Ländern zurückzuführen ist, in denen bisher regelmäßig eine Vergrößerung des Weizenbaus zu verzeichnen war.



Erheblich geringer als in Europa und auch kleiner als im Vorjahre wird im ganzen die neue Weizenernte in Nordamerika eingeschätzt (324 Mill. dz). Gegenüber 1931 bleibt die diesjährige Weizenernte um 6,4 Mill. dz = 2 vH zurück. Weit beträchtlicher ist aber die Minderung im Vergleich zu den Durchschnittsergebnissen im Jahrfünft 1926/30, wobei sich ein Weniger um rd. 30 Mill. dz oder 9 vH ergibt. Diese Minderung ist in erster Linie auf die geringe Winterweizenernte der Vereinigten Staaten zurückzuführen, die um fast 95 Mill. dz = 44 vH kleiner als im Vorjahre war. Der hierdurch verursachte Ausfall wird trotz der um 45,8 Mill. dz größeren Ernte der Vereinigten Staaten an Sommerweizen und der um 44,4 Mill. dz höheren Ernte Kanadas nicht ganz ausgeglichen. Auch in Britisch Indien wird in diesem Jahre im ganzen ein geringerer Weizenanbau als im Vorjahre verzeichnet, doch stellen sich die Schätzungsergebnisse hier noch etwas höher als im Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Für die nordafrikanischen Weizenproduktionsgebiete (Algier, franz. Marokko und Tunis) wird die diesjährige Weizenernte im ganzen in der gleichen Höhe wie im Vorjahre veranschlagt.

An Roggen übertrifft die diesjährige Ernte Europas — ohne Rußland (UdSSR) — die Vorjahrsergebnisse um rd. 38 Mill. dz = 20,5 vH. Sie reicht an die große Ernte des Jahres 1929 heran und bleibt nur gering hinter der Ernte des Jahres 1925 zurück, die bisher die größten Erntemengen an Roggen erbrachte. Der Mehrertrag der neuen Roggenernte entfällt zu 78 vH auf die Hauptroggenanbauländer Europas (Deutschland, Polen und die Tschechoslowakei), die an dem höheren Ertrag der diesjährigen europäischen Roggenernte mit 29,4 Mill. dz beteiligt sind. Nicht so groß (17 Mill. dz) ist das Mehrergebnis gegenüber dem Durchschnitt der letzten Jahre.

Für Gerste lassen die bisher vorliegenden Ernteschätzungen bereits eine gewisse Beurteilung der Gesamternte auf der

nördlichen Erdhälfte zu. Für Europa ergibt sich nach den bisher vorliegenden Angaben — ohne Rußland (UdSSR), Frankreich und einige kleinere Länder — eine Gesamternte, die um 18,82 Mill. dz = 15 vH über den Ernteergebnissen des Jahres 1931 und noch um 10,65 Mill. dz = 8 vH über dem Durchschnittsertrag der letzten fünf Vorjahre liegt. Beteiligt an der höheren Gerstenernte sind in der Hauptsache Spanien, Deutschland, die Tschechoslowakei, Ungarn und Rumänien, die zusammen allein einen Mehrertrag gegenüber dem Vorjahre um 17,89 Mill. dz und gegenüber dem Mittel der letzten fünf Vorjahre noch um 9,65 Mill. dz verzeichnen. Erheblich ist auch das Mehrergebnis der nordamerikanischen Gerstenernte, die um 27 Mill. dz = 47,2 vH die vorjährigen Ernterträge übertrifft. Sie ist damit um ein geringes (um 2,8 Mill. dz = 3,4 vH) höher als die Durchschnittsergebnisse der letzten fünf Jahre mit den ausgezeichneten Ernten der Jahre 1928 und 1930, die 102 Mill. dz bzw. 96 Mill. dz ergaben.

Über die Ernte an Hafer sind die Schätzungen noch unvollständig. In Europa fehlen außer den Angaben von Rußland (UdSSR) hauptsächlich noch die von Frankreich, das mit zu den europäischen Hauptanbaugebieten dieser Getreideart gehört. Nach den Angaben der übrigen europäischen Länder — abgesehen von unbedeutenden Produktionsgebieten — stellt sich die diesjährige Haferernte Europas mit 184 Mill. dz um rd. 13 Mill. dz = 7,7 vH höher als im Vorjahre, erreicht aber nicht ganz die Ergebnisse im Durchschnitt der Jahre 1926/30 mit der ungewöhnlich großen Ernte des Jahres 1929, die 210 Mill. dz betrug. Auch in Nordamerika ergeben sich für die neue Haferernte höhere Erträge als im Jahre 1931, und zwar um 33,83 Mill. dz = 16 vH. Hier stellt sich die neue Haferernte auch etwas höher als im fünfjährigen Durchschnitt der Jahre 1926/30, der die großen Ernten der Jahre 1928 und 1930 mit 261 Mill. dz und 251 Mill. dz umfaßt. In den afrikanischen Produktionsgebieten werden bis jetzt etwas geringere Erträge als bei der Vorjahrsernte und vor allem auch im Vergleich zum Durchschnitt der letzten Jahre verzeichnet.

Die Bestellung des Wintergetreides für die nächstjährige Ernte hat in Mittel- und Westeuropa infolge günstiger Witterungsverhältnisse bis jetzt einen durchaus befriedigenden Verlauf genommen. In den Balkanländern sowie in Ungarn ist die Aussaat dagegen noch durch Trockenheit verzögert worden. Erst in letzter Zeit sind Regenfälle eingetreten, die eine Weiterführung der Feldarbeiten ermöglichten. Der Umfang des Wintergetreideanbaus hält sich in den mittel- und westeuropäischen Ländern nach den bisher gemachten Beobachtungen im ganzen in der vorjährigen Ausdehnung. In den südöstlichen Ländern dagegen wird mit einer weiteren Einschränkung des Getreideanbaus, hauptsächlich des Anbaus von Weizen, zu rechnen sein. Für Rußland (UdSSR) ist nach dem neuen Beststellungsplan keine weitere Ausdehnung des Getreideanbaus vorgesehen. Nach privaten Berichten sollen die Bestellungsarbeiten noch stark im Rückstande sein, und zwar sowohl wegen Trockenheit als auch wegen Mangels an Saatgut. Auch in den Vereinigten Staaten von Amerika ist die Wintergetreidebestellung bis jetzt noch durch Trockenheit, besonders in den westlichen Gebieten, gehemmt worden. Dagegen gehen in Kanada die Bestellungsarbeiten ordnungsgemäß vor sich. In Indien sind günstige Bedingungen für die Aussaat des Wintergetreides vorhanden.

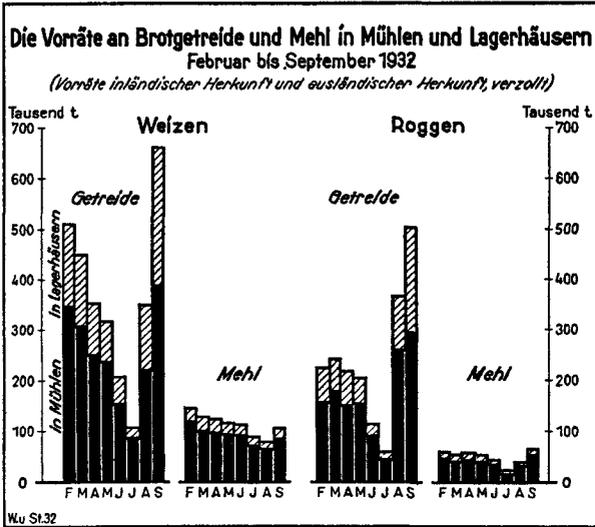
In Südamerika haben sich die Getreidesaaten durch weitere Regenfälle gut entwickelt. In klimatisch begünstigten Gegenden kann noch in diesem Monat mit der Ernte begonnen werden. Nach privaten Schätzungen wird die diesjährige argentinische Weizenernte auf 68 Mill. dz veranschlagt gegen 61 Mill. dz im Vorjahre. Die Anbaufläche für Weizen hat sich hier gegenüber dem Vorjahre um 791 000 ha vergrößert. Auch in Australien wird über eine weitere Ausdehnung des Weizenanbaus berichtet, und zwar um rd. 400 000 ha = 7,1 vH. Die Witterungsverhältnisse für die Weizenaussaat sind hier weiter vorteilhaft geblieben. Nach den letzten Berichten wird in diesem Jahre wieder eine große Weizenernte erwartet.

### Getreide- und Mehlvorräte in Mühlen und Lagerhäusern Ende September 1932.

Ende September wurden in den Mühlen mit mehr als 10 t Tagesleistungsfähigkeit, den Lagerhäusern über 500 t Fassungsvermögen sowie sämtlichen genossenschaftlichen Lagerhäusern folgende Getreide- und Mehlvorräte festgestellt:

Getreide- und Mehlvorräte in 1000 t	Inländ. Herkunft		Ausländ. Herkunft	
	verzollt	unverzollt	verzollt	unverzollt
Weizen .....	596,5	29,5	26,6	
Roggen .....	430,8	12,4	96,9	
Hafer .....	52,4	0,0	0,4	
Gerste .....	114,2	2,1	9,8	
Weizenbackmehl .....	103,4	0,2	0,1	
Roggenbackmehl .....	59,9	0,2	0,2	

Außerdem wurden, wie in den Vormonaten, auch die Bestände in den Mühlen von 5 bis 10 t Tagesleistungsfähigkeit und den nichtgenossenschaftlichen Lagerhäusern von 150 bis 500 t Fassungsvermögen schätzungsweise ermittelt. Diese Zahlen sind in der nachstehenden Übersicht mit enthalten, die damit wieder rd. 95 vH aller in Mühlen und Lagerhäusern befindlichen Vorräte nachweist. Nicht einbezogen sind die bei Mischfutterfabriken und anderen industriellen Verbrauchern (Mälzereien, Kornkaffeeabriken, Nahrungsmittelwerken usw.) lagernden Getreidemengen, die Mehlvorräte der Bäcker sowie die rollenden und schwimmenden Mengen.



Im September hatten die Getreidevorräte der zweiten Hand weitere erhebliche Zunahmen aufzuweisen. Am Ende des Monats waren 664 000 t Weizen, wovon sich 390 000 t in Mühlen und 274 000 t in Lagerhäusern befanden, sowie 507 000 t Roggen auf Lager. Die Steigerung gegenüber dem Vormonat bezifferte sich bei Weizen auf 89 vH und bei Roggen auf 38 vH. Der überwiegende Teil der Lagerhaltung von Brotgetreide entfiel wie bisher auf die Mühlen, doch war der Zuwachs bei den Lagerhäusern verhältnismäßig größer. So betragen die Vorräte der Lagerhäuser in vH der gesamten Weizen- und Roggenbestände der zweiten Hand

	Weizen	Roggen
Ende Juli .....	18,5 vH	22,9 vH
„ August .....	37,0 „	29,3 „
„ September .....	41,3 „	41,6 „

Insgesamt überschritten die Brotgetreidevorräte den bisher ermittelten höchsten Stand von Ende Februar (Zeitpunkt der Einrichtung dieser Statistik) mit 1,2 Mill. t um rd. 60 vH.

Getreide- und Mehlvorräte in Mühlen und Lagerhäusern in 1000 t	Inländ. u. ausländ. Herkunft, verzollt			Ausländ. Herkunft, unverzollt		
	Sept.	Aug.	Juli	Sept.	Aug.	Juli
Weizen .....	663,5	351,0	108,8	26,6	38,6	47,5
davon in Mühlen .....	389,6	221,0	88,7	18,0	27,2	36,0
in Lagerhäusern .....	273,9	130,0	20,1	8,6	11,4	11,5
Roggen .....	506,7	367,2	61,2	96,9	80,6	99,1
davon in Mühlen .....	295,7	259,6	47,2	5,3	7,2	4,8
in Lagerhäusern .....	211,0	107,6	14,0	91,6	73,4	94,3
Hafer .....	59,0	35,8	23,4	0,4	2,7	0,9
davon in Mühlen .....	14,1	10,4	7,5	0,3	0,1	0,0
in Lagerhäusern .....	44,9	25,4	15,9	0,1	2,6	0,9
Gerste .....	126,0	101,8	62,9	9,8	8,5	7,9
davon in Mühlen .....	23,0	28,3	23,4	3,9	1,3	1,1
in Lagerhäusern .....	103,0	73,5	39,5	5,9	7,2	6,8
Weizenbackmehl .....	108,6	81,4	91,4	0,1	0,0	0,0
davon in Mühlen .....	87,3	66,1	72,5	0,1	0,0	0,0
in Lagerhäusern .....	21,3	15,3	18,9	0,0	0,0	0,0
Roggenbackmehl .....	67,6	41,9	25,0	0,2	0,1	0,3
davon in Mühlen .....	55,6	35,5	19,8	0,2	0,1	0,2
in Lagerhäusern .....	12,0	6,4	5,7	0,0	0,0	0,1

Demgegenüber blieb die Lagerung von Gerste (126 000 t) und besonders von Hafer (59 000 t) hinter den im Februar ermittelten Mengen (151 000 t und 131 000 t) noch erheblich zurück. Die Bestände an Weizen- und Roggenmehl hatten gegenüber dem Vormonat Steigerungen um 33 bzw. 60 vH zu verzeichnen, doch waren Ende September erst rd. 70 vH der Weizenmehlvorräte vom Februar erreicht.

Unter den unverzollt lagernden Brotgetreidemengen nahmen die Weizenbestände in Verfolg der seit den Frühjahrsmonaten zu beobachtenden Entwicklung weiter ab, dagegen wiesen die Roggenvorräte erstmalig wieder eine Steigerung auf. Ein Zuwachs trat auch bei den unverzollten Gerstebeständen ein.

### Milchanlieferung und Milchverwertung im Deutschen Reich im August 1932.

Im August 1932 war die Milchanlieferung bei den 1344 Berichtsmolkereien im Reichsdurchschnitt ungefähr ebenso hoch (+ 0,1 vH) wie im August des Vorjahres, während in den beiden vorangegangenen Monaten bei einem Vergleich mit dem jeweils entsprechenden Monat des Vorjahres noch eine größere Zunahme, und zwar im Juli um 1,7 vH und im Juni um 3,3 vH, zu verzeichnen war. In den einzelnen Gegenden Deutschlands war die Entwicklung vielfach von der im Reichsdurchschnitt ermittelten Tendenz abweichend. So lag die Milchanlieferung in Bayern im August 1932 um 4,8 vH, in Württemberg um 1,9 vH, im Freistaat und in der Provinz Sachsen um 9,9 vH bzw. 2,1 vH, in Niederschlesien um 3,9 vH sowie in Teilen Westdeutschlands unter der des Vorjahres. Im Gegensatz hierzu zeigt sich eine über die Zunahme im Reichsdurchschnitt hinausgehende Steigerung hauptsächlich in Baden (+ 4,3 vH), Anhalt (+ 4,6 vH), im Landesteil Oldenburg (+ 7,1 vH), ferner in Hannover (+ 4,5 vH), Ostpreußen (+ 3,7 vH) sowie in Nordostdeutschland und in einigen rheinischen Gebiets teilen.

Der Frischmilchabsatz war im Reichsdurchschnitt um 4,2 vH kleiner als im August 1931. Entgegen dem bereits seit Monaten anhaltenden starken Rückgang des Trinkmilchverbrauchs hat die erstmals im Vormonat festgestellte Abschwächung des Rückgangs auch im August weiter angehalten. Als Ursache

Betriebsergebnisse der Berichtsmolkereien im August 1932	Milchanlieferung		Werkmilch in vH der Gesamtmilchverwertung	Frischmilchabsatz		Herstellung von		Absatz von		
	1000 l	Vormonat = 100		insgesamt	davon in Flaschen	Rutter	Hartkäse	Weichkäse	Hartkäse	Weichkäse
Länder und Landesteile	1000 l	Vormonat = 100		1000 l		ds		ds		
im Durchschnitt je Tag										
Preußen <sup>1)</sup> ) .....	6 489	92,0	70,9	1 880	104	1 478	309	126	341	132
Ostpreußen .....	719	90,8	89,2	78	8	169	246	2	247	2
Berlin .....	475	97,1	14,2	405	10	20	—	0	—	0
Brandenburg .....	412	90,7	60,6	162	3	79	0	3	0	4
Pommern .....	668	90,1	76,9	154	3	171	5	26	15	31
Grenzm. Posen- Westpreußen ..	60	89,5	81,3	11	0	16	1	2	1	3
Niederschlesien ..	397	92,7	73,0	107	4	94	0	42	0	43
Oberschlesien ..	79	92,5	71,0	23	2	21	—	0	—	0
Sachsen .....	502	91,2	80,0	100	21	134	—	4	—	3
Schleswig-Holstein	696	90,6	88,8	77	5	209	17	1	22	1
Hannover .....	1 075	94,2	89,4	113	8	321	10	9	12	9
Westfalen .....	580	89,3	57,3	247	3	113	5	4	8	4
Hessen-Nassau ..	161	97,0	51,0	78	4	23	5	26	7	25
Rheinprovinz <sup>2)</sup> )	661	92,5	50,5	325	33	103	20	7	29	7
Hohenzollern .....	4	90,8	87,2	0	—	5	—	—	—	—
Bayern <sup>3)</sup> ) .....	290	95,7	61,1	113	19	61	22	47	21	48
Südbayern .....	147	96,6	89,6	17	0	41	21	44	20	45
Nordbayern <sup>4)</sup> )	143	94,8	33,2	96	19	20	1	3	1	3
Sachsen .....	196	97,5	53,8	90	20	29	0	8	1	10
Württemberg .....	407	97,8	60,4	161	28	114	55	78	51	88
Baden .....	303	95,2	27,2	219	14	43	1	12	2	13
Thüringen .....	79	94,5	75,9	19	1	22	—	2	—	2
Hessen .....	101	92,5	48,4	51	4	17	—	9	—	9
Meklenb.-Schwerin	385	84,1	79,2	80	1	101	8	1	10	1
Oldenburg <sup>5)</sup> )	833	95,6	96,6	29	5	287	15	2	12	2
Lübeck <sup>6)</sup> )	25	89,2	59,2	10	0	5	—	—	—	—
Braunschweig .....	173	92,9	86,5	23	4	51	0	1	0	2
Anhalt .....	21	92,5	77,8	5	0	5	—	—	—	—
Hansestädte .....	95	90,6	44,7	52	12	11	—	0	0	0
Lippe .....	51	84,5	90,4	5	0	17	—	0	0	0
Meklenbg.-Strelitz	73	80,2	61,7	28	2	15	0	0	0	0
Schaumburg-Lippe	28	89,8	91,3	2	1	2	—	0	—	0
Deutsches Reich <sup>1) 2) 3) 4) 5) 6)</sup>	9 549	92,4	70,9	2 767	215	2 258	410	286	438	307
Juli 1932 .....	10 337	88,0	72,8	2 803	219	2 442	456	293	426	301

<sup>1)</sup> Ohne Saargebiet. — <sup>2)</sup> Einschl. Birkenfeld. — <sup>3)</sup> Ohne Pfalz. — <sup>4)</sup> Ohne Oberpfalz und Unterfranken. — <sup>5)</sup> Oldenburgischer Landesteil.

für die in den beiden letzten Monaten eingetretene Abschwächung der Rückgangstendenz dürfte in der Hauptsache die große Hitze während dieser Zeit anzusprechen sein, wodurch das Bedürfnis der Bevölkerung nach frischer Milch stärker angeregt worden ist.

In ähnlicher Weise wie beim Frischmilchkonsum überhaupt hat sich auch der Rückgang im Absatz von Milch in Flaschen leicht abgeschwächt. Während der Flaschenmilchabsatz im Juli um 22,4 vH, im Juni um 30 vH und im Mai um 28,4 vH unter dem des Vorjahres lag, blieb im Berichtsmonat der Flaschenmilchabsatz nur noch um 17,8 vH hinter dem des Vorjahres zurück. In verschiedenen Teilen Deutschlands wurde sogar mehr Milch in Flaschen abgesetzt als im Jahre 1931, so vor allem in Württemberg, Hessen und im Landesteil Oldenburg.

Bei der Verarbeitung von Milch zu Butter, Käse und sonstigen Molkereiprodukten ist im Reichsdurchschnitt eine leichte Steigerung um 2,1 vH zu verzeichnen, wobei sich aber gebietsweise große Unterschiede ergeben. Diese erhöhte Werkmilchverarbeitung ist im Gesamtdurchschnitt aller Berichtsbetriebe ausschließlich der Butterbereitung zugute gekommen, die um 3,5 vH gestiegen ist. Die Käseherstellung bleibt im gesamten Reichsdurchschnitt hinter dem Vorjahre zurück, und zwar bei Hartkäse um 4,8 vH und bei Weichkäse um 6,7 vH.

Im Vergleich zum Vormonat (Juli 1932) hat die im Durchschnitt je Tag angelieferte Milchmenge im Reichsdurchschnitt um 7,6 vH abgenommen. Diese Verringerung erstreckt sich gleichmäßig auf alle Gebiete. Auch der Absatz von Frischmilch, der seither im jahreszeitlichen Verlauf eine ständige Aufwärtsentwicklung zeigte, weist im Berichtsmonat erstmalig wieder eine Verringerung um 1,3 vH auf. In einzelnen Gebieten konnten allerdings noch größere Mengen von Frischmilch als bisher abgesetzt werden. Der Rückgang im Absatz von Milch in Flaschen hat sich weiter fortgesetzt, und zwar um 2 vH. Infolge der rückläufigen Milchanlieferung ist auch die Werkmilchverarbeitung in den Berichtsmolkereien kleiner geworden, was gleichfalls in einer Minderproduktion an Molkereierzeugnissen zum Ausdruck kommt. Die Herstellung an Butter ging um 7,5 vH, an Hartkäse um 10,1 vH und an Weichkäse um 2,4 vH zurück. Dagegen hat sich der Absatz an Hartkäse um 2,6 vH und an Weichkäse um 1,8 vH gegenüber dem Vormonat erhöht.

## Zuckererzeugung und -Absatz im Deutschen Reich im August 1932.

Im August 1932, dem letzten Monat des Betriebsjahrs 1931/32, wurden — in Rohzuckerwert berechnet — noch 27 290 dz Rübenzucker erzeugt. Die gesamte Herstellung belief sich in der Zeit vom 1. September 1931 bis 31. August 1932 in Rohzuckerwert auf 15,95 Mill. dz, dagegen vom 1. September 1930 bis 31. August 1931 auf 25,47 Mill. dz. Die Zuckerausbeute stellt sich im Betriebsjahr 1931/32 in den Rübenzuckerfabriken auf 16,56 vH.

Die Rübensaftfabriken lagen im August 1932 still.

In den Stärkezuckerfabriken wurden vom 1. September 1931 bis 31. August 1932 43 430 dz Stärkezucker in fester Form, 327 499 dz Stärkezuckersirup, 12 427 dz Zuckerfarbe und 8 267 dz Stärkezuckerabläufe gewonnen.

Die Versteuerung von Verbrauchszucker ist vom 1. September 1931 bis 31. August 1932 gegenüber dem Betriebsjahr 1930/31 um 12,6 vH zurückgeblieben.

Versteuerte und steuerfrei abgelassene Zuckermengen	Rohzucker	Verbrauchszucker	Rübenzuckerabläufe, Rübensäfte u. dgl.	Stärkezucker und Stärkezuckersirup
In den freien Verkehr übergeführte versteuerte Mengen in dz:				
August 1932	1 687	1 330 814	19 299	31 125
Davon Auslandszucker	979	5 112	592	1
September 1931 bis August 1932	21 828	13 015 224	232 129	383 582
Davon Auslandszucker	12 283	133 775	5 591	523
August 1931	583	916 643	7 168	26 174
Davon Auslandszucker	482	3 142	—	1
September 1930 bis August 1931	18 536	14 892 966	200 129	442 451
Davon Auslandszucker	11 529	163 043	2 104	1 351
Steuerfrei abgelassene Zuckermengen in dz:				
August 1932	2 504	36 052	144	1 455
Davon nach dem Freihafen				
Hamburg	2 504	22 924	8	203
September 1931 bis August 1932	736 057	404 566	5 094	16 776
Davon nach dem Freihafen				
Hamburg	320 961	76 145	128	1 291
August 1931	656 024	434 625	10 893	2 194
September 1930 bis August 1931	2 596 282	1 546 470	14 261	23 229

Auf die in den freien Verkehr übergeführten Mengen entfielen an Zuckersteuer im August 1932 28 401 658 *RM.* und vom 1. September 1931 bis 31. August 1932 278 956 130 *RM.*

## Die Förderung von Erdöl, Asphalt- und Graphitgestein im Jahre 1931<sup>1)</sup>.

**Erdöl.** Die deutsche Erdölgewinnung hat im Jahre 1931 mit 229 000 t abermals eine bedeutende Zunahme erfahren. Dagegen ist die Einfuhr von rohem Erdöl von 333 000 t im Jahre 1930 auf 241 000 t im Berichtsjahr zurückgegangen. Die Steigerung der Erdölförderung entfiel vorwiegend auf Thüringen (Volkenroda), während die hannoversche Förderung nur wenig zugenommen hat. Die Erdölgewinnung im Deutschen Reich betrug

1925	79 130 t
1928	92 045 t
1929	102 867 t
1930	174 328 t
1931	228 931 t

Die Zahl der arbeitenden Betriebe betrug im Jahre 1931 37, in denen insgesamt 1927 berufsgenossenschaftlich versicherte Personen mit einer Lohn- und Gehaltssumme von 3,8 Mill. *RM.* beschäftigt wurden. Im eigentlichen Bohrbetrieb waren 592 Personen tätig gegenüber 372 im Jahre 1930. Die Zahl der am Ende des Jahres in Förderung gewesenen Bohrlöcher ist abermals zurückgegangen, und zwar auf 651 gegenüber 703 im Jahre 1930 und 774 im Jahre 1929. Außerdem waren zwei Schächte in Betrieb. Der Absatz an Erdöl, der im Vorjahr noch beträchtlich hinter der Gewinnung zurückgeblieben war, überschritt die Förderung des Berichtsjahrs um fast 3 000 t, so daß 231 600 t im Werte von 17,5 Mill. *RM.* zum Absatz gelangten. Durch Verkauf (also nicht zur Weiterverarbeitung in eigenen Raffinerien bestimmt) wurden hiervon 188 000 t im Werte von 14,3 Mill. *RM.* abgegeben, gegenüber nur 83 500 t (7,8 Mill. *RM.*) im Jahre 1930. Der Mehrverkauf entfiel zum großen Teil auf das stark benzinhaltige thüringische Erdöl, das von den mitteldeutschen Anlagen (Leuna-Werk) der I. G. Farbenindustrie A. G. durch Hydrierung auf Benzin weiterverarbeitet wird.

In der Provinz Hannover, dem Hauptgebiet der deutschen Erdölindustrie, hat sich die Produktion in den einzelnen Öl-

feldern verschieden entwickelt. Lediglich in den Ölfeldern Oberg und Ölheim (Bergrevier Goslar), die zusammen seit mehreren Jahren an Bedeutung gewinnen, ist wiederum ein Anstieg der Förderung erfolgt, während in den Ölfeldern Wietze-Steinförde und Nienhagen ein Rückgang zu verzeichnen ist. Auf die Ölfelder Oberg und Ölheim entfiel im Berichtsjahr bereits über ein Viertel der hannoverschen Förderung, gegenüber 15 vH im Jahre 1930 und nur 7 vH im Jahre 1928. Im Jahre 1932 hat bisher die Erdölgewinnung in Hannover wieder etwas stärker zugenommen. Sie erreichte im 1. Halbjahr 1932 (einschl. geringer Mengen in Holstein) rd. 104 000 t, gegenüber 84 000 t in der gleichen Zeit von 1931.

Erdölförderung in der Provinz Hannover <sup>1)</sup>	1928		1929		1930		1931	
	1 000 t	vH	1 000 t	1 000 t	1 000 t	vH	1 000 t	vH
Ölfeld Wietze-Steinförde	46,1	50,1	47,7	61,1	57,9	32,6		
Ölfeld Nienhagen	39,2	42,6	43,9	84,1	72,4	40,8		
Ölfelder Oberg und Ölheim	6,7	7,3	11,2	24,8	47,1	26,6		
Insgesamt	92,0	100,0	102,8	170,0	177,4	100,0		

<sup>1)</sup> Vgl. auch *Zeitschrift für das Berg-, Hütten- und Salinenwesen im Preussischen Staate* sowie die monatlichen Veröffentlichungen des Preussischen Handelsministeriums.

**Asphaltgestein.** Die Förderung von Asphaltgestein ist wiederum erheblich gesunken, und zwar von 117 000 t im Jahre 1930 auf 69 000 t im Jahre 1931. Der Asphaltgehalt der Förderung stellt sich auf 4,1 vH. Wertmäßig ist die Produktion von 653 000 *RM.* auf 443 000 *RM.* zurückgegangen. Die Gewinnung erfolgt in 4 in Braunschweig liegenden Betrieben.

Die seit 1927 stark rückgängige Einfuhr von Asphaltgestein einschl. des natürlichen Asphalts hat sich dem Werte nach gegenüber 1930 um rd. ein Drittel vermindert. Von der Verringerung der Einfuhr wurden sämtliche Hauptbezugsländer betroffen.

<sup>1)</sup> Vgl. *W. u. St.*, 11. Jg. 1931, Nr. 22, S. 787.

Jahr	Förderung von Asphaltgestein		Einfuhr von Asphaltgestein u. natürlichem Asphalt		Ausfuhr	
	1 000 t	1 000 <i>R.M.</i>	1 000 t	1 000 <i>R.M.</i>	1 000 t	1 000 <i>R.M.</i>
1927 .....	118	711	139	11 895	11	794
1928 .....	158	619	59	4 913	17	816
1929 .....	145	925	55	4 363	30	1 302
1930 .....	117	653	26	2 224	15	718
1931 .....	69	443	19	1 557	12	732

**Graphitgestein.** Die Gewinnung von Graphitgestein, die ausschließlich in Bayern erfolgt, hat sich seit 1930 um 1 400 t auf 23 571 t im Jahre 1931 verringert. Der Wert der Förderung stellte sich auf 418 000 *R.M.* gegenüber 554 000 *R.M.* im Vorjahr. Die Zahl der in Förderung gewesenen Betriebe betrug 9. Die gesamte Förderung wurde in den Aufbereitungsanstalten des Graphitbergbaus weiterverarbeitet, wo ausländisches Graphitgestein bzw. Rohgraphit nicht mehr, wie in früheren Jahren, zur Aufbereitung gelangte.

Die seit mehreren Jahren rückgängige Entwicklung der Einfuhr hat sich im Berichtsjahr fortgesetzt. Im Jahre 1931 wurden nur noch 10 450 t Graphit (roh, gemahlen, geschlämmt) im Werte von 1,5 Mill. *R.M.* — gegenüber 14 770 t im Jahre 1930 und 26 930 t im Jahre 1928 — eingeführt. Die Hauptbezugs-länder sind Österreich, Tschechoslowakei, Madagaskar und Ceylon. Die Ausfuhr, die mengenmäßig noch nicht halb so groß ist wie die Einfuhr, übertraf im Berichtsjahr erstmalig den Wert der Einfuhr. Bei den exportierten Erzeugnissen handelt es sich, wie ein Vergleich der Durchschnittswerte zeigt, in der Hauptsache um zubereitete, hochwertige Ware. Der Durchschnittswert je Tonne Einfuhr betrug im Jahre 1931 noch nicht 140 *R.M.*, während die zur Ausfuhr kommende Ware einen Durchschnittswert von 370 *R.M.* je Tonne aufzuweisen hatte. Bei der Einfuhr, die sich aus Produkten verschiedenen Wertes zusammensetzt, entfällt fast die Hälfte auf österreichischen Graphit, dessen Durchschnittswert je t 65 *R.M.* betrug, gegenüber 337 *R.M.* je t Graphit aus Ceylon.

### Die Eisen- und Stahlerzeugung des In- und Aus-landes im August 1932.

Die in der Rohstahlgemeinschaft vereinigten Länder erzeugten im Berichtsmontat 1 208 000 t Roheisen und 1 378 000 t Rohstahl, 24 600 t bzw. 47 200 t mehr als im Juli; arbeitstäglich wurden 38 968 t Roheisen und 52 408 t Rohstahl gewonnen, das sind 2,1 vH bzw. 1,0 vH mehr als im vorangegangenen Monat. Eine verhältnismäßige Besserung der Produktionslage der Rohstahlgemeinschaft besteht nur gegenüber dem Vormonat, in welchem der arbeitstäglich Rückgang 6,6 vH bei Roheisen und 11,0 vH bei Rohstahl erreichte; sie ist lediglich auf die starke Produktionssteigerung in Belgien nach Beilegung des Streiks zurückzuführen.

Im Deutschen Reich ging die arbeitstäglich Roheisenerzeugung um 8,9 vH auf 8 658 t, die arbeitstäglich Rohstahlherstellung um 6,5 vH auf 15 408 t weiter zurück.

Deutsche Roheisen- und Rohstahl- erzeugung in 1 000 t	August	Juli	August
	1932		1931
<b>Erzeugung nach Sorten</b>	<b>Roheisen</b>		
Hämatit-eisen .....	17,0	13,5	23,3
Gießereiroh-eisen u. Gußwaren 1. Schmelz.	14,3	13,1	30,9
Thomasroh-eisen .....	150,1	192,3	320,3
Stahleisen, Mangan-, Siliziumroh-eisen..	86,1	75,6	122,2
	<b>Rohstahl</b>		
Thomasstahl- Bas. Siemens-Martin-Stahl- Tiegel- und Elektro-stahl- Stahlformguß .....	90,9 297,0 7,7 15,8	128,3 273,0 7,5 14,5	217,8 439,3 9,1 15,3
<b>Erzeugung nach Bezirken</b>	<b>Roheisen</b>		
Rheinland und Westfalen .....	227,4	255,6	413,4
Sieg-, Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	9,2	9,7	21,4
Schlesien .....	—	4,5	5,7
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland .....	16,0	9,4	44,6
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz Land Sachsen.	15,8	15,3	14,0
	<b>Rohstahl</b>		
Rheinland und Westfalen .....	314,1	345,1	550,9
Sieg-, Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	18,4	16,7	20,3
Schlesien .....	13,7	13,7	20,1
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland .....	38,5	25,8	58,3
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz Land Sachsen.	12,6	12,4	15,5
	18,7	14,5	24,8

Im Saargebiet setzte sich die Abnahme der arbeitstäglich Leistung um 2,7 vH bei Roheisen und um 3,4 vH bei Rohstahl weiter fort.

In Frankreich behauptete sich die Roheisenerzeugung, während die arbeitstäglich Rohstahlherstellung um 2,2 vH abnahm. In Elsaß-Lothringen wurden im August (Juli) 155 000 (160 000) t Roheisen und 148 000 (140 000) t Rohstahl, darunter 117 000 (112 000) t Thomasstahl erzeugt.

In Belgien konnte nach der Wiederherstellung normaler Arbeitsverhältnisse die arbeitstäglich Erzeugung gegen Juli

Roheisen- und Rohstahl- erzeugung wichtiger Länder in 1 000 t	Aug.	Juli	Aug.	Aug.	Juli	Aug.	31. Aug.	31. Juli
	1932		1931		1932		1931	
	<b>Roheisen</b>		<b>Rohstahl</b>		<b>Tätige</b>		<b>Hochöfen</b>	
Deutsches Reich (ohne Saargebiet <sup>1)</sup> ) .....	26,8	29,4	499	416	428	690	40	36
Saargebiet .....	97	100	117	100	104	119	17	17
Luxemburg .....	168	160	174	167	160	175	22	21
Belgien .....	217	174	299	222	174	290	33	34
Frankreich .....	457	455	680	473	465	644	82	81
Großbritannien .....	264	297	280	367	445	363	57	56
Rußland (UdSSR) <sup>2)</sup> .....	502	522	410	417	441	413	.	.
Polen .....	24	15	30	63	47	100	.	.
Schweden <sup>3)</sup> .....	18	18	31	39	36	45	.	21
Tschechoslowakei <sup>4)</sup> .....	33	28	106	63	52	143	.	.
Italien <sup>5)</sup> .....	38	37	41	112	120	101	.	.
Ver. Staaten von Amerika <sup>6)</sup>	539	581	1301	846	805	1744	42	46
	<b>Arbeitstäglich</b>		<b>Arbeitstäglich</b>		<b>Arbeitstäglich</b>		<b>Arbeitstäglich</b>	
Deutsches Reich (ohne Saargebiet) .....	8,7	9,5	16,1	15,4	16,5	26,5		
Saargebiet .....	3,1	3,2	3,8	3,7	4,0	4,6		
Luxemburg .....	5,4	5,2	5,6	6,2	6,2	6,7		
Belgien .....	7,0	5,6	9,6	8,2	6,7	11,1		
Frankreich .....	14,7	14,7	21,9	17,5	18,6	24,8		
Großbritannien .....	8,5	9,6	9,0	13,6	17,1	14,0		
Ver. Staaten von Amerika	17,4	18,8	42,0	31,3	32,2	67,1		

<sup>1)</sup> Rohstahl mit Schweißstahl. — <sup>2)</sup> Roheisen ohne Ferrolegierungen. —  
<sup>3)</sup> Nur Kokerroheisen bzw. Bessemer- und Siemens-Martin-Rohstahlblöcke. —  
<sup>4)</sup> Berichtigt.

gesteigert werden, doch wurde die Leistung der Monate vor Juli bei weitem nicht erreicht.

In Luxemburg wirkte der günstige Einfluß der vormonatlichen belgischen Produktionsminderung noch nach, so daß die Roheisenerzeugung und die Rohstahlgewinnung arbeitstäglich um 5 vH bzw. 4 vH zunahm.

In Großbritannien war ein beträchtlicher Rückgang der arbeitstäglich Roheisenerzeugung um 11 vH, der Rohstahlherstellung um fast 21 vH zu verzeichnen, was zum Teil auf weitere Auswirkung der Krise, zum Teil aber auch auf freiwillige Stilllegungen während der Anfang August jedes Jahres üblichen Industrieferien zurückzuführen ist. Die Ausfuhr von Erzeugnissen aus Eisen und Stahl ausschließlich Schrott nahm geringfügig auf 158 700 t ab, ebenso die Einfuhr um 13 900 t auf 106 758 t.

In den Vereinigten Staaten von Amerika ging die Ausnutzung der Kapazität der vorhandenen Hochöfen auf 12 vH herunter. Die arbeitstäglich Leistung ging um mehr als 7 vH auf 17 389 t Roheisen zurück. Der Beschäftigungsgrad der Stahlwerke betrug fast wie im Juli 14,3 vH ihrer Kapazität. Die Herstellung von Siemens-Martin- und Bessemer-Rohstahlblöcken nahm weiter um fast 3 vH auf 31 325 t ab, was einen seit Veröffentlichung der Statistik des Iron and Steel Institute noch niemals gemeldeten Tiefstand darstellt. Indessen zeigte der Auftragsbestand beim Stahltrust zum ersten Male seit seinem ununterbrochenen Rückgang vom März 1931, wo er 4,06 Mill. t erreicht hatte, eine allerdings nur geringfügige Zunahme auf 2 Mill. t.

# HANDEL UND VERKEHR

## Der deutsche Außenhandel im September 1932.

Die Einfuhr im September ist gegenüber dem Vormonat um 29 Mill. *R.M.* auf 360 Mill. *R.M.* gestiegen. Diese Zunahme bedeutet sowohl dem Wert als auch dem Volumen nach eine Mehreinfuhr um etwa  $8\frac{1}{2}$  vH. Wenn sonach das durchschnittliche Preisniveau für die Gesamteinfuhr keine bemerkenswerte Veränderung erfahren hat, so weisen doch die eingeführten Rohstoffe, auf die 20 Mill. *R.M.* der Mehreinfuhr entfallen, zum Teil eine bedeutende Steigerung ihrer Durchschnittswerte auf, während das durchschnittliche Preisniveau der eingeführten Lebensmittel und Fertigwaren weiter gesunken ist.

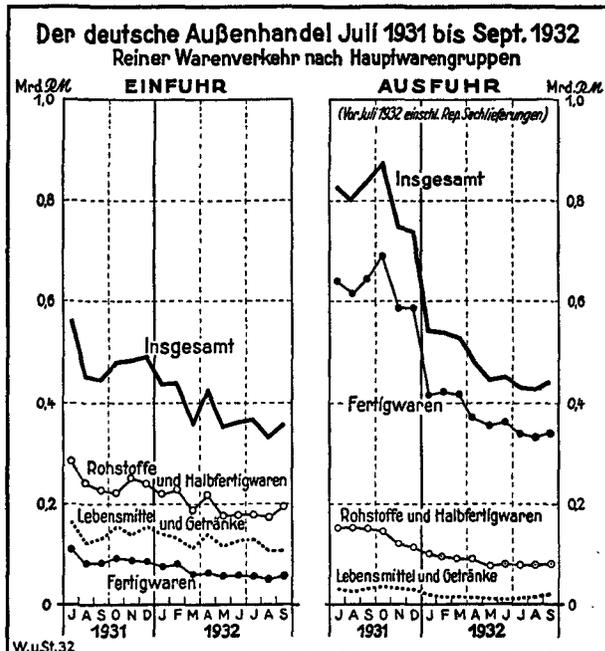
Im Gesamtdurchschnitt ist das Preisniveau der eingeführten Rohstoffe, deren Einfuhr der Menge nach um etwa 8 vH, dem Wert nach um etwa 11 vH zugenommen hat, um 3 vH gestiegen. Bei einzelnen Rohstoffen geht jedoch die Steigerung der Einfuhrdurchschnittswerte bedeutend über diesen Prozentsatz hinaus und erreicht 10 und 15 vH, in einem Fall sogar mehr als 30 vH. Zu den Rohstoffen, deren Durchschnittswerte gestiegen sind, gehören z. B. Pelzwerkfelle, Kalbfelle und Rindshäute, Thomasphosphatmehl, Kupfer, Rohtabak, Baumwolle, Wolle, Ölkuchen, Tierfett und Tran, Mineralöle. Alle diese Waren, mit Ausnahme von Wolle, deren Einfuhr gesunken ist, gehören übrigens zu denjenigen Rohstoffen, deren Einfuhr auch der Menge nach gestiegen ist.

Auch die übrigen Warengruppen weisen sowohl der Menge als auch dem Wert nach eine Einfuhrzunahme auf. Doch sind die Durchschnittswerte für die eingeführten Lebensmittel und Fertigwaren um rund 3 vH gesunken. Bei der Einfuhr von lebenden Tieren ergibt sich infolge höherer Durchschnittswerte für eingeführtes Rindvieh, die die Preisrückgänge bei Schweinen und Pferden überkompensieren, ein Ansteigen des durchschnittlichen Preisniveaus um etwa 5 vH.

Die Zunahme der Gesamteinfuhr verteilt sich auf eine größere Anzahl europäischer und außereuropäischer Bezugsgebiete. Soweit es sich schon überblicken läßt, gehören zu jenen Frankreich, Großbritannien, die Tschechoslowakei, Polen, die Niederlande, Österreich, Schweden und Belgien-Luxemburg, zu den Übersee-Ländern British Indien, China und die Vereinigten Staaten von Amerika. Zurückgegangen ist die Einfuhr aus Rußland (UdSSR) und aus Italien.

Die Ausfuhr hat gegenüber dem Vormonat eine Zunahme um 16 Mill. *R.M.* auf 444 Mill. *R.M.* erfahren. Dem Volumen nach ist sie um  $7\frac{1}{2}$  vH, dem Wert nach jedoch nur um  $3\frac{1}{2}$  vH gestiegen, da ihr durchschnittliches Preisniveau gegenüber dem Vormonat um weitere 3 bis 4 vH gesunken ist. Es macht sich jetzt die Preisschere, die den deutschen Außenhandel wegen seiner unterschiedlichen Warenstruktur in Ein- und Ausfuhr ständig beherrscht, und die bisher, während der Krisen- und Depressionsmonate, im Sinn einer Entlastung der Handelsbilanz wirkte, in der Richtung einer preismäßigen Belastung der Handelsbilanz nachteilig bemerkbar. Von diesen Preiseinflüssen wird das deutsche Außenhandelsergebnis der nächsten Zeit wesentlich mit abhängen. Denn es ist damit zu rechnen, daß die hauptsächlich die Ausfuhr ausmachenden Fertigwaren im Preis zunächst noch weiter sinken, während die den größten Teil der Einfuhr bildenden Rohstoffe im Preis schon steigen.

Den stärksten Anteil an der Ausfuhrzunahme haben die Lebensmittel infolge einer um 7 Mill. *R.M.* gestiegenen Weizenausfuhr. Die Fertigwarenausfuhr hat bei um 2 vH gesunkenen Durchschnittswerten um 6 Mill. *R.M.* zugenommen; einer mengenmäßigen Zunahme um 4 vH entspricht daher nur eine wertmäßige Zunahme um 2 vH.



Soweit sich die Ausfuhrgestaltung in ihrer Richtung schon überblicken läßt, hat der Absatz nach europäischen Ländern (mit Ausnahme der Tschechoslowakei) im allgemeinen zugenommen, der Absatz nach Übersee dagegen einen Rückgang erfahren.

Die Handelsbilanz schließt im September mit einem Ausfuhrüberschuß in Höhe von 84 Mill. *R.M.* (August 97 Mill. *R.M.*) ab.

Im einzelnen zeigt die Warenbewegung im September folgende Veränderungen:

Unter den Lebensmitteln hat die Einfuhr von Eiern (+ 3 Mill. *R.M.*) und Butter (+ 2 Mill. *R.M.*) zugenommen; abgenommen hat die Einfuhr von Küchengewächsen (— 4 Mill. *R.M.*), Weizen (— 3 Mill. *R.M.*) und Roggen (— 2 Mill. *R.M.*).

An der Zunahme der Einfuhr von Rohstoffen sind beteiligt Tierfett und Tran (+ 4 Mill. *R.M.*), Mineralöle (+ 3 Mill. *R.M.*), Kupfer, Pelzwerkfelle, Thomasphosphatmehl, Kalbfelle und Rindshäute, Ölkuchen, Baumwolle, Rohtabak (mit jeweils rd. 2 Mill. *R.M.*). Zurückgegangen ist die Einfuhr von Wolle und Bau- und Nutzholz (um jeweils 2 Mill. *R.M.*).

Die Fertigwareneinfuhr weist eine Zunahme der Textilwaren um 3 Mill. *R.M.* und gewisser Erzeugnisse der Feinmechanik um 2 Mill. *R.M.* auf.

Bei der Fertigwarenausfuhr verzeichnen eine Mehrausfuhr die Textilfertigwaren um 6 Mill. *R.M.* (darunter Kleidung und Wäsche um 4 Mill. *R.M.*, Wollgewebe um 1 Mill. *R.M.*), Wasserfahrzeuge um 4 Mill. *R.M.*, Werkzeugmaschinen, Pelze und Pelzwaren, Kinderspielzeug um jeweils rd. 2 Mill. *R.M.*, Stab- und Formeisen um 1 Mill. *R.M.*. Zurückgegangen ist u. a. die Ausfuhr von Kesseln und Maschinenteilen (— 2 Mill. *R.M.*), schwefelsaurem Kali und Chlorkalium, elektrischen Maschinen, Papier und Papierwaren (um je 1 Mill. *R.M.*).

In den ersten neun Monaten des Jahres 1932 (1931) hat die Einfuhr 3 444 Mill. *R.M.* (5 269 Mill. *R.M.*), die Ausfuhr einschließlich Reparations-Sachlieferungen 4 291 Mill. *R.M.* (7 233 Mill. *R.M.*) betragen. Der Ausfuhrüberschuß bezieht sich sonach für diesen Zeitraum auf 847 Mill. *R.M.* (1 964 Mill. *R.M.*) unter Einbeziehung der Reparations-Sachlieferungen.

**Der deutsche Außenhandel (Spezialhandel) im September 1932.**

Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr		Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr	
	Werte in 1000 RM	Mengen in dz	Werte in 1000 RM	Mengen in dz		Werte in 1000 RM	Mengen in dz	Werte in 1000 RM	Mengen in dz
<b>Lebende Tiere</b> ....	<b>3 654</b>	<b>978</b>	<sup>1)</sup> <b>56 233</b>	<sup>1)</sup> <b>10 724</b>	<b>Uedle Metalle:</b>				
Pferde.....	910	33	<sup>2)</sup> 2 307	<sup>2)</sup> 38	Eisen.....	598	876	106 784	280 938
Rindvieh.....	1 321	357	<sup>3)</sup> 9 849	<sup>3)</sup> 1 405	Kupfer.....	8 922	1 490	170 235	30 547
Schweine.....	19	391	<sup>3)</sup> 383	<sup>3)</sup> 5 234	Blei.....	780	431	43 912	24 361
Sonstige lebende Tiere...	1 404	197	17 556	634	Zinn.....	1 492	403	7 942	2 044
<b>Lebensmittel und Getränke</b> .....	<b>106 665</b>	<b>21 918</b>	<b>4 171 750</b>	<b>2 633 238</b>	Zink.....	1 205	267	57 642	13 456
Weizen.....	7 162	10 056	740 259	1 381 081	Aluminium.....	76	87	951	794
Roggen.....	2 966	1 189	366 588	183 115	Sonstige unedle Metalle	614	1 011	6 421	17 624
Gerste.....	535	1	61 127	15	Eisenhalbzeug u. dgl.....	443	1 009	50 472	95 944
Hafer.....	45	—	4 702	—	Kalisalze.....	—	3 138	—	686 532
Mais, Dari.....	3 917	—	566 965	—	Thomasphosphatmehl....	3 085	499	1 061 388	140 477
Reis.....	4 329	486	374 624	30 926	Schwefelsaures Ammoniak	14	3 178	1 446	458 327
Malz.....	35	70	1 200	2 802	Sonstige chemische Rohstoffe und Halbzeuge..	1 861	2 148	163 662	136 685
Mehl und andere Mülerei- erzeugnisse.....	123	752	4 199	58 525	Sonstige Rohstoffe und halbfertige Waren.....	11 046	5 626	418 942	743 470
Kartoffeln, frisch.....	243	72	38 214	12 519	<b>Fertige Waren</b> ....	<b>55 414</b>	<b>340 306</b>	<sup>4)</sup> <b>899 571</b>	<sup>4)</sup> <b>3 583 952</b>
Speisebohnen, Erbsen, Linsen.....	866	12	62 396	408	Kunstseide und Florett- seidengarn.....	3 253	3 099	7 291	6 505
Küchengewächse.....	1 418	205	115 920	17 124	Garn aus:				
Obst.....	13 248	473	571 103	25 060	Wolle und and. Tierhaar	2 336	3 079	6 578	5 451
Süßfrüchte.....	5 575	27	174 545	523	Baumwolle.....	3 854	1 469	12 685	4 628
Zucker.....	413	740	42 040	61 700	Flachs, Hanf u. a.....	1 026	416	10 902	3 064
Kaffee.....	9 179	47	83 235	374	Gewebe u. a. nicht genähte Waren aus:				
Tee.....	569	—	3 717	—	Seide, Kunstseide.....	779	8 283	334	4 569
Kakao, roh.....	2 001	—	49 651	—	Wolle und and. Tierhaar	1 958	11 612	1 575	11 482
Fleisch, Speck, Wurst....	3 158	174	42 735	814	Baumwolle.....	1 674	10 184	2 896	11 649
Fische und Zubereitungen	5 721	598	168 631	23 089	Flachs, Hanf und and..	154	748	2 176	9 564
Milch.....	57	25	2 033	455	Kleidung, Wäsche.....	674	12 938	171	6 312
Butter.....	9 521	161	70 756	1 431	Filzhüte, Hutstumpen....	229	1 546	40	605
Hart- und Weichkäse....	4 403	146	56 828	1 600	Sonstige Textilwaren....	243	3 434	480	8 448
Bier von Federvieh.....	11 592	7	121 833	56	Leder.....	2 299	7 791	3 604	7 801
Schmalz, Oleomargarin...	5 103	—	78 831	—	Schuhe und andere Leder- waren.....	1 001	3 803	369	2 485
Rinder-, Schaf- und Freß- talg.....	697	38	20 323	847	Pelze und Pelzwaren....	2 697	9 573	1 048	2 110
Margarine, Speisefette....	1 196	720	38 508	14 701	Paraffin und Waren aus Wachs oder Fetten....	661	1 677	18 454	18 442
Pflanzliche Öle und Fette (auch technische).....	2 779	2 008	95 273	63 905	Holzwaren.....	956	3 527	16 076	40 918
Gewürze.....	715	6	8 108	22	Kautschukwaren.....	532	4 354	1 719	11 671
Branntwein, Sprit*.....	97	128	414	641	Celluloid und Waren daraus (ohne Filme).....	398	3 571	1 271	5 040
Wein und Most.....	2 173	471	76 538	3 950	Filme.....	470	2 944	141	1 319
Bier.....	124	957	7 601	35 632	Papier, Papierwaren....	1 132	13 874	16 546	271 438
Sonstige Lebensmittel und Getränke.....	6 703	2 349	122 853	711 923	Bücher, Musiknoten....	676	2 825	1 898	6 039
<b>Rohstoffe und halbfertige Waren</b> .....	<b>194 450</b>	<b>80 633</b>	<b>22 701 711</b>	<b>29 454 846</b>	Farben, Firnis, Lack....	1 249	14 061	38 976	96 253
Roh- und Florettseide....	1 242	483	2 446	2 103	Schwefelsaures Kali, Chlor- kalium.....	—	2 154	—	171 495
Wolle und and. Tierhaare..	12 633	3 708	89 407	18 937	Sonstige chemische u. phar- mazentische Erzeugnisse	4 483	24 907	188 147	645 988
Baumwolle.....	15 298	5 935	231 635	80 360	Ton- und Porzellanwaren..	483	4 087	30 776	81 917
Flachs, Hanf und and....	4 025	216	132 555	4 412	Glas und Glaswaren....	1 250	9 294	11 264	69 949
Lamm- und Schaffelle....	551	101	7 135	2 073	Waren aus Edelmetallen..	127	1 721	1	73
Kalbelle, Rindhäute....	7 381	1 247	134 823	23 350	Waren aus Eisen:				
Felle zu Pelzwerk, roh....	6 825	2 374	4 043	2 067	Röhren und Walzen....	237	5 926	13 115	189 317
Sonstige Felle und Häute	2 271	106	12 969	452	Stab- und Formeisen....	3 022	7 205	281 638	459 600
Federn und Borsten.....	1 928	497	6 034	909	Blech und Draht.....	2 016	6 723	141 871	319 345
Tierfett und Tran, für ge- werbliche Zwecke.....	6 576	338	274 610	16 808	Eisenbahnoberbau- material.....	88	629	6 655	53 935
Därme, Magen u. dgl....	3 916	769	40 893	4 470	Kessel; Teile und Zube- hör von Maschinen..	530	7 689	2 719	49 020
Hopfen.....	86	148	736	1 070	Messerschmiedewaren....	58	2 323	28	3 111
Rohtabak.....	12 356	85	64 956	450	Werkzeuge und landwirt- schaftliche Geräte....	290	3 639	2 291	21 968
Nichtölhaltige Sämereien	379	131	11 102	2 230	Sonstige Eisenwaren....	1 739	26 969	18 061	365 119
Ölfrüchte, Ölsaaten.....	27 121	50	2 085 004	2 299	Waren aus Kupfer.....	697	10 457	1 729	71 761
Ölkuchen.....	6 143	595	632 720	57 345	Vergoldete und versilberte Waren.....	95	1 362	23	882
Kleie und ähnliche Futter- mittel.....	1 293	9	172 229	798	Sonstige Waren aus uned- len Metallen.....	438	4 261	7 681	26 122
Bau- und Nutzholz.....	5 561	1 707	1 047 448	490 485	Textilmaschinen.....	735	5 017	2 002	20 146
Holz zu Holzmasse.....	2 562	73	1 285 434	43 672	Dampflokotiven.....	—	85	—	564
Holzschliff usw.....	826	2 613	61 067	211 149	Werkzeugmaschinen.....	327	15 515	927	123 758
Gerbböhrer, -rinden und -auszüge.....	1 676	165	106 302	5 417	Landwirtschaftl. Maschinen	203	795	1 138	8 822
Harz, Kopale, Schellack, Gummi.....	1 358	562	51 921	6 855	Sonstige Maschinen (ohne elektrische).....	1 277	21 575	11 037	141 364
Kautschuk, Gutta-percha	1 472	186	40 969	3 892	Elektrische Maschinen....	301	3 964	943	15 199
Steinkohlen.....	4 327	19 548	2 989 890	13 963 000	Elektrotechn. Erzeugnisse	1 553	18 120	1 963	48 526
Braunkohlen.....	1 152	4	1 065 550	4 180	Kraftfahrzeuge, -räder....	699	2 059	2 728	9 860
Koks.....	964	7 336	599 280	4 800 170	Fahrräder, Teile.....	15	1 262	122	6 829
Freikohlen.....	157	2 976	111 500	1 834 380	Wasserfahrzeuge.....	2	4 722	<sup>5)</sup> 1	<sup>5)</sup> 58
Steinkohlenteer, -öle und Derivate.....	2 172	1 124	103 350	126 129	Musikinstrumente.....	305	1 668	125	3 240
Mineralöle.....	17 748	1 957	3 145 393	141 698	Uhren.....	385	2 368	60	4 558
Mineralphosphate.....	551	17	241 449	1 522	Sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik <sup>6)</sup> .....	2 209	3 635	1 075	3 386
Zement.....	183	560	70 037	263 585	Kinderspielzeug.....	50	5 944	168	31 899
Sonstige Steine und Erden	2 582	3 796	925 143	4 205 600	Sonstige fertige Waren....	3 513	9 423	26 054	100 406
Erze, Metallaschen:					<b>Reiner Warenverkehr</b>	<b>360 183</b>	<b>443 835</b>	<sup>4)</sup> <b>27 829 265</b>	<sup>4)</sup> <b>35 682 760</b>
Eisenerze.....	4 715	35	3 071 250	21 480	Hierzu				
Kupfererze.....	534	59	219 046	43 689	Gold und Silber....	<b>46 185</b>	<b>8 969</b>	<b>2 189</b>	<b>715</b>
Zinkerze.....	31	275	7 744	74 744	(nicht bearb., -Münzen)				
Schwefelkies.....	1 315	28	670 052	12 220					
Manganerze.....	516	16	170 991	1 824					
Sonst. Erze u. Metallasch.	3 888	641	725 383	347 823					

<sup>1)</sup> Ohne Pferde. — <sup>2)</sup> Stück. — <sup>3)</sup> Einschl. Brennspritus. — <sup>4)</sup> Ohne Wasserfahrzeuge. — <sup>5)</sup> Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen u. dgl. — <sup>6)</sup> Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannten Stützzahlen.

Gegenüber den ersten neun Monaten des Jahres 1931 ist die Gesamteinfuhr dem Wert nach um 35 vH, dem Volumen nach um 12 vH zurückgegangen; das durchschnittliche Preisniveau ist um 26 vH gesunken. Es beträgt der Wertrückgang der Einfuhr von Lebensmitteln 26 vH, von Rohstoffen 36 vH, von Fertigwaren 43 vH; der Volumenrückgang beziffert sich für die Lebensmittel auf weniger als 1/2 vH, für die Rohstoffe auf 12 vH, für die Fertigwaren auf 28 vH. Die Durchschnittswerte sind gesunken bei den Lebensmitteln um 26 vH, bei den Rohstoffen um 28 vH, bei den Fertigwaren um 20 vH.

Die Gesamtausfuhr (einschl. Reparations-Sachlieferungen) ist dem Wert nach um 41 vH, dem Volumen nach um 30 vH zurückgegangen; das durchschnittliche Preisniveau der Gesamtausfuhr liegt um 15 vH niedriger. Die Fertigwarenausfuhr allein verzeichnet einen Wertrückgang um 39 vH,

einen Volumenrückgang um 30 vH; der Durchschnittswert der ausgeführten Fertigwaren ist um 13 vH gesunken.

Warenverkehr im Spezialhandel	Einfuhr				Ausfuhr <sup>1)</sup>			
	Reiner Warenverkehr	Lebensmittel	Rohstoffe	Fertigwaren	Reiner Warenverkehr	Lebensmittel	Rohstoffe	Fertigwaren
Mill. RM								
Mai 1932....	351,1	115,9	175,9	56,8	446,9	12,0	77,9	355,6
Juni „....	364,4	128,2	176,1	57,9	454,1	11,4	79,8	361,9
Juli „....	366,2	128,9	178,9	56,3	430,5	12,0	78,9	338,7
August „....	331,5	104,8	174,4	49,7	428,2	14,6	78,8	333,9
Sept. „....	360,2	106,7	194,4	55,4	443,8	21,9	80,6	340,3
Monatsdurchschnitt { 1931 1930	560,6 866,1	164,1 247,4	289,8 459,0	102,1 149,8	799,9 1 003,0	29,9 40,0	151,1 204,1	615,0 753,1
Jan./Sept.: 1932	3 444,3	1 113,7	1 758,7	549,1	4 291,2	140,5	779,1	3 359,9
1931	5 268,9	1 512,7	2 759,2	954,7	7 232,8	258,1	1 425,1	5 511,0
Vorjahrswerte 1932...	4 661,9	1 505,9	2 431,4	687,8	5 069,6	166,2	1 044,1	3 844,5

<sup>1)</sup> Vor Juli 1932 einschl. Reparations-Sachlieferungen.

## Der Bestand an deutschen Seeschiffen am 1. Januar 1932 und die Welthandelsflotte am 1. Juli 1932.

Die deutsche Seehandelsflotte hat sich in der Zeit vom 1. Januar 1931 bis 1. Januar 1932<sup>1)</sup> etwas vermindert, bei der Zahl der Schiffe um 3,5 vH, bei ihrem Raumgehalt um 1,1 vH. Dabei haben die Motorschiffe (nach dem Raumgehalt) noch etwas zugenommen, und zwar um 7,2 vH, während die Segelschiffe, die Leichter und die Dampfschiffe an Schiffsraum verloren haben.

<sup>1)</sup> Vgl. „W. u. St.“, 12. Jg. 1932, Nr. 1, S. 10.

Der deutsche Schiffsraum nach Größenklassen und Küstenstrecken (Häfen)	1. Januar 1931		1. Januar 1932	
	Segelschiffe und Seeleichter <sup>1)</sup>	Dampf- und Motorschiffe	Segelschiffe und Seeleichter <sup>1)</sup>	Dampf- und Motorschiffe
Raumgehalt in 1 000 Br.-R.-T.				
A. Größenklassen				
Unter 100 Br.-R.-T. ....	66	17	65	16
100 bis 500 „....	108	160	90	157
500 „ 1 000 „....	30	235	30	228
1 000 „ 2 000 „....	9	373	9	362
2 000 „ 3 000 „....	5	326	5	312
3 000 „ 5 000 „....	22	666	16	653
5 000 „ 10 000 „....	—	1 790	—	1 788
10 000 „ 15 000 „....	—	185	—	214
15 000 und mehr „....	—	372	—	373
Zusammen	240	4 124	215	4 103
Mittlere Schiffsgröße.....	130,4	1 988,6	121,7	2 042,3
B. Küstenstrecken (Häfen)				
Ostseegebiet .....	19	395	19	351
darunter Stettin .....	2	167	2	139
Nordseegebiet .....	221	3 729	196	3 752
darunter Hamburg .....	108	2 079	107	2 085
„ Bremen .....	53	1 334	30	1 363

<sup>1)</sup> Schleppschiffe.

Die Durchschnittsgröße aller Schiffe ist von 1 115 Br.-Reg.-T. im Vorjahr auf 1 144 Br.-Reg.-T. im Berichtsjahr gestiegen (2,6 vH). Bei den Dampf- und Motorschiffen sind die großen

Die deutschen Seeschiffe nach Schiffsgattungen und Alter am 1. Januar 1932 a = Zahl der Schiffe, b = Raumgehalt in 1 000 Br.-R.-T.	Alter der Schiffe in Jahren								Insgesamt <sup>1)</sup>
	unter 1 Jahr	1 bis 3	3 bis 5	5 bis 7	7 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 und mehr	
Dampfschiffe <sup>a)</sup> .....	7	72	78	72	260	580	366	335	1 770
„ b .....	10	198	334	166	829	1 079	603	303	3 523
Motorschiffe.....	4	24	74	50	30	29	15	13	239
„ a .....	1	85	218	120	127	24	2	2	580
„ b .....	28	44	44	20	65	267	679	421	1 568
Segelschiffe .....	4	5	4	5	12	36	60	22	148
„ a .....	—	2	2	3	5	65	47	75	199
„ b .....	—	1	1	0	2	27	14	22	67
Seeschiffe überhaupt <sup>a)</sup>	39	142	198	145	360	941	1 107	844	3 776
„ b .....	15	289	558	291	970	1 165	679	350	4 318
Dagegen 1. Jan. 1931. a	65	167	164	152	487	919	1 101	858	3 913
„ b .....	90	494	338	297	1 273	857	685	330	4 364

<sup>1)</sup> Einschl. der Schiffe mit unbekanntem Termin des Stapellaufs. — <sup>a)</sup> Abweichungen in den Summen des Raumgehalts durch Abrundung (Aufrundung) der Zahlen. — <sup>b)</sup> Mit Abdampfmaschinen waren am 1. Januar 1932 76 Dampfer mit 439 962 Br.-R.-T. und 263 787 N.-R.-T. ausgerüstet, gegen 73 Dampfer mit 428 535 Br.-R.-T. und 257 174 N.-R.-T. im Vorjahr.

Schiffsgattungen in vH des deutschen Gesamtbruttoreaumgehalts	Segelschiffe	Seeleichter	Dampfschiffe	Motorschiffe
1. Januar 1928.....	4,5	2,8	84,1	8,6
1. „ 1929.....	3,9	2,5	81,8	11,8
1. „ 1930.....	3,6	2,2	81,1	13,1
1. „ 1931.....	3,4	2,1	82,1	12,4
1. „ 1932.....	3,4	1,6	81,6	13,4

Klassen weiter im Vordringen. Auf die Schiffe von 10 000 Br.-Reg.-T. und darüber entfielen im Berichtsjahr 14,3 vH des Raumgehalts aller Dampf- und Motorschiffe (13,5 vH im Vorjahr), auf die Schiffe von 5 000 bis unter 10 000 Br.-Reg.-T. 43,6 vH (43,4 vH), auf die Schiffe unter 5 000 Br.-Reg.-T. 42,1 vH (43,1 vH).

Deutsche Schiffe mit Funk- sprucheinrichtungen (a) und Rundfunkpeilgerät (b)	Zahl	1 000 Br.-R.-T.	vH des Bestandes nach	Raumgehalt	
Schiffe zu eigentlichen Handelszwecken					
1. Januar 1914.....	a	367	2 322	10,1	46,5
1. „ 1931.....	a	814	3 652	27,3	86,9
„ b .....	b	269	1 923	9,0	46,8
1. „ 1932.....	a	802	3 623	27,9	87,1
„ b .....	b	273	1 962	9,5	47,2
Schiffe zu nicht eigentlichen Handelszwecken					
1. Januar 1914.....	a	9	9	1,0	6,7
1. „ 1931.....	a	110	43	11,3	26,3
„ b .....	b	61	28	6,6	17,1
1. „ 1932.....	a	131	50	14,6	31,2
„ b .....	b	84	37	9,4	23,0

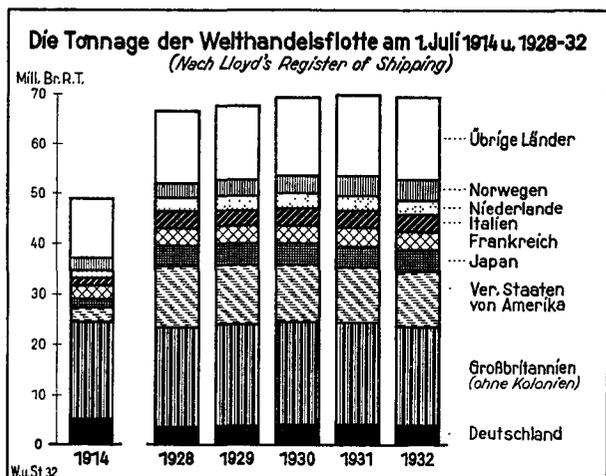
Der Zugang von Neubauschiffen im Kalenderjahr 1931 betrug nur 50 Einheiten mit 81 300 Br.-Reg.-T., dies bedeutet eine Zunahme um 1,3 vH der Zahl und 1,9 vH des Raumgehalts der Schiffe gegen Anfang 1931. Damit hat sich die Altersgliederung der Flotte weiter zuungunsten der jüngsten Klassen verschoben. Vom Gesamtumfang aller Schiffe entfielen in vH auf:

Schiffe	1932	1931
unter 1 Jahr .....	0,4	2,1
1 bis unter 3 Jahre.....	6,7	11,3
3 bis unter 10 Jahre.....	42,1	43,7
10 Jahre und darüber.....	50,8	42,9

Die Welthandelsflotte (Dampf- und Motorschiffe) ist im Zeitraum vom 1. Juli 1931 bis 1. Juli 1932 nach Zahl und Raumgehalt kaum merklich zurückgegangen (um 0,1 bzw. 0,5 vH). Während außer bei Deutschland insbesondere auch bei Großbritannien, den Vereinigten Staaten von Amerika und Japan der Flottenbestand abnahm, ist er bei fast allen anderen Staaten

Art des Antriebs der Schiffe in vH des Bruttoreumgehalts der Welthandelsflotte	1. Juli der Jahre				
	1928	1929	1930	1931	1932
Segelantrieb (einschl. Seeleichter)....	2,7	2,5	2,3	2,0	1,9
Motorantrieb.....	8,1	9,7	11,6	13,5	14,4
Dampftrieb.....					
Ölfeuerung.....	28,5	28,5	28,5	28,5	28,9
Kohlenfeuerung.....	60,7	59,3	57,6	56,0	54,8

noch im Wachstum begriffen, insbesondere bei Norwegen, das nunmehr Deutschland dem Schiffsraum nach überholt und die vierte Stelle der Seeschifffahrt treibenden Staaten einnimmt. Der Raumgehalt der Motorschiffe hat sich bei allen Staaten (mit Ausnahme der »Anderen britischen Besitzungen«) vermehrt, insgesamt um 608 000 Br.-Reg.-T. (6,4 vH); die absolut größte Zunahme liegt wiederum bei Norwegen, das nächst Großbritannien über die weitaus größte Motorflotte verfügt. Die Tankschiffe weisen eine Steigerung um 259 000 Br.-Reg.-T. (3,0 vH) auf.



Dampf- und Motorschiffe der Welthandelsflotte am 1. Juli 1932	Von dem Gesamtumfanggehalt entfallen auf						
	Dampf- und Motorschiffe <sup>1)</sup>		Dampfschiffe mit Kolbenmaschinen <sup>2)</sup>		Motor-schiffe mit Ölfeuerung <sup>3)</sup>	Tank-schiffe <sup>4)</sup>	
	Zahl	Raumgehalt in 1 000 Br.-R.-T.	Zahl	Raumgehalt in 1 000 Br.-R.-T.	Zahl	Raumgehalt in 1 000 Br.-R.-T.	
Deutsches Reich.....	2 135	4 143	2 920	582	641	779	137
Großbritannien.....	7 592	19 562	14 057	2 882	2 623	5 448	2 317
Canada.....	805	1 374	1 139	115	120	297	128
And. brit. Besitzungen	1 375	1 596	1 414	81	101	393	139
Ver. St. v. Amerika...	3 351	12 820	8 625	3 458	737	8 134	2 519
Belgien.....	237	533	437	35	61	30	60
Dänemark.....	702	1 171	678	49	444	63	85
Frankreich.....	1 518	3 508	2 759	545	204	913	221
Italien.....	1 091	3 331	2 170	563	598	930	367
Japan.....	1 964	4 255	3 421	264	570	617	122
Niederlande.....	1 424	2 957	1 767	459	731	919	335
Norwegen.....	2 001	4 164	2 382	34	1 748	780	1 539
Schweden.....	1 353	1 691	1 108	33	550	57	141
Spanien.....	793	1 250	960	72	218	128	78
Sonstige Länder.....	3 591	6 013	5 261	59	693	647	621
Insgesamt	29 932	68 368	49 098	9 231	10 039	20 135	8 809
1. Juli 1931	29 952	68 723	50 226	9 066	9 431	20 002	8 550

<sup>1)</sup> Schiffe von 100 Br.-R.-T. und darüber nach Lloyd's Register of Shipping. — <sup>2)</sup> Einschl. der Segelschiffe mit Hilfsdampfmaschinen. — <sup>3)</sup> Einschl. der Segelschiffe mit Hilfsmotoren. — <sup>4)</sup> Schiffe von 1 000 Br.-R.-T. und darüber. — <sup>5)</sup> Darunter 228 Schiffe mit 1 770 111 Br.-R.-T., die mit Kolbenmaschinen in Verbindung mit Turbinen ausgerüstet sind. — <sup>6)</sup> Darunter 199 Schiffe mit 1 570 124 Br.-R.-T., die mit Kolbenmaschinen in Verbindung mit Turbinen ausgerüstet sind.

### Der Güterverkehr im August 1932.

**Reichsbahn.** Im August hatte der Güterverkehr der Reichsbahn ungefähr denselben Umfang wie im Juli. Wagengestellung,

Güterverkehr der Reichsbahn	August 1932 <sup>1)</sup>	Juli 1932 <sup>2)</sup>	Juni 1932	August 1931	Monats-durchschnitt 1931
Wagengestellung <sup>3)</sup> in 1 000 Wagen <sup>4)</sup>	2 599	2 520	2 573	2 833	2 862
je Arbeitstag.....	96,3	96,9	99,3	108,9	112,6
Güterwagenaachskilometer <sup>5)</sup> in Mill.	1 077	1 072	1 090	1 187	1 200
darunter beladen.....	753	751	761	840	852
Beförderte Güter in Mill. t.....	23,15	22,41	23,61	25,96	27,13
darunter im öffentlichen Verkehr.....	19,57	18,86	20,00	21,87	23,84
Verkehrsleistungen in Mill. tkm.....	3 634	3 563	3 814	4 117	4 267
darunter im öffentlichen Verkehr.....	3 160	3 045	3 319	3 575	3 792
Mittl. Versandweite in km (öffentl. Verkehr)	161	161	166	163	159
Einnahmen in Mill. RM <sup>6)</sup> .....	142,25	136,36	144,97	181,93	192,29
in RM je tkm (öffentl. Verkehr) <sup>4)</sup>	4,50	4,48	4,37	5,09	5,07

<sup>1)</sup> Vorläufige Zahlen. — <sup>2)</sup> Endgültige Ergebnisse. — <sup>3)</sup> Im September 1932: 2 898, je Arbeitstag 103,8. — <sup>4)</sup> Ausschl. Verkehrssteuer; einschl. Nebenerträge.

Gütermenge und Beförderungsleistungen waren insgesamt zwar noch geringfügig höher, im arbeitstäglichen Durchschnitt jedoch niedriger als im Vormonat. Dabei wies der Verkehr in einzelnen Güterarten der Jahreszeit entsprechend eine erhebliche Steigerung auf. So wurden für den Versand von Getreide 54 100 Wagen gegenüber 22 100 im Vormonat bereitgestellt und für den Versand von künstlichen Düngemitteln 29 600 Wagen gegenüber 18 500 im Vormonat und 26 400 im August des Vorjahres. Stärker war ferner der Verkehr mit Fischen, Obst und Gemüse, in geringerem Maß auch der Verkehr mit Kartoffeln. Zurückgegangen ist dagegen vor allem der Versand von Baustoffen, Erzen und Erzeugnissen der Metallindustrie.

**Binnenschifffahrt.** In den wichtigeren Häfen ist der Verkehr im August gegen den Vormonat etwas gestiegen. Die Zunahme beträgt insgesamt 118 000 t oder 1,5 vH. An der Zunahme sind beteiligt Getreide mit 160 000 t (+ 47 vH), Düngemittel mit 86 000 t (+ 57 vH) und Erze mit 53 000 t (+ 9 vH), während Kohlen um 148 000 t (- 4 vH), Eisen und Eisenwaren um 48 000 t (- 17 vH) und Holz um 20 000 t (- 9 vH) abgenommen haben. Im Vergleich mit dem August des Vorjahrs beträgt der Rückgang, an dem überwiegend Kohlen und Erze beteiligt sind, rd. 700 000 t (- 8 vH), während der Getreideverkehr um 150 000 t (+ 43 vH) gestiegen ist.

Außer den in der Übersicht aufgeführten Waren sind noch folgende zu nennen: Abgang von Erzen insgesamt 125 000 t (davon aus Emden 50 000 t und vom Übrigen Niederrhein 15 000 t); Abgang von Getreide 176 000 t (Hamburg 29 000 t, Magdeburg 26 000 t und Ems-Weser-Kanal 20 000 t); Ankniff von Eisen und Eisenwaren 73 000 t. Der Holzverkehr belief sich in der Ankniff auf 138 000 t (Berlin 17 000 t und Mannheim 16 000 t) und im Abgang auf 54 000 t; der Verkehr mit Düngemitteln in der Ankniff auf 86 000 t (Hamburg 34 000 t und Bremen 19 000 t) und im Abgang auf 150 000 t (»Übrige Elbhäfen« 32 000 t, »Übriger Niederrhein« 30 000 t und Ems-Weser-Kanäle 20 000 t).

Güterverkehr der wichtigeren Binnenhäfen <sup>1)</sup> im August 1932 in 1 000 t	Ankunft				Abgang		
	Alle Güterarten	davon			Alle Güterarten	davon	
		Stein- und Braunkohle	Erze	Getreide		Stein- und Braunkohle	Eisen und Eisenwaren
Königsberg i. Pr.....	38	1	—	4	15	5	0
Übriges Ostpreußen (5)...	25	6	6	1	11	1	0
Kosel.....	15	0	9	—	177	168	0
Breslau.....	17	—	0	0	22	—	0
Mittlere Oder u. Warthe <sup>2)</sup> (6)	21	11	0	1	36	9	0
Stettin und Swinemünde..	92	33	0	24	112	58	4
Berlin insgesamt.....	380	117	—	28	70	2	1
Übrige mark. Häfen (9)...	33	11	—	6	122	30	2
Dresden und Riesa.....	55	9	1	8	49	11	2
Magdeburg.....	75	26	2	7	58	5	1
Übrige Elbhäfen (9).....	27	1	0	9	83	1	0
Hafen Hamburg.....	335	41	3	72	319	48	3
Halle.....	12	—	0	0	13	0	0
Lübbeck.....	24	4	3	1	23	6	0
Holstein (5).....	32	9	—	11	12	0	0
Ober- u. Mittelweser (4)...	30	18	—	3	39	20	0
Bremen.....	92	33	0	4	39	4	1
Übrige Unterweser (5)...	29	5	0	2	17	1	0
Ems-Weser-Kanal (5).....	88	68	8	1	71	0	2
Rhein-Ems-Kanäle (18)...	264	14	158	9	953	862	34
Emden.....	178	151	1	0	56	1	0
Kehl.....	142	86	1	32	36	5	1
Karlsruhe.....	196	175	—	1	14	—	3
Mannheim.....	305	173	5	20	58	5	4
Ludwigshafen.....	142	85	6	6	36	—	10
Mainz.....	74	47	2	1	27	—	2
Übriger Mittelrhein (16)...	134	44	1	4	308	176	3
Köln.....	84	10	9	9	123	80	14
Düsseldorf.....	85	2	0	23	50	8	15
Duisburg-Ruhrort.....	149	4	37	17	738	670	12
Übriger Niederrhein (14)...	470	6	241	15	452	271	32
Heilbronn und Jagstfeld..	6	2	—	—	13	—	—
Bayerischer Main (3)....	75	46	—	0	13	0	1
Frankfurt u. Umgegend (4)	202	139	3	4	50	1	3
Regensburg und Passau..	12	0	0	5	38	0	6
Alle Häfen	3 938	1 377	496	328	4 253	2 448	156
Dagegen Juli 1932... <sup>3)</sup>	3 820	1 405	464	216	4 253	2 568	176
August 1931... <sup>4)</sup>	4 075	1 273	712	187	4 819	2 821	282
Eingang							
Grenze Emmerich.....	1 136	154	347	181	1 567	954	95
Dagegen Juli 1932... <sup>3)</sup>	1 143	170	360	193	1 651	1 026	110
August 1931... <sup>4)</sup>	1 201	134	402	176	2 336	1 382	229

<sup>1)</sup> Bei den Hafengruppen ist in Klammern die Zahl der Häfen angegeben. — <sup>2)</sup> Landsberg a. W. unvollständig. — <sup>3)</sup> Berichtigt.

**Seeverkehr.** In den Ostseehäfen hat sich im August die Güterbewegung gegenüber Juli weiter verschlechtert; insgesamt ging sie um 28 000 t (5 vH) zurück. Im Gegensatz zu den Veränderungen des Vormonats nahmen jedoch die eingehenden Güter ab (um 70 000 t oder 15 vH), die ausgehenden dagegen vor allem

Binnenschiffahrtsfrachtsätze <sup>1)</sup> von — nach	Güterart	1932		
		1931	Aug.	1932
			in <i>RM</i> je t	
Rotterdam-Ruhrhäfen .....	Eisenerz	0,92	0,40	0,47
-Köln .....	Getreide	1,39	1,15	1,19
-Mannheim .....		3,06	1,74	1,57
Ruhrhäfen <sup>2)</sup> -Rotterdam .....	Kohlen		0,60	0,60
<sup>3)</sup> -Antwerpen .....		1,43	1,10	1,00
<sup>3)</sup> -Mannheim .....		1,76	1,60	1,55
Mannheim-Rotterdam .....	Salz, Abfälle	1,63	1,19	0,94
Hamburg-Berlin .....	Kohlen	2,85	2,20	2,40
} Unterspree	Getreide	3,21	2,85	3,10
} .....	Massengut	2,19	2,10	2,00
-Magdeburg .....		4,05	4,95	4,05
-Halle .....		4,15	4,25	4,00
-Riesa .....		5,10	5,40	4,95
-Tetschen .....		1,70	1,82	1,50
Magdeburg-Hamburg .....	Salz <sup>3)</sup>	2,24	2,25	2,00
Dresden, Riesa-Hamburg .....	Massengut <sup>3)</sup>	5,54	6,20	5,25
Kosel <sup>4)</sup> -Groß-Berlin .....	Kohlen	4,58	4,25	3,50
<sup>5)</sup> -Stettin .....		2,90	2,85	2,10
Breslau, Maltach <sup>6)</sup> -Stettin .....	Eisenerz	4,55	3,35	2,90

Indizes der Binnenschiffahrtsfrachten

	1931	1932	1932	1932
Alle Wasserstraßen .....	100	87,7	77,1	77,1
Rheingebiet .....	100	77,0	73,5	72,9
Elbe-Oder-Gebiet .....	100	95,9	79,2	80,1

<sup>1)</sup> Kahnfrachten einschl. Schlepplöhne. — <sup>2)</sup> Durchschnittsfrachten aus Notierungen der Schifferbörse Duisburg. — <sup>3)</sup> Grundfrachten. — <sup>4)</sup> Gültig für Ladungen ab 600 tons. — <sup>5)</sup> Vom Frachtausschuß für die Oder festgesetzte Schiffsfrachten (Grundfrachten) einschl. Abfertigungsgebühren. — <sup>6)</sup> Gültig nur bis Berlin-Oberspree. — <sup>7)</sup> Niederschlesische Kohlen.

wegen des regen Getreideversandes aus Ostdeutschland (um 42 000 t oder 26 vH) zu. Der Rückgang des Eingangs erstreckt sich nur auf Stettin (um 92 000 t oder 33 vH) und Lübeck (um 9 000 t oder 20 vH); der Ausgang stieg in sämtlichen Ostseehäfen, besonders in Stettin (um 14 000 t oder 18 vH) und Rostock (um 13 000 t oder 134 vH). Im Auslandverkehr steht in Übereinstimmung mit dem Gesamtverkehr dem Rückgang der geladenen Güter (um 33 000 t oder 11 vH) eine Steigerung der geladenen (um 31 000 t oder 30 vH) gegenüber.

Im Gegensatz zu den Ostseehäfen zeigen die Nordseehäfen — mit Ausnahme von Bremerhaven und Wilhelmshaven — insgesamt eine Belebung; durch die Zunahme von 190 000 t (9 vH) wurde der Rückgang im Vormonat fast ausgeglichen. An der Verkehrssteigerung war Hamburg mit 75 000 t (40 vH) und Emden mit 49 000 t (26 vH) beteiligt. Während in Hamburg sowohl der Auslandverkehr (um 44 000 t oder 3 vH) als auch der Küstenverkehr (um 31 000 t oder 23 vH) zugenommen hat, stieg in Emden nur der Auslandverkehr (um 93 000 t oder 95 vH), der Küstenverkehr ging dagegen (um 44 000 t oder 31 vH) zurück.

Im Eingang haben die Löschungen von Kohlen (in Königsberg, Stettin und Lübeck), von Erz und Ölbohnen (in Stettin), von Mais und Heizöl (in Bremen) und von Reis und Schmieröl (in Hamburg) gegenüber dem Vormonat erheblich abgenommen; zugenommen hat dagegen namentlich der Empfang von Erz (in Emden), von Holz (in Lübeck), von Gerste, Baumwolle, Steinkohlen, Koks und Schmieröl (in Bremen) und von Ölkuchen, Benzin, Gasöl und Leinsaat (in Hamburg). Im Güterversand stehen u. a. der Zunahme von Kohlen, Koks und

Güterverkehr über See wichtiger Häfen im August 1932	Verkehr insgesamt		Davon mit dem Ausland		Veränderung gegen den Vormonat (= 100)	Güter-Schiffsverkehr
	an	ab	an	ab		
	in 1 000 t					
<b>Ostseehäfen</b> .....	391,5	202,2	267,8	132,1	96	99
Königsberg .....	94,1	40,0	62,8	13,1	118	107
Stettin .....	184,9	88,7	125,0	58,2	78	87
Saßnitz .....	4,4	7,8	4,4	7,8	111	112
Rostock .....	15,4	22,7	12,3	17,2	294	92
Lübeck .....	37,1	33,4	29,8	29,2	90	109
Kiel .....	31,4	7,2	15,4	4,9	111	96
Flensburg .....	24,2	2,4	18,1	1,7	173	137
<b>Nordseehäfen</b> ..	1 388,3	1 000,4	1 212,3	753,8	109	102
Rendsburg .....	10,8	1,1	8,1	0,9	140	470
Hafen Hamburg .....	1 040,0	546,5	957,7	461,7	105	101
Bremen .....	158,2	128,5	110,4	107,2	100	104
Bremerhaven .....	40,3	7,5	37,2	5,8	91	88
Bremerische Häfen .....	(198,6)	(136,0)	(147,6)	(113,0)	(106)	(97)
Brake .....	24,1	3,5	15,8	2,4	307	302
Nordenham .....	12,3	38,4	10,5	37,1	126	166
Wilhelmshaven .....	6,4	0,2	4,1	—	62	111
Emden .....	68,3	220,6	63,9	127,5	120	112
Rheinhäfen .....	27,9	54,1	4,6	11,2	129	—
Deutsche Häfen zus.	1 780	1 202	1 480	886	106	101
Juli 1932 .....	1 733	1 087	1 438	781	92	101
August 1931 <sup>1)</sup> .....	1 862	1 439	1 627	1 210	100	101
Rotterdam .....	960,2	585,8	—	—	84	—
Antwerpen .....	728,1	584,8	—	—	95	—

<sup>1)</sup> Geschätzte Zahlen. — <sup>2)</sup> Ausschl. Rendsburg und Wilhelmshaven.

Briketts (in Emden) und von Getreide (aus Königsberg, Stettin, Lübeck und Hamburg) eine Abnahme der Verschiffungen von Eisen (aus Emden), von Roh- und Schmieröl (aus Hamburg) und von Salz (aus Lübeck) gegenüber.

In Rotterdam hat der Güterverkehr über See gegenüber dem Vormonat — namentlich durch den verminderten Verkehr mit Getreide (ausschl. Mais), Erzen, Kohlen, Metallen, Metallwaren und Benzin — weiter abgenommen.

Auch Antwerpen zeigt eine weitere Abnahme des Güterverkehrs; außer dem Umschlag von landwirtschaftlichen Erzeugnissen ging u. a. der Empfang von Mineralölen, Erz, Holz und Holzwaren zurück.

## Indizes der Seefrachten im deutschen Verkehr im September 1932.

Die Gesamtindexziffer der Seefrachten im deutschen Verkehr beträgt für September 65,1 (1913 = 100). Sie ist also um 2,7 vH höher als im August. Der seit April des Jahres erfolgte Rückgang des Gesamtfachtniveaus ist damit trotz weiterer leichter Senkungen des englischen Pfundes sowie der schwedischen und dänischen Krone vorläufig zum Stillstand gekommen. Da sich die internationalen Warenmärkte saisonmäßig zu Beginn des Herbstes belebten, rd. 20 vH der Welttonnage aber aufgelegt waren, besserte sich vorübergehend das Verhältnis zwischen Schiffsraumangebot und -nachfrage. Ferner machte sich während des Septembers eine gewisse Befestigung der Rohstoffmärkte geltend, die in stärkerem Maße als in den Vormonaten die Wareneindeckung der importierenden Länder anregte.

Seefrachten im September 1932 von — nach	Güterart	Mittlere Fracht		Sept. 1932 gegen	
		in Landeswährung	in <i>RM</i> je 1000 kg	Aug. 1932 (= 100)	Sept. 1931
Königsberg-Hamburg .....	Getreide	4,50 <i>RM</i> je 1000 kg	4,50	95	56
-Niederlande ..	Holz	14,00 Mt je stb	8,47	100	65
Emden, Rotterdam-Stettin	Kohlen	3,25 <i>RM</i> je 1000 kg	3,25	100	81
Rotterdam-Westitalien ..		6/6 <sup>3/4</sup> sh je 1016 kg	4,72	—	89
Hamburg, Bremen-London	Salz	11/- sh je 1000 kg	8,84	100	90
Lübeck-Kopenhagen .....		3,25 £ Kr je 1000 kg	2,46	97	—
Huelva-Rotterdam .....	Erz	5/1/2 sh je 1016 kg	3,63	103	82
Südrussland-Nordseehäfen	Getreide	9/6 <sup>3/4</sup> sh je 1016 kg	6,88	103	67
Constantza Varna, Burgas-Nordseehäfen		10/3/4 sh je 1016 kg	7,24	100	65
Tyne-Hamburg .....	Kohlen	3/6 sh je 1000 kg	2,52	99	75
-Stettin .....		3,65 <i>RM</i> je 1000 kg	3,65	100	104
Südnordland-Stettin .....	Holz	21,00 <i>RM</i> je stb	7,50	100	84
Rotterdam-Buenos Aires ..	Kohlen	9/- sh je 1016 kg	6,48	—	—
Hamburg- .....	Papier	12/6 sh je 1000 kg	12,80	100	49
-Bis de Janeiro .....	Zement	8/6 sh je 1000 kg	8,70	100	58
-New York .....	Kautsch	3,25 \$ je 1000 kg	13,69	100	100
-Kapstadt .....	El.-Eisenwar	70/- sh je 1016 kg	60,47	100	88
-Japan, China (außer Schanghai) ..	Metalle	60/- sh je 1000 kg	52,66	100	100
Ob. La Plata-Nordseehäfen	Getreide	15/11 <sup>1/4</sup> sh je 1016 kg	11,47	113	70
Santos-Hamburg .....	Kaffee	82/- sh je 1000 kg	63,47	100	104
Vereinigte Staaten Atl.-Ostseehäfen	Getreide	5,50 cts je 100 lbs	5,11	100	67
- - - Hamburg ..	Schmalz	45,00 sh je 100 lbs	41,80	100	100
- - - - - ..	Kupfer	4,25 sh je 100 lbs	17,62	100	89
- - - - - ..	Petroleum	3/- sh je 1016 kg	6,48	103	67
- - - - - ..	Baumwolle	31,00 cts je 100 lbs	28,79	100	100
Montreal-Nordseehäfen ..	Getreide	6,88 sh je 1000 kg	6,39	111	91
Saigon- .....	Reis	24/6 <sup>3/4</sup> sh je 1016 kg	17,68	104	—
Dairen- .....	Sojabohnen	23/- sh je 1000 kg	16,56	111	79
Südaustralien- .....	Getreide	26/1 <sup>1/2</sup> sh je 1000 kg	18,81	110	84

<sup>1)</sup> Dazu 20 vH Entwertungszuschlag minus 10 vH Rabatt. — <sup>2)</sup> Goldbasis. — <sup>3)</sup> Dazu 20 vH Entwertungszuschlag. — <sup>4)</sup> Nur in Trampschiffen. — <sup>5)</sup> Kontraktfrachten.

Die erhöhten Frachten kamen hauptsächlich der Trampschiffahrt zugute, die am Transport von Rohstoffen erheblich stärker beteiligt ist als die Linienschiffahrt. Der Anstoß zur Befestigung der Raten ging von den überseeischen Getreidefrachtenmärkten, besonders vom La Plata-Frachtenmarkt aus, wo die Ladungsangebote trotz der guten europäischen Ernten z. T. erheblich zunahmen. Den Hauptanteil am argentinischen Getreidefrachtgeschäft dürften jedoch die Maisverschiffungen auf Grund langfristiger Abschlüsse aus früheren Monaten haben. In Kanada verstärkte sich die Weizenausfuhr besonders um die Monatsmitte beträchtlich, so daß Schiffsraum zeitweise knapp und ein Teil der aufgelegten Tonnage wieder in Dienst gestellt wurde. Im allgemeinen haben sich die Getreidefrachten von außereuropäischen Ländern nach Nordeuropa durchschnittlich um mehr als 10 vH gegenüber August erhöht; dagegen zeigen die Sätze für Futtergetreide von den Häfen am Schwarzen Meer nach den Nordseehäfen nur um 3 vH an. Weiter gestiegen sind die Raten für Ölfrüchte und Reis von Indien und Ostasien nach Europa. Die Frachten für Kopal, Kautschuk und Zinn, die vorwiegend für die Linienschiffahrt in Betracht kommen, blieben gegenüber dem Vormonat unverändert; die Raten für Baumwolle von Bombay nach Bremen sanken mit 18/9 sh im Berichtsmonat um 4 vH.

Sehr uneinheitlich war die Gestaltung der Frachten in der internationalen Kohlen- und Erzverschiffung. Für die Rundreise Rotterdam-Westitalien (Kohlen) und Italien bzw. Südspanien-Rotterdam (Schwefel, Erz) waren vorwiegend höhere Raten als im Vormonat erhältlich. Das Holzfrachtgeschäft von den Ostseehäfen und insbesondere von den Plätzen am Weißen Meer war, der Jahreszeit entsprechend, lebhafter als im Vormonat, so daß in einigen Verkehrsbeziehungen die Sätze leicht anzogen. Um mehr als 50 vH gegenüber den in den Sommermonaten stark gedrückten Raten wurden die Frachten für Heringe von der englischen Ostküste nach deutschen Ostseehäfen heraufgesetzt.

Mit Ausnahme des Gruppenindex Außereuropa-Versand, der fast ausschließlich Linienfrachten aufweist, sind sämtliche Gruppenindexziffern gegenüber August gestiegen. Auch der Index für das Küstengebiet, der seit Jahresbeginn von Monat zu Monat zurückging, zeigt infolge höherer Frachten für Futtermittel von Hamburg nach der Ostsee im September wieder leicht steigende Tendenz.

Indexziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr (1918 = 100)	Küstenverkehr	Europa		Außereuropa		Gesamtindex
		Versand	Empfang	Versand	Empfang	
September 1931.....	106,9	77	83	99	73	82
August 1932.....	78,0	59,5	60,7	92,0	58,7	63,4
September 1932.....	79,3	60,9	62,8	91,9	60,7	65,1

## PREISE UND LÖHNE

### Die Großhandelspreise Anfang Oktober 1932.

An den Warenmärkten hat die überwiegend schwache Preistendenz auch in der ersten Oktoberhälfte angehalten. Die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise ist unter Schwankungen leicht gesunken und hat in der zweiten Oktoberwoche mit 94,6 einen noch nicht verzeichneten Tiefpunkt erreicht. Dieser Rückgang ist hauptsächlich eine Folge der am Getreide- und am Kartoffelmarkt eingetretenen Preisabschwächungen. Daneben sind die Preise der industriellen Fertigwaren anhaltend, wenn auch verlangsamt, gesunken. Die Rohstoffpreise, die sich nach dem Preis einbruch von Anfang September zunächst behauptet hatten, sind Mitte Oktober erneut zurückgegangen; indes liegt die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren mit 88,5 noch über ihrem Tiefstand von Ende Juli (86,5).

Indexziffern der Großhandelspreise 1913 = 100	September 1932			Oktober 1932		
	Monatsdurchschnitt	Veränderung in vH gegen Vormonat	28.	5.	12.	
<b>Indexgruppen</b>						
<b>I. Agrarstoffe</b>						
1. Pflanzliche Nahrungsmittel.....	104,2	- 4,1	103,8	101,9	100,7	
2. Schlachtvieh.....	67,5	+ 5,6	66,5	67,7	66,8	
3. Vieharzeugnisse.....	94,8	+ 5,0	95,3	96,6	98,9	
4. Futtermittel.....	87,1	- 3,8	87,0	85,7	85,4	
Agrarstoffe zusammen	89,0	- 2,2	88,7	88,5	88,4	
<b>5. II. Kolonialwaren.....</b>	84,7	+ 1,6	85,1	84,2	83,6	
<b>III. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren</b>						
6. Kohle.....	115,9	+ 1,0	115,9	116,7	116,7	
7. Eisenrohstoffe und Eisen.....	102,3	+ 0,2	102,3	102,4	102,4	
8. Metalle (außer Eisen).....	52,8	+ 8,2	52,3	52,1	50,8	
9. Textilien.....	65,7	+ 4,8	65,2	64,3	63,2	
10. Häute und Leder.....	60,8	+ 4,8	62,0	62,0	61,9	
11. Chemikalien.....	104,2	0,0	104,2	104,2	104,2	
12. Künstliche Düngemittel.....	69,2	+ 1,0	69,2	69,4	69,4	
13. Technische Öle und Fette.....	96,3	0,0	95,8	98,7	101,0	
14. Kautschuk.....	6,2	+ 3,3	6,1	6,0	5,8	
15. Papierstoffe und Papier.....	93,7	- 0,2	93,7	93,7	93,7	
16. Baustoffe.....	107,0	+ 0,2	107,2	106,3	105,8	
Industr. Rohst. u. Halb. zus.	88,8	+ 1,4	88,8	88,8	88,5	
<b>IV. Industrielle Fertigwaren</b>						
17. Produktionsmittel.....	117,1	- 0,5	117,0	116,9	116,9	
18. Konsumgüter.....	113,8	- 0,4	113,5	113,3	113,2	
Industr. Fertigwaren zus.	115,2	- 0,5	115,0	114,8	114,8	
<b>Gesamtindex.....</b>	95,1	- 0,3	94,9	94,8	94,6	

Anmerkung: Aufbau der Indexziffer der Großhandelspreise siehe Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs 1932 I, S. 139.

<sup>1)</sup> Monatsdurchschnitt August. — <sup>2)</sup> Monatsdurchschnitt September.

Am inländischen Getreidemarkt sind die Weizenpreise und in geringerem Grad auch die Roggenpreise gesunken. Dagegen haben sich die Preise für Gerste infolge der Absperrung der Einfuhr behauptet. Durch die Knappheit an Futtergetreide wird ein stärkerer Anreiz zur Verfüterung von geringerem Brotgetreide geschaffen, das infolge des ungleichmäßigen Ausfalls der Ernte in diesem Jahr in einem höheren Anteil als gewöhnlich

Getreidepreise für 1 000 kg in RM	August 1932					September 1932				
	Ost-	Mittel-	West-	Süd-Südwest-	Reichsdurchschnitt	Ost-	Mittel-	West-	Süd-Südwest-	Reichsdurchschnitt
	Deutschland					Deutschland				
Roggen.....	160,3	164,1	167,4	171,7	165,9	162,6	164,5	167,9	167,1	165,5
Weizen.....	210,8	215,2	213,6	219,3	214,7	210,9	208,8	212,4	210,9	210,8
Gerste <sup>1)</sup> .....	173,6	184,5	173,4	177,2	177,8	177,8	186,7	182,6	177,2	181,1
Hafer.....	145,3	159,7	172,7	151,2	157,2	135,4	146,4	152,2	133,6	141,9

<sup>1)</sup> Sommergerste.

vorhanden sein dürfte. Infolge des Rückgangs der Weizenpreise haben bei leicht sinkenden Weltmarktpreisen auch die Preise der Weizenausfuhrscheine nachgegeben; Mitte Oktober wurden in Berlin unter zeitweiliger Stützung 141,50 RM für den auf 1 t lautenden Schein bezahlt. Für Eosinroggen wurde in Anpassung an die Marktverhältnisse ab 14. Oktober der Preis für Küstenstädte, der bisher 135 RM je t betragen hatte, auf 132 RM je t ermäßigt. Für Lieferungen nach den Niederrheinhäfen des Mästereigebiets wurde der Abgabepreis auf 134 RM je t festgesetzt.

Weizen- und Roggenpreise in RM je t	Weizen						Roggen				
	Chi-cago	Liver-pool	Ber- lin	New York	Hambur- g	Ber- lin	Chi- cago	Ber- lin	Ber- lin	Pos- sen	
	Terminpreise <sup>1)</sup>	Rei- winter	Man- III <sup>2)</sup>	Barusse <sup>3)</sup>	Markt- ab Stat.	Termin- preise <sup>1)</sup>	Markt- ab Stat.	Effektivpreise	Effektivpreise		
Juni 1932.....	78	82	264	99	—	87	256	51	186	190	120
Juli.....	81	84	230	91	—	—	238	58	181	178	94
Aug.....	86	88	223	96	—	89	211	58	175	159	72
Sept.....	85	90	222	97	—	90	209	57	174	161	75
5. 9.-10. 9.32	88	93	225	100	—	90	211	59	176	163	76
12. 9.-17. 9. *	82	89	221	95	—	91	207	56	174	161	76
19. 9.-24. 9. *	83	89	220	95	—	90	209	57	173	161	74
26. 9.-1. 10. *	84	88	219	98	—	89	208	59	170	159	72
3. 10.-8. 10. *	80	87	216	93	—	89	203	56	167	157	71
10. 10.-15. 10. *	75	85	213	91	—	89	201	52	166	157	71
17. 10.-22. 10. *	75	84	209	91	—	85	198	53	163	156	—

<sup>1)</sup> Juni Julitermin; ab Juli Dezembetermin. — <sup>2)</sup> Notierungen für Abladung (im Verschiffungshafen) im laufenden Monat. — <sup>3)</sup> Notierung vom 5. 9. — <sup>4)</sup> Notierungen vom 26. und 27. 9. — <sup>5)</sup> Notierungen vom 3. und 4. 10. — <sup>6)</sup> Vorläufig. — <sup>7)</sup> Notierungen vom 10. bis 12. 10. — <sup>8)</sup> Notierung vom 17. 10.

Am Kartoffelmarkt sind die Preise für weißfleischige Kartoffeln überwiegend weiter gesunken, während die Preise für gelbfleischige Kartoffeln zum Teil angezogen haben. Mitte Oktober lagen in Nord- und Ostdeutschland die Preise für weiße Speisekartoffeln um etwa 10 vH und die für gelbe um etwa 20 vH unter dem Stand von Mitte Oktober 1931. Zur Steigerung des Kartoffelverbrauchs wurde für die Zeit von Mitte Oktober 1932 bis Mitte Oktober 1933 der Verwendungszwang von Kartoffelmehl für Bäckereien auf 2,5 vH der Menge der verbrauchten Mahlerzeugnisse aus Roggen und Weizen erweitert (bisher 5 vH des verarbeiteten Weizenmehls).

Die Schlachtviehpreise waren trotz nachlassenden Angebots rückläufig. Die Indexziffer der Schlachtviehpreise lag im Durchschnitt September um 5,6 vH niedriger als im Vormonat. Im einzelnen sind Anfang Oktober besonders die Preise für Rinder und Kälber gesunken, während die Preise für Schweine behauptet oder zum Teil leicht befestigt waren.

Am Kolonialwarenmarkt sind die Preise für Kaffee, Tabak und zum Teil für Margarineöle gesunken.

Die Preise für Schrott haben sich in Westdeutschland bis Anfang Oktober weiter auf 28 RM je t für Stahlschrott und 26 RM für Kernschrott erhöht. Gleichzeitig sind auch die Preise für Gußbruch, die bisher zurückgeblieben waren, um 10 vH auf 39 RM je t gestiegen. In Mittel- und Ostdeutschland haben sich die bis dahin rückläufigen Schrottpreise in der ersten Oktoberhälfte leicht befestigt. Die Preise der wichtigsten Nichteisenmetalle waren mit Ausnahme von Silber weiter abwärts gerichtet.

Die Preise der Textilrohstoffe sind fast durchweg gesunken. Vor allem haben die Preise für Baumwolle und Rohseide nach (Baumwolle, Bremen am 12. 10. 74 RM je kg). Von dem allgemeinen Preisrückgang wurden seit Anfang Oktober auch die Preise für Wolle, die sich bis dahin noch behauptet hatten, erfaßt.

Die Aufwärtsbewegung der Preise für Häute, Felle und Leder hat sich im allgemeinen nicht mehr fortgesetzt.

Der Syndikatspreis für Zellstoff wurde mit Wirkung vom 15. Oktober von 18,40 auf 16,85 RM für 100 kg I b, ungebleicht, herabgesetzt. Unter Berücksichtigung der Rabatte (für die Herstellung von Papier zum Inlandsverbrauch) hatte der Durchschnittspreis seit Juli d. J. 15,15 RM betragen, während auf den neuen Syndikatspreis ein derartiger Nachlaß nicht gewährt wird.

Am Baustoffmarkt waren die Preise für Mauersteine zum Teil rückläufig, während die Holzpreise zur Befestigung neigten. Für Fensterglas ist eine neue Sorteneinteilung geschaffen; an

Stelle der bisherigen Sorten III und IV ist ab 12. 9. die Sorte Bauglas II getreten, deren Preis sich für 60 cm breite Streifen auf 1,35 RM je qm stellt. Dieser Preis bedeutet gegenüber dem für die frühere Sorte IV eine Erhöhung um 15,4 vH, gegenüber dem Preis für die III. Sorte einen Rückgang um 6,3 vH. Die größeren Mengen Bauglas wurden vorher zum Preis der Sorte IV verkauft.

Die Preise für Kraftwagentreibstoffe wurden mit Wirkung vom 11. 10. und 19. 10. um je 2 Rpfl. je Liter erhöht.

Großhandelspreise im September 1932 in RM.

Sortenbezeichnungen, Handelsbedingungen und vergleichbare Vorkriegspreise s. 12. Jahrg. 1932, Nr. 4, S. 107, einzelne Änderungen s. Nr. 6, S. 171 (Kakao) und Nr. 12, S. 370 (Sohrott).

Table with 12 columns: Ware und Ort, Menge, September 1932 Monatsdurchschnitt, September 1913 (Meßziffer = 100), Ware und Ort, Menge, September 1932 Monatsdurchschnitt, September 1913 (Meßziffer = 100), Ware und Ort, Menge, September 1932 Monatsdurchschnitt, September 1913 (Meßziffer = 100). The table is divided into three main sections: 1. Lebens-, Futter- und Genußmittel; 2. Industriestoffe; and Noch: Industriestoffe.

1) Zoll 1913 = 18.40 je t. Scheine, die zur Einfuhr zollbegünstigter Gerste berechtigen, werden von der D. G. H. gegenwärtig nicht ausgegeben. Eine Einfuhr ausländischer Gerste zu Futterzwecken kommt daher zur Zeit kaum in Frage. - 2) Monatsdurchschnitt September 1913 = 1,56 RM. - 3) 2. Monatshälfte. - 4) Monatsdurchschnitt September 1913 = 1,45 RM. - 5) Je Stärkeprozent. - 6) Monatsdurchschnitt September 1913 = 0,065 RM. - 7) 1. Monatshälfte. - 8) Ohne Steuer (10,50 RM) und ohne Sack (0,50 RM). - Anm. 9) bis 12) siehe Heft 18, S. 570. - 13) August 1932 = 0,27 RM (Meßz. = 47,4). - 14) August 1932 = 0,46 RM (Meßz. = 55,4). - 15) August 1932 = 0,64 RM (Meßz. = 56,6). - 16) August 1932 = 0,46 RM (Meßz. = 63,9). - 17) Bei Barzahlung wird den Bestellern außer einem - auch in der Vorkriegszeit gewährten - Abzug von 1 1/2 vH noch eine Sondervergütung von 1 vH gewährt, wenn sie auf die Ausfallgarantie, welche das Reich in Verbindung mit den Düngemittelsyndikaten bei Eintritt von Zahlungsschwierigkeiten der Verbraucher übernommen hat, verzichten. - 18) Unter Berücksichtigung der bei Barzahlung gewährten Sonderrabatte, die von den angegebenen Preisen nicht abgezogen sind. - 19) Bei monatlicher Abnahme von 2 Kesselwagen und mehr. - 20) Durchschnittspreis. Berichtigung: Die durchschnittlich gezahlten Preise stellten sich von Dezember 1931 bis Juni 1932 auf 16,90 RM und für die Zeit vom 1. Juli bis zum 14. Oktober 1932 auf 15,15 RM. - 21) In Schiffsloadungen 5 RM weniger. Im Jahre 1932 werden für das Wirtschaftsgebiet Berlin nach der bis zum 31. Dezember 1932 abzunehmenden Menge gestaffelte Abschlußvergütungen gewährt, und zwar bei Abnahme von mindestens 150 t 9 RM, von mindestens 500 t 18 RM und von mindestens 1 000 t 27 RM je 10 t. - 22) Nach Abzug eines Sonderrabatts von 7 RM. - 23) Großhandelsverkaufspreise in Oberbayern. - 24) Werksverkaufspreise in Oberbayern. - 25) Ab 12. September 1932 Bauglas II, das an Stelle der bisherigen Sorten III (1,44 RM) und IV (1,17 RM) - Verbrauchsverhältnis etwa 30-40 zu 60-70 vH - getreten ist. - 26) Gültig ab 18. August 1932.

## Großhandelspreise an ausländischen Märkten im September 1932.

Dem Anstieg der Rohstoffpreise an den Weltmärkten, der Anfang Juli eingesetzt und bis Anfang September angehalten hat, ist in der ersten Septemberhälfte an den meisten Märkten ein Rückschlag gefolgt. In der zweiten Monatshälfte hielten sich die Rohstoffpreise dann aber unter geringen Schwankungen im Durchschnitt auf dem Stand von Ende August. Diese Widerstandsfähigkeit der Märkte dürfte nicht nur eine Folge der Verminderung des Angebots infolge Produktions schrumpfung, sondern auch eine Folge steigender Nachfrage infolge Auffüllung der Lager des Handels und der verarbeitenden Industrien sein. Vereinzelt waren auch bereits Anzeichen einer wenn auch geringen Zunahme des Verbrauchs zu erkennen. An den Binnenmärkten lagen die Großhandelspreise im September überwiegend höher als im August.

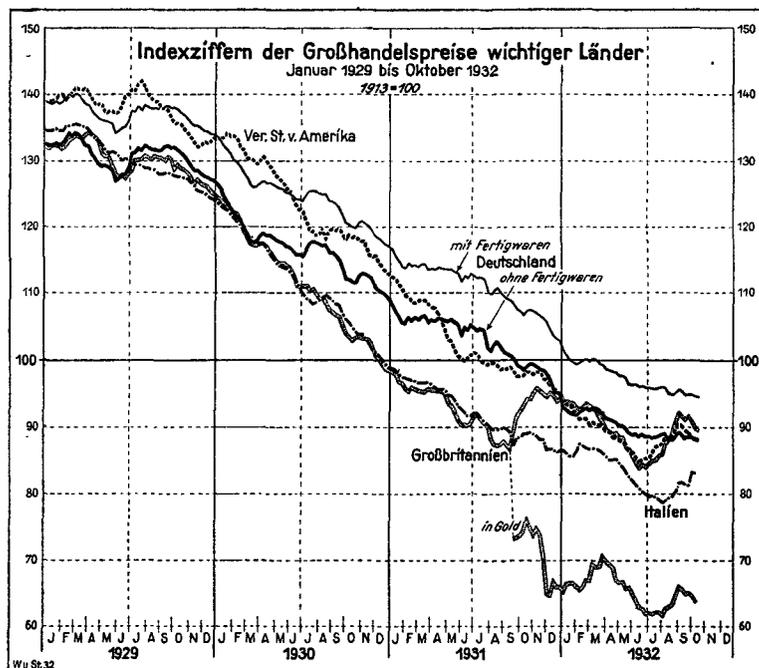
Nahrungsmittel. Mangels neuer, die Marktlage entscheidend beeinflussender Momente war der Preisverlauf an den Weltgetreidemärkten im September verhältnismäßig ruhig. Überwiegend sind die zu Beginn des Monats eingetretenen Preisbefestigungen durch die darauf folgenden Rückgänge wieder aufgehoben worden, so daß die Preise Ende September annähernd den gleichen Stand wie Ende August hatten. Für Roggen ergab sich eine geringe Preissteigerung, für Gerste ein leichter Rückgang.

Die Zuckerpreise gaben zunächst um fast 10 vH nach. Mit zunehmender Besserung der Aussichten für eine Einigung der Produzenten über die Ostender Beschlüsse wurde in der zweiten Monatshälfte wieder der Preisstand von Ende August erreicht. An den Kaffeemärkten bewirkte die Verknappung des Angebots an Santosqualitäten weitere beträchtliche Preissteigerungen. Meldungen über eine bevorstehende Wiederaufnahme des normalen Handelsverkehrs in Brasilien führten erst Anfang Oktober zu stärkeren Preisrückgängen. Die Preise für Kakao und Tee haben fast durchweg nachgegeben und zumeist den Stand von Ende August unterschritten.

Verhältnismäßig widerstandsfähig waren die Preise der viehwirtschaftlichen Erzeugnisse. Stark im Preise gefallen ist lediglich Schweineschmalz. Fleisch unterlag im allgemeinen nur geringen Preisschwankungen; die Preise von Ende August wurden Ende September teils behauptet, teils leicht überschritten. Die Preise für Butter, Käse

und Eier zogen — hauptsächlich unter jahreszeitlichen Einflüssen — an.

Industriestoffe. An den Märkten der Textilrohstoffe hat sich der Rückschlag auf die starken Preissteigerungen der Vorwochen nicht auf alle Produkte erstreckt. Wolle, Flachs und Hanf (außer Harthanf) haben vielmehr auch im September, zum Teil beträchtlich, im Preise angezogen. Abgesehen von Jute, deren Notierungen um mehr als 10 vH zurückgingen, sind nur die im Juli und August durch Spekulation übermäßig hochgetriebenen Preise für Baumwolle und Seide stark gefallen. Entscheidend dafür war der Bericht des amerikanischen Farm Board



Anmerkung: Den Kurven für das Ausland liegen die wöchentlichen Indexziffern von Fisher (Vereinigte Staaten von Amerika), der Financial Times (Großbritannien) und des Consiglio Provinciale dell' Economia, Mailand (Italien) zugrunde. Für Deutschland ist neben der Gesamtindexziffer des Statistischen Reichsamts, die wegen der Berücksichtigung von Fertigwarenpreisen mit den Indexziffern der übrigen Länder nicht vergleichbar ist, auch eine Indexziffer ohne Fertigwaren (gewogener Durchschnitt der Gruppenindexziffern für Agrarstoffe, Kolonialwaren, industrielle Rohstoffe und Halbwaren) berechnet worden.

### Indexziffern der Großhandelspreise.

Bei dem Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflusst sind.

Land	Bearbeiter	Basis (=100)	Zeitpunkt *	Aug. 1931	Sept. 1931	June 1932	July 1932	Aug. 1932	Sept. 1932	Land	Bearbeiter	Basis (=100)	Zeitpunkt *	Aug. 1931	Sept. 1931	June 1932	July 1932	Aug. 1932	Sept. 1932
Deutsches Reich	Stat. Reichsamt	1913	D.	110	109	96	96	95	95	Österreich	Bundesamt f. Stat.	I. H. 1914	M.	110	108	115	112	112	110
Belgien	Ministère de l'Ind. et du Travail	IV. 1914	2.H.	616	597	514	512	524	.	Polen	Stat. Amt <sup>2)</sup>	I. 1914	E.	82	79	73	72	71	71
Bulgarien	Dir. générale	1914	D.	2 282	2 271	2 112	.	.	.	Schweden	Kommerkollegium	1913	D.	109	107	108	108	108	110
Dänemark	Stat. Departement	1913	D.	109	109	113	115	117	119	Schweiz	Eidgen. Arb.-Amt	VII. 1914	E.	109	105	76	74	72	73
Estland	RiigiStat. Keskburaw	1913	D.	92	90	81	83	81	.	Spanien	Instituto Geogr. y de Estadística	1913	M.	177	178	174	172	171	.
Finnland	Stat. Centr. Byran	1926	D.	81	79	87	89	89	.	Tschechoslowakei	Stat. Staatsamt	VII. 1914	E.	719	715	670	669	685	.
Frankreich	Statistique génér.	1913	E.	446	428	400	396	386	389	Ungarn	Stat. Centr. Amt	1913	E.	105	92	96	96	94	89
Großbritannien	Board of Trade	1913	D.	100	99	98	98	100	102	Australien (Melbourne)	Bur. of Cens. a. St. <sup>3)</sup>	1913	D.	129	128	128	128	.	.
Italien	Cons. prov. dell'Ec. (Hdsk. Mailand)	1913	D.	331	330	304	300	307	307	Brit. Indien (Bombay)	Labour Office	VII. 1914	E.	107	107	109	110	.	.
Jugoslawien	Banque nationale	1926	E.	74	72	65	66	63	62	China (Shanghai)	Nat. Tariff Commission	1926	M.	130	129	116	114	.	.
Lettland	Bur. de Statist.	1913	D.	86	85	.	.	.	.	Japan	Bank of Japan <sup>2)</sup>	1913	D.	115	113	111	112	118	.
Litauen	Stat. Centr. Bur.	1913	D.	94	95	77	75	74	.	Kanada	Dom. Bur. of Stat.	1926	D.	71	70	67	67	67	.
Niederlande	Centr. Bur. v. d. Stat.	1913	D.	94	91	78	76	75	76	Ver. Staaten von Amerika	Bur. of Labor Stat.	1913	D.	103	102	92	92	93	93
Norwegen	Stat. Centralbyrå <sup>4)</sup>	1913	M.	120	117	120	122	123	123		Bur. of Labor Stat.	1926	D.	72	71	64	65	65	65
				120	117	81	80	80	80		Irving Fisher	1913	D.	99	98	85	87	89	90
											Irving Fisher	1926	D.	69	69	60	60	62	.

\* ) M. = Monatsmitte, E. = Monatsende, D. = Monatsdurchschnitt, 2. H. = 2. Monatshälfte. — <sup>1)</sup> Von der anders lautenden Originalbasis umgerechnet. — <sup>2)</sup> Die amtlich für den Monatsanfang berechnete Indexziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Indexziffer für Ende des Vormonats eingesetzt. — <sup>3)</sup> In Gold, Parität des Basisjahres der Indexziffer. — <sup>4)</sup> Neuer Index, erweiterte Warenbasis. — <sup>5)</sup> Neue Reihe. — <sup>6)</sup> 784 Waren. — <sup>7)</sup> Berichtigt.

vom 8. September, der die Baumwollernte — trotz anhaltend ungünstiger Nachrichten im Laufe des August — unverändert mit 11,3 Mill. Ballen angab. Die bereits Ende August von 9,20 auf 8,40 cts je lb zurückgegangene New Yorker Notierung für middling upland sank nach Bekanntwerden des Berichts innerhalb weniger Tage auf 6,80 cts. Seit Mitte September haben sich die Preise allmählich wieder befestigt (Ende September 7,25 cts je lb).

Die Preise für Häute und Felle haben im September ihre Aufwärtsbewegung fortgesetzt. An den wichtigsten Märkten sind sie im Laufe des Monats um 15 bis 20 vH gestiegen. Auch die Lederpreise haben infolge der Verteuerung des Rohstoffs angezogen.

Die Kautschukpreise sind zu Beginn des Monats noch etwas gestiegen, dann aber — gleichzeitig mit dem Sturz der Baumwollpreise — innerhalb einer Woche um 25 vH gefallen (Crepe in New York von 5,25 auf 3,88 cts je lb). Zuletzt zogen die Preise wieder an, haben aber den Stand von Ende August bisher nicht wieder erreicht.

Auch an den Metallmärkten folgte auf den Zusammenbruch der durch die Spekulation hochgetriebenen Preise eine langsame Erholung. Wenn auch Rückgänge bis zu 10 vH gegenüber den

höchsten Notierungen bestehen blieben, so lagen doch die Preise für Elektrolytkupfer, Zink und Zinn Ende September wieder höher als zur gleichen Zeit des Vormonats. Die schnelle Überwindung des Rückschlags in der Preisbewegung scheint dadurch erleichtert worden zu sein, daß die Vorräte in letzter Zeit durchweg eine Entspannung der Marktlage erkennen lassen.

Am Weltmarkt für Eisen und Stahl hat die in der zweiten Hälfte des Monats August eingetretene Preisbefestigung im September weitere Fortschritte gemacht. Gegen Ende des Monats kam die Aufwärtsbewegung teilweise zum Stillstand. Der Stabeisenpreis fob Antwerpen, der von 47 auf 49  $\mathcal{M}$  je t gestiegen war, gab auf 48,75  $\mathcal{M}$  je t nach. In Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Amerika haben vereinzelt auch die Inlandspreise für Walzprodukte etwas angezogen. Die Schrottpreise waren in diesen beiden Ländern — ebenso wie in Deutschland — befestigt.

Die Kohlenpreise sind an den wichtigsten Ausfuhrplätzen gleichfalls verschiedentlich gestiegen. Dagegen hatten die Weltmarktpreise für Leichtpetroleum und Benzin nach vorübergehender Befestigung wieder einen Rückgang zu verzeichnen.

**Großhandelspreise an ausländischen Märkten im September 1932.**

Ware	Berichts-ort, Land	Marktpreise				Preise in $\mathcal{M}$ je 100 kg <sup>1)</sup>		Ware	Berichts-ort, Land	Marktpreise				Preise in $\mathcal{M}$ je 100 kg <sup>1)</sup>	
		Menge	Wäh-rung	Aug. 1932	Sept. 1932	Aug. 1932	Sept. 1932			Menge	Wäh-rung	Aug. 1932	Sept. 1932	Aug. 1932	Sept. 1932
Weizen, etab., gr. aver. . . . .	London	112 lbs	s d	6 6	5 8	9,33	8,12	Koks, Hochofen . . . . .	Belgien <sup>9)10)</sup>	t	fr	110,00	110,00	12,84	12,84
» nächste Sicht	Liverpool	100 lbs	s d	5 5/8	5 7/8	8,76	9,01	» sht	»	fr	2,00	2,00	9,25	9,25	
» North. Man. 2	London	480 lbs	s d	26 9	26 10 1/2	8,97	9,00	Petroleum, Pennsylv Bobbl	V. St. v. A. <sup>14)</sup>	bbl	\$	2,00	1,98	5,28	5,23
» » » 2	Winnipeg	60 lbs	cts	53,50	49,50	7,23	6,90	» stand white	New Or <sup>2)</sup>	am. gall	cts	4,00	4,14	4,44	4,59
» auel. . . . .	Rotterdam	100 kg	fl	5,20	5,47	8,77	9,23	Benzin <sup>6)10)</sup> Beaumé . . .	New Or <sup>2)</sup>	am. gall	cts	4,30	4,36	4,77	4,84
» Hardw. 2. . . . .	New York	60 lbs	cts	62,50	62,50	9,64	9,64	Roheisen, Cleveland 3	Gr. Brit. 2 <sup>9)</sup>	lt	s d	58 6	58 6	42,03	41,96
» Plata, Rosafé	London	480 lbs	s d	26 7 1/2	27 1 1/2	8,93	9,08	» Frankr. 2)	Frankr. 2)	t	fr	209,00	207,50	34,38	34,13
» nächste Sicht	Buenos-A.	100 kg	Pap. Pes.	6,89	6,93	7,44	7,48	» Fonte d. m. 3. lin.	Belgien <sup>9)</sup>	t	fr	298,50	291,25	34,84	34,00
Weizenmehl, stand. ex mill	London	280 lbs	s d	22 6	23 9	12,93	13,62	» Ausf.	Antwerpen	lt	s d	—	—	—	—
Roggen, einheim. . . . .	London	100 kg	Zloty	15,38	15,85	7,24	7,46	» 2 X East Pa.	Philadel. <sup>4)</sup>	lt	\$	14,54	14,34	60,09	59,26
» ausl. . . . .	Rotterdam	100 kg	fl	4,07	4,20	6,87	7,09	Knüppel, Thomasgüte	Antwerpen <sup>2)</sup>	lt	£ s d	17 19	19 6	37,95	39,71
» Western 2. . . . .	New York <sup>2)</sup>	56 lbs	cts	43,55	42,50	7,20	7,03	2-2 1/4 P. . . . .	Antwerpen <sup>2)</sup>	lt	£ s d	6 12 6	6 12 6	95,20	95,03
Hafer, Plata f. a. q. . . . .	London	320 lbs	s d	15 0	15 3	7,54	7,66	Stabeisen S. M. 3/8-3 in. Inl	Gr. Brit. 2 <sup>9)</sup>	lt	£ s d	6 12 6	6 12 6	95,20	95,03
Gerste, Donau 3 3/4 . . . . .	London	400 lbs	s d	—	—	—	—	» Ausf.	Gr. Brit. 2 <sup>9)</sup>	lt	£ s d	6 5 0	6 5 3	89,81	89,83
» Can. 3. . . . .	London	400 lbs	s d	19 10 1/2	19 0	8,00	7,63	» Thomasgüte.	Frankreich <sup>3)10)15)</sup>	t	fr	530,00	530,00	87,19	87,19
» ausl. . . . .	Rotterdam	100 kg	fl	4,91	4,43	8,29	7,48	» Inl.	Belgien <sup>9)</sup>	t	fr	420,00	459,00	49,03	53,58
Mais, Donau, Gal.-Fox	London	480 lbs	s d	19 1 1/2	19 3	6,41	6,44	» Ausf.	Antwerpen <sup>2)</sup>	lt	£ s d	12 3 6	12 8 6	43,73	48,76
» Plata, gelb . . . . .	London	480 lbs	s d	19 1 1/2	19 3	6,41	6,44	V. St. v. A. <sup>11)</sup>	V. St. v. A. <sup>11)</sup>	1 lb	cts	1,60	1,60	148,15	148,15
» nächste Sicht . . . . .	Buenos-A.	100 kg	Pap. Pes.	4,97	5,00	5,36	5,40	Antwerpen <sup>2)</sup>	Antwerpen <sup>2)</sup>	lt	£ s d	12 0	12 0	52,28	57,55
» mixed 2. . . . .	New York	56 lbs	cts	37,50	37,88	6,20	6,26	» Weiß. Inl. . . . .	Gr. Brit. 12)	box	£ s d	15 3	15 10 1/2	227,27	236,23
Reis, Burma 2. . . . .	London	112 lbs	s d	8 1	8 8 1/2	11,60	12,49	Schrott, heavy steel . . .	Nordengland	lt	£ s d	1 15 0	1 14 6	25,14	24,74
» Japan . . . . .	New York	1 lb	cts	4,00	4,00	37,04	37,04	» heavy melting steel	V. St. v. A. <sup>6)</sup>	lt	£ s d	8,60	9,56	35,54	39,51
Rinder, Farsen u. Ochsen I	Kopenhagen	100 kg	Kr	33,50	32,50	26,07	24,57	Kupfer, stand., per Kasse .	London	lt	£ s d	31 10 0	35 2 7	45,26	50,39
Schweine, leichte . . . . .	Peser	100 kg	Zloty	97,80	108,00	50,86	50,86	» elektrol. . . . .	London	lt	£ s d	35 10 0	39 0 0	51,01	55,93
» » » . . . . .	Chicago	100 lbs	\$	4,75	4,38	43,98	40,56	» Inl. . . . .	New York	1 lb	cts	5,43	6,20	50,28	57,41
Rindfleisch, Köhl., argent.	London	8 lbs	s d	4 2	4 1	83,88	81,91	» Kartellpr.	Europ. Hbfen	1 lb	cts	5,57	6,20	51,57	57,41
Hammelfleisch, Gef.-neu.	London	8 lbs	s d	2 7	2 7	51,79	51,79	Zinn, per Kasse . . . . .	London	lt	£ s d	142 5 0	152 17 7	204,40	219,30
Schweinefleisch . . . . .	Kopenhagen	1 kg	Ore	103,00	105,50	80,13	79,80	Zink, per Kasse . . . . .	New York	1 lb	cts	22,95	24,80	212,50	229,63
» einh. . . . .	London	8 lbs	s d	4 1	4 4	82,19	86,98	Blei, per Kasse . . . . .	London	lt	£ s d	13 11 3	15 8 10	19,48	22,16
» neuseel. . . . .	London	8 lbs	s d	3 4	3 8	66,99	73,75	» » » . . . . .	New York	1 lb	cts	2,75	3,31	25,46	30,64
Bacon, dän. . . . .	London	112 lbs	s d	64 3	68 0	92,33	97,53	Aluminium, Ausf. <sup>14)</sup> . . .	London	lt	£ s d	80 0 0	80 0 0	160,84	160,84
Schmalz, p. Western . . . .	New York	1 lb	cts	5,68	5,53	52,59	51,20	» » » . . . . .	New York	1 lb	cts	3,25	3,46	30,09	32,04
Butter, Molkeri . . . . .	Kopenhagen	100 kg	Kr	171,50	192,00	133,43	145,22	» » » . . . . .	London	lt	£ s d	11 6 3	13 2 7	16,24	18,84
» » » . . . . .	Leeuw (Holl.)	1 kg	fl	0,76	0,84	128,24	141,74	» » » . . . . .	New York	1 lb	cts	3,25	3,46	30,09	32,04
» » » . . . . .	London	112 lbs	s d	113 0	123 3	162,38	176,79	» » » . . . . .	London	lt	£ s d	80 0 0	80 0 0	160,84	160,84
» » » . . . . .	London	112 lbs	s d	108 0	112 6	155,18	161,37	Silber . . . . .	New York	1 lb	cts	22,90	22,90	212,04	212,04
Eier I . . . . .	Kopenhagen	20 Stk.	Ore	146,00	197,50	5,68	7,47	» » » . . . . .	London	1 oz	d	18,00	18,00	35,20	35,14
» » » . . . . .	Roermond	100 Stk.	fl	3,72	4,64	6,28	7,83	Baumwolle, ostind. Gurt. F. G.	Liverpool	1 lb	d	5,38	6,01	72,06	80,50
» » » . . . . .	London	120 Stk.	s d	12 3	14 6	7,44	8,80	» amer. middl. . . . .	Liverpool	1 lb	d	5,68	6,23	76,19	83,32
Zucker, Kuba 96° unver.	New York	1 lb	cts	1,14	1,14	10,56	10,56	» oberägypt. F. G.	Liverpool	1 lb	d	7,04	7,67	94,39	102,64
» Java, w. cal. Ind.	London	112 lbs	s d	8 0	8 0 1/2	11,50	11,50	» middl. upl. . . . .	New York	1 lb	cts	8,00	8,83	107,34	118,22
» Tscheh. . . . .	Hamburg <sup>2)</sup>	112 lbs	s d	8 1 1/2	7 9	11,68	11,12	Baumwollgarnt, 32' . . . .	Manchester	1 lb	d	9,25	7,68	68,89	71,11
» Br. W. J., 96°. . . . .	London	112 lbs	s d	11 3	10 9	16,17	15,42	Wolle, N. S. W. gr. sup.	London	1 lb	d	11,00	11,50	147,50	153,88
Kaffee, Rio 7. . . . .	New York	1 lb	cts	8,47	9,41	78,43	87,13	» gr. mer. 60's sup. . . .	London	1 lb	d	9,50	9,75	127,23	129,86
» Santos 4. . . . .	New York	1 lb	cts	12,00	14,86	111,11	137,59	» gr. crossbr. 46's . . . .	London	1 lb	d	5,00	5,50	66,99	73,19
» » » . . . . .	London	112 lbs	s d	—	—	—	—	» tops 64's aver. . . . .	Bradford	1 lb	d	22,25	23,75	298,37	317,89
Kakao, Accra . . . . .	London	1 lb	cts	91 3	100 0	131,11	143,44	» Buenos-A. fine . . . .	Le Havre	100 kg	fr	467,50	512,50	76,90	84,31
» » » . . . . .	New York	1 lb	cts	4,85	—	44,91	—	Seide, Japan . . . . .	London	1 lb	s d	9 3	10 3	14,89	16,46
» » » . . . . .	London	112 lbs	s d	25 0	26 9	35,93	38,36	» Kanton . . . . .	London	1 lb	s d	8 3	8 9	13,29	14,05
Tee, Indian Pekoe, good	London	1 lb	s d	0 5 1/2	0 5 1/4	76,56	69,81	» italienische . . . . .	London	1 lb	s d	9 3	10 3	14,89	16,46
Leinsaat, Plata . . . . .	London	lt	£ s d	8 7 9	9 8 3	12,05	13,50	» Japan I . . . . .	New York	1 lb	\$	1,60	1,90	14,82	17,59
Baumwollsaat, sg. schw.	Hull	lt	£ s d	7 4 9	7 5 0	10,40	10,40	Kunstseide, I. . . . .	Mailand	1 kg	Lire	21,80	21,50	4,68	4,63
Kopra, Ceylon . . . . .	London	lt	£ s d	15 7 3	16 2 6	22,07	23,13	Flachs, Rigaer . . . . .	London	lt	£ s d	42 2 0	46 0 0	60,49	65,98
Palmkerne . . . . .	London	lt	£ s d	10 16 9	11 0 9	15,57	15,83	Hanf, Manila . . . . .	London	lt	£ s d	19 2 0	19 2 9	27,44	27,45
Erdnüsse, Bold Bombay . . .	London	lt	£ s d	14 17 9	14 14 6	21,39	21,12	» Sissal I. . . . .	London	lt	£ s d	15 13 3	15 17 3	22,51	22,75
Sojabohnen, manschur. . . . .	London	lt	£ s d	8 5 3	8 5 6	11,87	11,87	» Bol. P. C. . . . .	Mailand	100 kg	Lire	275,00	275,00	59,06	59,21
Ölkuchen, Leinsaat . . . . .	Kopenhagen	100 kg	Kr	14,25	15,25	11,08	11,53	Jute, nat. I. . . . .	London	lt	£ s d	18 0 3	18 3 6	25,86	26,07
Kohle, North. unser. <sup>15)</sup>	Newcastle <sup>2)</sup>	lt	s d	12 4	12 4	8,86	8,84	Häute, Ochsen-, beste . .	London	1 lb	d	4,50	4,75	60,43	63,62
» laut ven. <sup>30)</sup> mm fett	Donat <sup>3)</sup>	t	fr	113,00	113,00	18,59	18,59	» Paeker nat. I. . . . .	Chicago	1 lb	cts	6,50	8,25	60,19	76,39
» laut ven. 35 1/2 ind. . . . .	Belgien <sup>3)</sup>	t	fr	140,00	140,00	16,34	16,34	Kautschuk, Plant. crepe . .	London	1 lb	d	2 19 1/2	3,00	37,72	40,56
» Bunker, westfal. . . . .	Rotterdam <sup>2)</sup>	t	fl	7,80	7,75	13,16	13,08	» » » . . . . .	New York	1 lb	cts	4,38	4,38	40,56	40,56
» Minam Navy stand . . . . .	V. St. v. A. <sup>4)</sup>	sht	\$	1,88	1,88	8,70	8,70	Holzstoff, Papiermasse einh	fok. Göteborg	lt	Kr	70,00	68,00	5,17	5,01
Koks, Durham . . . . .	Gr. Brit. 4)	lt	s d	12 3	12 6	8,80	8,97	Salpeter, Chile . . . . .	London	lt	£ s d	9 5 0	9 5 0	13,29	13,27
» Hochofen . . . . .	Frankreich <sup>4)</sup>	t	fr	124,00	124,00	20,40	20,40	» » » . . . . .	New York	100 lbs	\$	1,66	1,22	15,37	11,30

Handelseinheiten: 1 lb 453,593 g;

# Hauptergebnisse der zweiten amtlichen Lohnerhebung in der metallverarbeitenden Industrie.

## Drittes Teilergebnis: Maschinenbau \*).

Als drittes Teilergebnis<sup>1)</sup> der für Oktober 1931 vorgenommenen zweiten<sup>2)</sup> amtlichen Lohnerhebung in der metallverarbeitenden Industrie werden im folgenden die Hauptergebnisse für den Industriezweig »Maschinenbau« vorgelegt. Da die Anlage und Bearbeitung der Erhebung für die gesamte metallverarbeitende Industrie einheitlich war, gelten die bei der Besprechung der Hauptergebnisse für die elektrotechnische Industrie<sup>3)</sup> gemachten Ausführungen über die allgemeine Anlage der Erhebung sowie über die Einzelheiten der Fragestellung und der Aufarbeitung auch für das hier zu besprechende Teilergebnis.

### I. Umfang der Erhebung.

Von der Erhebung wurden in 59 Orten 165 Betriebe und 60 934 Arbeiter erfaßt. Diese Zahlen sind mit denen der Erhebung für Oktober 1928 (96 Betriebe und 67 980 Arbeiter) nicht unmittelbar vergleichbar, da der räumliche Umfang der Erhebung nicht unerheblich erweitert worden ist. Auf die bereits im Oktober 1928 einbezogenen Orte entfielen 91 Betriebe und 38 717 Arbeiter; hier war die Zahl der erfaßten Betriebe um 5,2 vH, die der erfaßten Arbeiter dagegen um 43,0 vH niedriger als zur Zeit der ersten Erhebung.

Von den einzelnen Gebieten war das wichtigste Rheinland-Westfalen mit 23,8 vH der insgesamt erfaßten Arbeiter. Auf den Freistaat Sachsen entfielen 19,7, auf die mitteldeutsche Metallindustrie 11,5 und auf die bayerische Großstadtmittelindustrie 9,5 vH der Gesamtarbeiterzahl.

Von den einzelnen Arbeitergruppen war am stärksten besetzt die der Facharbeiter, auf die allein 60 vH der Gesamtarbeiterzahl entfielen; die nächstwichtige Gruppe war die der angelernten Arbeiter (25,4 vH). Nach dem zahlenmäßigen Verhältnis der einzelnen Lohnformen zueinander überwog nach wie vor die Stücklohnarbeit; in dieser Lohnform wurden 62 vH der insgesamt erfaßten Arbeiter beschäftigt. Von dem Rückgang in den Arbeiterzahlen gegenüber Oktober 1928 waren — in den von beiden Er-

\* ) Außer den im folgenden gegebenen Übersichten werden zusammenfassende tabellarische Nachweisungen über die Hauptergebnisse für die einzelnen Orte und Gebiete in den »Vierteljahrsheften zur Statistik des Deutschen Reichs«, Jg. 1932, Heft 4 veröffentlicht. — <sup>1)</sup> Für das erste Teilergebnis: Elektrotechnische Industrie vgl. »W. u. St.«, 12. Jg. 1932, Nr. 14, S. 439ff.; für das zweite Teilergebnis: Herstellung von Eisen- und Stahlwaren vgl. »W. u. St.«, 12. Jg. 1932, Nr. 15, S. 469ff. — <sup>2)</sup> Die Hauptergebnisse der ersten amtlichen Lohnerhebung in der metallverarbeitenden Industrie sind in »W. u. St.«, 9. Jg. 1929, Nr. 11, S. 463ff., Nr. 17, S. 707ff., Nr. 21, S. 877ff. und Nr. 24, S. 1000ff. veröffentlicht. — <sup>3)</sup> Vgl. Anmerkung 1.

Verteilung der Arbeiter nach Arbeitergruppen und Lohnformen <sup>1)</sup>	Erfasste Arbeiter			
	Zahl	in vH der Gesamtzahl	Zahl	in vH der Gesamtzahl
	im Zeitlohn;		im Stücklohn	
Facharbeiter .....	11 250	18,5	25 277	41,5
Angelernte Arbeiter.....	5 756	9,4	9 737	16,0
Hilfsarbeiter .....	5 103	8,4	663	1,1
Weibliche Arbeiter .....	1 070	1,7	2 078	3,4
Zusammen	23 179	38,0	37 755	62,0

<sup>1)</sup> Männl. Arbeiter über 21, weibl. über 18 Jahre.

hebungen erfaßten Orten — verhältnismäßig am wenigsten die Gruppen der männlichen Facharbeiter in beiden Lohnformen und die der weiblichen Stücklohnarbeiter betroffen. Der durchschnittliche Anteil der Stücklohnarbeit ist in diesen Gebieten leicht — um 1,0 vH — zurückgegangen.

### II. Durchschnittliche Verdienste und Arbeitszeiten.

Die Stundenverdienste (einschließlich sämtlicher Zuschläge) betragen im Durchschnitt aller erfaßten Arbeitergruppen und Lohnformen 101 *Rpf.* Die durchschnittlichen Stücklohnverdienste erreichten 107,3 *Rpf.*, die durchschnittlichen Zeitlohnverdienste 91,4 *Rpf.* und damit 85,2 vH der Stücklohnverdienste.

Die durchschnittlichen Stundenverdienste der männlichen Arbeiter stellten sich im Stücklohn auf 109,7 *Rpf.* und im Zeitlohn auf 93,3 *Rpf.* Die Verdienste der erfaßten weiblichen Arbeiter erreichten im Stücklohn 61,2 *Rpf.* und damit 55,8 vH, im Zeitlohn 51,9 *Rpf.* und damit 55,6 vH der entsprechenden Männerverdienste. Bei den einzelnen Arbeitergruppen und Lohnformen ergaben sich die höchsten Stundenverdienste für die Facharbeiter im Stücklohn (112,9 *Rpf.*). Verglichen mit diesen Verdiensten, betragen die Verdienste in der gleichen Lohnform bei den angelernten Arbeitern 90,3 vH, bei den Hilfsarbeitern 81,6 und bei den weiblichen Arbeitern 54,2 vH. Im Verhältnis zu den Verdiensten der Facharbeiter im Zeitlohn (104,0 *Rpf.*) betragen die Zeitlohnverdienste der übrigen Gruppen 82,1, 75,1 und 49,9 vH.

### Durchschnittliche Verdienste und Arbeitszeiten im Maschinenbau im Oktober 1931.

Arbeitergruppe (männliche Arbeiter über 21, weibliche über 18 Jahre) und Lohnform Z. = Zeitlohn St. = Stücklohn	Zahl der erfaßten Arbeiter	Durchschnittliche Wochenarbeitszeit				Durchschnittlicher Stundenverdienst					Durchschnittlicher Stundenverdienst (Sp. 9) in vH des tarifmäßigen Stundenlohns oder Akkordrichtsatzes (Sp. 10)	Durchschnittlicher Bruttowochenverdienst		
		Zahl der tatsächlich geleisteten Arbeitstunden		darunter anzahlspflichtige nicht regelmäßige Über-, Nacht-, Sonn- und Feiertagsstunden (bezogen auf Sp. 3)	einschließlich sämtlicher tariflichen Zuschläge	ausschließlich der Zuschläge für nicht regelmäßige Über-, Nacht-, Sonn- und Feiertagsstunden	ausschließlich der tariflichen Zuschläge und der Sozialzulagen		Tarifmäßiger Stundenlohn oder Akkordrichtsatz	mit		ohne		
		mit	ohne				Gesamt	lediglich in der eigentlichen Berufsart und Lohnform				Aussschaltung der durch Krankheit, Urlaub, Ausscheiden oder Eintritt während der Erhebungszeit bedingten Verdienstminderung		
		1	2	3	4	5	6	7	8	9		10	11	12
Facharbeiter .....	11 250	41,77	40,59	40,41	0,47	104,0	103,7	102,0	101,9	83,9	121,5	43,43	42,20	42,01
„ .....	25 277	39,66	37,83	37,60	0,20	112,9	112,8	111,4	111,5	92,0	121,2	44,77	42,70	42,49
Zusammen	36 527	40,32	38,68	38,47	0,28	110,0	109,8	108,3	108,4	89,3	121,4	44,35	42,55	42,34
Angelernte Arbeiter.. Z.	5 756	40,99	39,75	39,60	0,45	85,4	85,2	83,4	83,3	74,3	112,1	35,03	33,97	33,81
„ .....	9 737	37,70	35,83	35,52	0,16	102,0	101,9	100,2	100,3	83,2	120,6	38,47	36,56	36,29
Zusammen	15 493	38,94	37,29	37,03	0,27	95,5	95,3	93,5	93,6	79,6	117,6	37,17	35,60	35,37
Hilfsarbeiter .....	5 103	41,57	39,78	39,63	0,45	78,1	77,9	76,0	76,0	68,4	111,1	32,46	31,07	30,93
„ .....	663	39,30	38,01	37,56	0,33	92,1	91,9	88,6	88,6	74,2	119,4	36,21	35,02	34,61
Zusammen	5 766	41,30	39,58	39,39	0,43	79,7	79,4	77,4	77,4	69,0	112,2	32,90	31,52	31,36
Männliche Arbeiter insges.	57 786	40,05	38,39	38,18	0,29	103,1	102,9	101,3	101,3	84,6	119,7	41,29	39,58	39,38
Weibliche Arbeiter... Z.	1 070	40,33	39,24	39,11	0,07	51,9	51,8	48,9	48,9	44,3	110,4	20,91	20,35	20,28
„ .....	2 078	34,07	32,80	32,47	0,14	61,2	61,2	61,0	61,1	52,3	118,8	20,85	20,07	19,90
Zusammen	3 148	36,21	34,99	34,73	0,12	57,6	57,6	56,4	56,4	49,2	114,6	20,87	20,17	20,03
Männl. u. weibl. Arb. insg.	60 934	39,85	38,22	38,00	0,28	101,0	100,8	99,2	99,2	82,9	119,7	40,23	38,58	38,38

Die tariflichen (oder auf Grund der tariflichen Bestimmungen vereinbarten) Zuschläge beliefen sich im Gesamtdurchschnitt auf 1,8 *Rpf* je Stunde. Die Hälfte dieser Zuschläge (0,9 *Rpf*) entfiel durchschnittlich auf Sozialzulagen; die Zuschläge für nicht regelmäßige Über-, Nacht-, Sonn- und Feiertagsstunden erreichten durchschnittlich 0,2 *Rpf*, die Zuschläge für regelmäßige Mehr-, Über-, Nacht-, Sonn- und Feiertagsstunden sowie die sonstigen tariflichen Zuschläge durchschnittlich 0,7 *Rpf* je Stunde.

Durch vorübergehende Beschäftigung der Arbeiter in anderer Berufsart oder Lohnform als gewöhnlich wurden die Verdienste im Gesamtdurchschnitt nur geringfügig beeinflusst.

Die für den Vergleich mit den Verdiensten festgestellten entsprechenden tariflichen Zeitlohnsätze betragen im Gesamtdurchschnitt 76,4 *Rpf*, die durchschnittlichen tariflichen Akkordrichtsätze (Akkordsollverdienste) 87,4 *Rpf*. Im Durchschnitt der männlichen Arbeiter stellten sich die entsprechenden Sätze auf 77,9 und 89,3 *Rpf*, im Durchschnitt der weiblichen Arbeiter auf 44,3 und 52,3 *Rpf*. Die Stundenverdienste (ausschließlich der tariflichen Zuschläge) und lediglich in der eigentlichen Berufsart und Lohnform) überschritten im Gesamtdurchschnitt bei den Zeitlohnarbeitern die Zeitlohnsätze um 16,9 vH und bei den Stücklohnarbeitern die Akkordrichtsätze (Akkordsollverdienste) um 21,1 vH. Bei den erfaßten männlichen Arbeitern betragen die entsprechenden Überschreitungsätze 17,1 und 21,1 vH, bei den erfaßten weiblichen 10,4 und 16,8 vH.

Ein Vergleich der Verdienste in beiden Lohnformen mit dem einheitlichen Zeitlohnsatz ergibt, daß dieser Satz durch den Gesamtstundenverdienst der Zeitlohnarbeiter durchschnittlich um 23,4 und durch den der Stücklohnarbeiter durchschnittlich um 41,3 vH überschritten wurde. Die tariflichen Zuschläge einschließlich der Sozialzulagen erreichten durchschnittlich bei den Zeitlohnarbeitern 2,9 vH und bei den Stücklohnarbeitern 2,1 vH des reinen Zeitlohnsatzes. Die tariflichen Akkordrichtsätze (Akkordsollverdienste) lagen durchschnittlich um 15,5 vH über dem reinen Zeitlohnsatz. Die übertariflichen Verdienste im engeren Sinn stellten sich für Zeitlohnarbeiter (freiwillige übertarifliche Entlohnung, Leistungszulagen) auf 17,4 und für die Stücklohnarbeiter (Akkordüberverdienste) auf 23,7 vH. Die übertarifliche Entlohnung der Zeitlohnarbeiter zuzüglich der Akkordausgleichszulagen betrug 52,3 vH des Akkordzuschlags. Von dem Akkordzuschlag entfielen 39,5 vH auf die tariflichen, d. h. dem Akkordrichtsatz entsprechenden Verdienste, und 60,5 vH auf die Akkordüberverdienste.

Die betriebliche Wochenarbeitszeit betrug im Durchschnitt aller Arbeitergruppen und Lohnformen 39,85 Stunden.

Überschreitung des reinen Zeitlohnsatzes durch den Gesamtverdienst in vH	Zeitlohn				Stücklohn				Insgesamt	
	Facharbeiter	Angelernte Arbeiter	Hilfsarbeiter	Weibliche Arbeiter	Facharbeiter	Angelernte Arbeiter	Hilfsarbeiter	Weibliche Arbeiter	Zeitlohn	Stücklohn
Sozialzulagen	0,9	1,2	1,4	0,0	1,1	1,4	3,7	0,0	1,1	1,2
Zuschläge für nicht regelmäßige Über-, Nacht-, Sonn- und Feiertagsstunden	0,4	0,4	0,3	0,1	0,2	0,1	0,3	0,1	0,4	0,2
Sonstige tarifliche Zuschläge)	1,2	1,2	1,4	6,7	0,6	1,1	1,4	0,3	1,4	0,7
Akkordausgleichszulagen	3,6	2,8	2,5	2,0	—	—	—	—	3,1	—
Akkordverdienste (Akkordzuschläge) tarifliche)	—	—	—	—	39,5	39,4	35,9	34,5	—	39,2
übertarifliche	—	—	—	—	15,4	15,8	14,5	15,1	—	15,5
Frei übertarifliche Entlohnung)	—	—	—	—	24,1	23,6	21,4	19,4	—	23,7
Insgesamt	28,3	18,0	17,0	19,3	41,4	42,0	41,3	34,9	23,4	41,3

<sup>1)</sup> Zuschläge für regelmäßige Mehr-, Nacht-, Sonn- und Feiertagsstunden, für lebensgefährliche, gesundheitschädliche, besonders schmutzige Arbeiten, Gießerei-, Montageszuschläge usw. — <sup>2)</sup> D. h. dem Akkordrichtsatz (Akkordsollverdienst) entsprechende Verdienste. — <sup>3)</sup> Leistungszulagen.

Sie war bei allen Gruppen der Stücklohnarbeiter (durchschnittlich 38,84 Stunden) kürzer als bei denen der Zeitlohnarbeiter (durchschnittlich 41,47 Stunden). Die längste betriebliche Arbeitszeit ergab sich für die männlichen Facharbeiter und Hilfsarbeiter im Zeitlohn, die kürzeste für die weiblichen Stücklohnarbeiter. Die durch Krankheit, Urlaub, Ausscheiden oder Eintritt während der Erhebungszeit bedingten »persönlichen Ausfälle« beliefen sich im Gesamtdurchschnitt auf 4,1 vH der Wochenarbeitszeit und der Wochenverdienste. Bei den drei Gruppen der männlichen Arbeiter hielten sich diese Ausfälle zwischen 4,1 und 4,2 vH; bei den weiblichen betragen sie 3,4 vH.

### III. Vergleich der Verdienste und Arbeitszeiten mit den Ergebnissen der Erhebung für Oktober 1928.

Ein Vergleich der Verdienste und Arbeitszeiten in den bereits von der ersten Erhebung erfaßten Orten mit den Ergebnissen der Erhebung für Oktober 1928 zeigt folgendes Bild:

Durchschnittliche Verdienste und Arbeitszeiten	Durchschnittlicher Stundenverdienst <sup>1)</sup>		Durchschnittliche Wochenarbeitszeit		Durchschnittlicher Wochenverdienst				
	Okt. 1928	Okt. 1931	Okt. 1928	Okt. 1931	Okt. 1928	Okt. 1931			
	<i>Rpf</i>	<i>Rpf</i> = 100	Std.	Std. = 100	<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i> = 100			
Facharbeiter	Z. 107,5	104,3	97,0	49,00	42,24	86,2	52,75	44,08	83,6
	St. 118,3	112,1	94,8	47,25	39,46	83,5	56,00	44,22	79,0
Angelernte Arbeiter	Z. 87,1	85,3	97,9	48,75	42,15	86,5	42,50	35,94	84,6
	St. 107,6	101,4	94,2	47,50	37,92	79,8	51,23	38,46	75,1
Hilfsarbeiter	Z. 78,0	78,5	100,6	48,75	41,75	85,6	37,94	32,79	86,4
	St. 94,3	91,8	97,3	47,75	40,96	85,8	45,02	37,63	83,6
Weibl. Arbeiter	Z. 51,3	52,1	101,6	46,00	40,70	88,5	23,57	21,22	90,0
	St. 65,7	63,0	95,9	45,50	32,65	71,8	29,82	20,57	69,0

Anm.: Männliche Arbeiter über 21, weibliche über 18 Jahre; Z. = Zeitlohn, St. = Stücklohn. — <sup>1)</sup> Einschl. sämtlicher tariflichen Zuschläge.

Im Gesamtdurchschnitt waren die Stundenverdienste (einschließlich sämtlicher Zuschläge) im Oktober 1931 um 4,1 vH niedriger als zur Zeit der ersten Erhebung. Durch den gleichzeitigen Rückgang der Wochenarbeitszeit um 16,2 vH ergab sich eine durchschnittliche Senkung der Bruttowochenverdienste um 19,7 vH. Der Rückgang der Stundenverdienste war bei allen Gruppen der Stücklohnarbeiter stärker als bei denen der Zeitlohnarbeiter; er stellte sich durchschnittlich im Stücklohn auf 5,2 vH gegenüber 2,0 vH im Zeitlohn. Die Stundenverdienste der männlichen Hilfsarbeiter und der weiblichen Arbeiter im Zeitlohn lagen sogar etwas — um 0,6 und 1,6 vH — höher als im Oktober 1928. Auch die Wochenarbeitszeit ist für die Stücklohnarbeiter durchschnittlich stärker verkürzt worden als für die Zeitlohnarbeiter; der durchschnittliche Rückgang betrug im Stücklohn 17,9, im Zeitlohn 13,7 vH. Hierdurch ergaben sich verhältnismäßig große Unterschiede in der Entwicklung der durchschnittlichen Wochenverdienste

Durchschnittliche Stundenverdienste und Tariflohnsätze	Oktober 1928			Oktober 1931		
	Durchschnittl. Stundenverdienst ausschl. der Zuschläge für nicht regelmäßige Über-, Nacht-, Sonn- u. Feiertagsstunden und der Sozialzulagen	Tarifmäßiger Stundenlohn oder Akkordrichtsatz	Stundenverdienst in vH des tarifmäßigen Stundenlohns oder Akkordrichtsatzes	Durchschnittl. Stundenverdienst ausschl. der Zuschläge für nicht regelmäßige Über-, Nacht-, Sonn- u. Feiertagsstunden und der Sozialzulagen	Tarifmäßiger Stundenlohn oder Akkordrichtsatz	Stundenverdienst in vH des tarifmäßigen Stundenlohns oder Akkordrichtsatzes
	<i>Rpf</i>	<i>Rpf</i>		<i>Rpf</i>	<i>Rpf</i>	
Facharbeiter	Z. 105,6	83,5	126,5	103,1	84,4	122,2
	St. 116,8	93,3	125,2	110,9	91,8	120,3
Angelernte Arbeiter	Z. 85,5	74,7	114,5	84,1	73,9	113,8
	St. 106,3	85,0	125,1	100,3	82,1	122,2
Hilfsarbeiter	Z. 76,6	67,6	113,3	77,3	68,0	113,7
	St. 92,7	79,1	117,2	88,9	73,6	120,3
Weibl. Arbeiter	Z. 51,1	44,3	115,3	52,1	44,0	118,4
	St. 65,5	57,2	114,5	62,9	53,1	118,5

Anm.: Männliche Arbeiter über 21, weibliche über 18 Jahre; Z. = Zeitlohn, St. = Stücklohn.

in den beiden Lohnformen. Bei allen Gruppen der Stücklohnarbeiter sind die durchschnittlichen Wochenverdienste — zum Teil nicht unerheblich — stärker gesunken als bei denen der Zeitlohnarbeiter; im Gesamtdurchschnitt betrug der Rückgang im Stücklohn 22,1, im Zeitlohn 15,5 vH.

Die durchschnittlichen Tariflohnsätze waren im Oktober 1931 um 1,3 vH niedriger als zur Zeit der ersten Erhebung. Die Überschreitung dieser Sätze durch die Stundenverdienste ausschließlich der Zuschläge für nichtregelmäßige Über-, Nacht-, Sonn- und Feiertagsstunden ist seit Oktober 1928

durchschnittlich um 13,4 vH (des Überschreitungssatzes) zurückgegangen. Im einzelnen war die Entwicklung jedoch uneinheitlich. Für die Gruppen der Facharbeiter und der angelernten Arbeiter waren Rückgänge, für die der Hilfsarbeiter und der weiblichen Arbeiter dagegen Steigerungen der Überschreitungssätze festzustellen. Entsprechend den aufgezeigten Unterschieden in der Entwicklung der Zeitlohn- und der Stücklohnverdienste haben sich die Überschreitungen der Tariflohnsätze durchschnittlich im Zeitlohn besser gehalten als im Stücklohn.

## FINANZ- UND GELDWESEN

### Die Wertpapieremissionen auf den wichtigsten Kapitalmärkten im Jahre 1931.

Im Jahre 1931<sup>1)</sup> wurden auf allen wichtigen Kapitalmärkten<sup>2)</sup> weniger Wertpapiere ausgegeben als im Vorjahre. Die Emissionen sind zurückgegangen in den Vereinigten Staaten von Amerika von 7 023 Mill. \$ um 56 vH auf 3 109 Mill. \$, in Großbritannien von 268 Mill. £ um 62 vH auf 102 Mill. £, in den Niederlanden von 598 Mill. hfl um 44 vH auf 333 Mill. hfl, im Deutschen Reich von 3 222 Mill. RM um 34 vH auf 2 125 Mill. RM, in Frankreich von 30 494 Mill. fr um 6 vH auf 28 638 Mill. fr, in Italien von 5 578 Mill. L um 17 vH auf 4 622 Mill. L, in Schweden von 1 138 Mill. Kr um 24 vH auf 868 Mill. Kr und in der Tschechoslowakei von 363 Mill. Kč um 31 vH auf 250

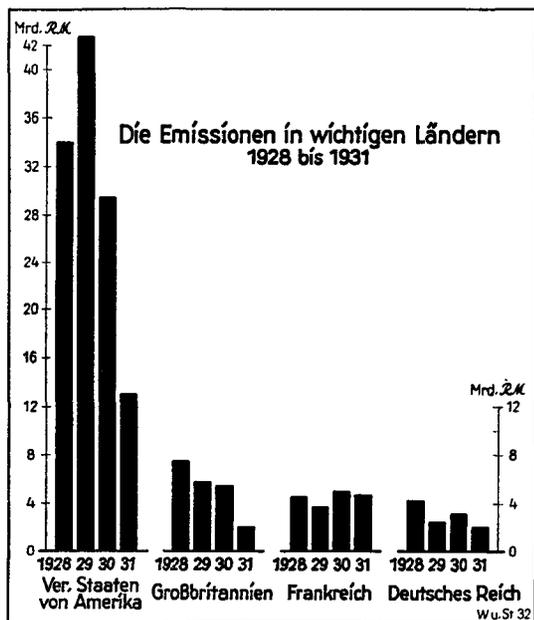
<sup>1)</sup> Vgl. »W. u. St.«, 11. Jg. 1931, Nr. 20, S. 745. — <sup>2)</sup> Nur in der Schweiz, für die genaue Zahlen noch nicht vorliegen, dürfte sich die Emissionstätigkeit etwa auf der Höhe des Vorjahrs gehalten haben.

Mill. Kč. (Die Zahlen für Belgien lassen sich für das Jahr 1931 nicht vergleichen, der Rückgang dürfte etwa 30 vH betragen haben.)

Auf den Emissionsmärkten hat sich also der Schrumpfungsprozeß fortgesetzt. Der Zusammenhang zwischen Geldmarkt und Kapitalmarkt blieb bei der angespannten Lage auf den Geldmärkten unterbrochen. Die Diskontsätze blieben hoch; sie stiegen in vielen Fällen, vor allem im Herbst 1931, noch an. Die Höhe der Diskontsätze war hauptsächlich eine Folge währungs-politischer Erwägungen, da die Vertrauenskrise des Jahres 1931 überall zur Zurückziehung von kurzfristigen Auslandsgeldern führte und Auslandsanleihen nicht oder nur wenig aufgelegt wurden.

Die Auslandsemissionen gingen in allen wichtigen Ländern — mit Ausnahme Frankreichs — auf ein Drittel bis ein Viertel des Vorjahrsbetrages zurück. Auch davon ging nur ein kleiner Teil in das Ausland im politischen Sinne; der größte Teil entfiel auf Kolonien oder Dominien (Großbritannien 83 vH, Niederlande 72 vH); bei den Vereinigten Staaten entfielen 71 vH aller Auslandsemissionen auf das wirtschaftlich eng verbundene Kanada.

Innerhalb der Inlandsemissionen verschob sich das Verhältnis der einzelnen Wertpapiergruppen untereinander.



Wertpapieremissionen auf 4 Kapitalmärkten	Inlands-emissionen insgesamt	Privatunternehmungen			Öffentliche Körperschaften
		Ins-gesamt	An-leihen	Aktien	
1930 in vH von 1929					
Ver. Staaten von Amerika	64	56	143	25	107
England	86	79			100
Frankreich	131	134	202	53	116
Niederlande	73	43	416	9	220
1931 in vH von 1929					
Ver. Staaten von Amerika	30	19	60	5	92
England	29	35			16
Frankreich	117	108	178	25	160
Niederlande	59	9	92	1	302

Der völlige Verfall der Aktienkurse führte dazu, daß Aktien fast gar nicht aufgelegt wurden. Die Obligationenausgabe von privaten Unternehmungen ging im Jahre 1931 ebenfalls stark zurück, wenn auch nicht in dem Maße wie die Ausgabe von Aktien. Viel stabiler waren dagegen im allgemeinen die Emissionen für öffentliche Körperschaften; sie sind in allen Ländern — mit Ausnahme Englands — nur wenig zurückgegangen, z. T. übersteigen sie sogar den Vorjahrsbetrag. Der Grund dafür liegt sowohl auf der Seite der Kreditgeber wie der Kreditnehmer: einerseits erschienen die Anleihen der öffentlichen Hand sicherer als die von Privatunternehmungen, andererseits waren die Privatunternehmungen weniger bereit, ungünstige Anleihebedingungen auf sich zu nehmen als die öffentlichen Körperschaften. Im ganzen wirkte sich also der Wunsch nach verstärkter Sicherheit vor allem auf die Zusammensetzung der Emissionen aus, so daß die gesicherte Anleihe der öffentlichen Körperschaften der Privatobligation, die Privatobligation wiederum — teilweise mit besonderem Schutz wie hypothekarische Eintragung u. dgl. versehen — der mehr von der Spekulation beeinflussten Aktie vorgezogen wurde.

Im Deutschen Reich sind die Emissionen für Privatunternehmungen und öffentliche Körperschaften ungefähr gleichmäßig zurückgegangen, die Aktienausgabe ist sogar im Jahre 1931 noch gestiegen, jedoch ist hierbei zu berücksichtigen, daß der

Wertpapieremissionen auf den wichtigsten Kapitalmärkten <sup>1)</sup>	in Mill.	1927	1928	1929	1930	1931
Ver. Staaten v. Amerika insgesamt	\$	7 791,1	8 114,4	10 182,8	7 023,4	3 108,5
dav. für das Ausland	\$	1 572,6	1 325,3	762,9	1 019,6	254,6
Großbritannien insges.	£	355,2	369,1	285,2	267,8	102,1
dav. für das Ausland	£	153,0	157,9	111,5	114,7	46,2
Niederlande insgesamt	hfl	518,0	740,9	442,6	598,4	332,7
dav. für das Ausland	hfl	362,6	373,5	122,5	365,8	144,5
Schweiz insgesamt	Fr	1 033,2	999,5	1 499,1	1 746,9	665,51
dav. für das Ausland	Fr	214,3	100,6	110,2	308,9	105,1
Frankreich	fr	25 097,0	27 764,0	22 716,0	30 494,0	28 638,0
Italien <sup>2)</sup>	Lire	3 162,7	6 140,4	7 198,3	5 577,9	4 621,9
Schweden	Kr	497,5	666,4	540,2	1 137,9	867,6
Deutsches Reich	RM	4 337,0	4 258,0	2 551,0	3 222,0	2 125,0
Belgien <sup>3)</sup>	fr	4 885,6	10 307,2	11 900,7	3 574,7	2 076,7
Tschechoslowakei <sup>4)</sup>	Kč	228,6	544,3	415,4	363,3	249,6

<sup>1)</sup> Quellen u. Methoden s. »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 24, S. 1002. — <sup>2)</sup> Nur Privatunternehmungen. — <sup>3)</sup> Vorläufige Zahl. — <sup>4)</sup> Nach Bulletin d'information. Aktien und Obligationen von Aktiengesellschaften, ab 1931 eingezahlte Aktien nach dem Kurswert. Ohne Sacheinlagen. — <sup>5)</sup> Bar gezahlte Aktien nach »Bulletin der tschechoslowakischen Nationalbank«.

Kapitalmarkt im Jahre 1931 durch die Stützungen der öffentlichen Hand ein ganz besonderes Gepräge erhielt.

Auch unter den Auslandsemissionen wurden — mit Ausnahme der Vereinigten Staaten — weit stärker die für Privatunternehmungen bestimmten Emissionen als die Anleihen von öffentlichen Körperschaften betroffen. (In Frankreich entfiel die gesamte Zunahme der Auslandsemissionen auf öffentliche Körperschaften, die Emissionen für ausländische Privatunternehmungen haben gegenüber dem Vorjahr sogar abgenommen.)

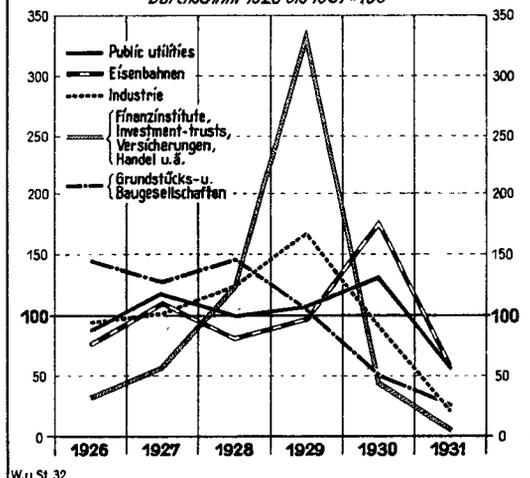
**Vereinigte Staaten von Amerika.** Die Inlandsemissionen in den Vereinigten Staaten verteilen sich in den beiden letzten Jahren folgendermaßen auf die einzelnen Gruppen:

	1930	1931
	in Mill. \$	
Versorgungsbetriebe (Public utilities) .....	2 135,64	905,84
Eisenbahnen .....	696,13	225,62
Schifffahrt .....	0,60	1,65
Bergbau und damit verbundene Industrien ..	166,33	107,23
Motorenbau .....	16,22	—
Mineralölindustrie .....	223,47	15,10
Gummiindustrie .....	33,90	—
Sonstige Industrien .....	505,39	99,51
Grundstücks- und Baugesellschaften .....	244,50	129,00
Banken und Handel .....	232,74	4,08
Verschiedenes .....	228,16	62,62
Privatunternehmungen insgesamt	4 483,08	1 550,65
Öffentliche Körperschaften .....	1 520,75	1 303,23
Inlandsemissionen insgesamt	6 003,83	2 853,88

Die Inlandsemissionen sind also im Jahre 1931 auf weniger als die Hälfte des Vorjahrsbetrages gefallen. Unter den Emissionen für Privatunternehmungen wurde besonders stark betroffen das Bank- und Handelsgewerbe sowie die Gruppe »Verschiedenes«, in der hauptsächlich Holding- und Finanzierungsgesellschaften erfaßt werden. Weit über den Durchschnitt abgenommen haben ferner die Emissionen für die Mineralölindustrie (auf rd. 7 vH des Vorjahrsbetrages) und die sonstige Industrie (auf rd. 1/5 des Vorjahrsbetrages). Ein Vergleich der Bewegung der Emissionen läßt erkennen, daß die einzelnen Gruppen von Wertpapieren den konjunkturellen Schwankungen verschieden stark unterliegen.

Jahre	Public utilities	Eisenbahnen	Industrie	Banken, Investmentgesellschaften, Versicherungsges., Handel u. ä.	Grundstücks- und Baugesellschaften
	in Mill. \$				
1926 .....	1 422	299	982	339	707
1927 .....	1 916	431	1 057	611	624
1928 .....	1 629	315	1 285	1 339	712
1929 .....	1 731	379	1 727	3 636	513
1930 .....	2 136	696	945	461	245
1931 .....	906	226	222	67	129

**Die Ausgabe von inländischen Wertpapieren privater Unternehmungen am amerikanischen Kapitalmarkt 1926 bis 1931**  
Durchschnitt 1926 bis 1931 = 100



Die Emissionen für Bau- und Grundstücksgesellschaften gehen schon vom Jahre 1929 ab, also bereits vor dem Zusammenbruch der Konjunkturwelle, zurück. Die Industrieemissionen

bewegen sich ungefähr parallel mit dem allgemeinen Konjunkturverlauf. Die Emissionen für Banken und Finanzierungsgesellschaften (der Handel läßt sich nicht ausschalten, jedoch tritt er zahlenmäßig an Bedeutung zurück) nehmen bis ins letzte Jahr der Hochkonjunktur 1929 einen unerhörten Aufschwung (bis auf 45 vH aller Inlandsemissionen für Privatunternehmungen im Jahre 1929). Im ersten Jahre nach Ausbruch der Krisis gehen sie bis auf etwa 1/10 des Vorjahrsbetrages zurück und schrumpfen im Jahre 1931 auf einen ganz unerheblichen Betrag zusammen.

Dagegen erweisen sich die Emissionen der Public utilities und der Eisenbahnen gegenüber den Konjunkturschwankungen verhältnismäßig stabil. Sie nehmen mit aufsteigender Konjunktur gar nicht oder nur unbedeutlich zu. Zu Beginn des Konjunkturniedergangs werden sie sogar stärker nachgefragt, da die Anlage in anderen Wertpapieren weniger sicher erscheint. Sie stiegen daher im Jahre 1930 gegenüber dem Vorjahr noch an, im zweiten Jahre der Depression gingen auch sie gegenüber dem Konjunkturbeginn zurück, jedoch bei weitem nicht in dem Maße wie der Durchschnitt aller Papiere.

Die Auslandsemissionen in den Vereinigten Staaten sind von 1 019,6 Mill. \$ auf 254,6 Mill. \$ im Jahre 1931 zurückgegangen. Sie belaufen sich also nur noch auf etwa ein Viertel des Vorjahrsbetrages. Europa und Lateinamerika, die sonst mit einem sehr hohen Kapitalbedarf an den amerikanischen Kapitalmarkt herantreten, konnten 1931 überhaupt keine Wertpapiere in den Vereinigten Staaten unterbringen. Die Emissionen für Kanada und Japan beliefen sich auf ungefähr die Hälfte des Vorjahrsbetrages.

Die Emissionen für Kanada dienten folgenden Zwecken:

	1930	1931
	in Mill. \$	
Eisenbahnen .....	89,24	120,00
Public utilities .....	114,44	20,00
Bergbau .....	34,52	—
Sonstige Industrie .....	3,65	—
Schifffahrt .....	9,40	—
Private Unternehmungen zusammen	251,25	140,00
Öffentliche Körperschaften .....	130,58	40,92
Insgesamt	381,83	180,92

Für Kanada sind also die Emissionen von öffentlichen Körperschaften stärker zurückgegangen als die von privaten Unternehmungen. Die Emissionen für Japan im Betrage von 22,8 Mill. \$ waren für Versorgungsbetriebe bestimmt. Die internationale Finanzierungsgesellschaft, die im Jahre 1931 mit 50 Mill. \$ an den amerikanischen Emissionen beteiligt war, war die International Match Corporation.

**Großbritannien.** Die Inlandsemissionen Großbritanniens<sup>1)</sup> waren in den letzten Jahren für folgende Kapitalnehmer bestimmt:

	1929	1930	1931
	in Mill. £		
Regierung .....	65,40	65,64	10,70
Sonstige .....	132,63	105,01	45,80
Insgesamt	198,03	170,65	56,50

Die Inlandsemissionen haben also um 67 vH der Vorjahrs-summe abgenommen, die Regierungsanleihen um 84 vH, die sonstigen Emissionen jedoch nur um 56 vH, so daß also der Rückgang der Regierungsanleihen prozentual weit stärker war. Allerdings waren die Emissionen von Regierungsanleihen im Vorjahre überhaupt nicht zurückgegangen.

Die Auslandsemissionen<sup>2)</sup> in Großbritannien sind von 114,7 Mill. £ um 60 vH auf 46,2 Mill. £ zurückgegangen. Während die Emissionen für öffentliche Körperschaften jedoch nur etwas über die Hälfte abnahmen, sind die Emissionen für Privatunternehmungen um über 2/3 zurückgegangen.

Die Emissionen für Europa betragen nur etwa 1/6 des Vorjahrsbetrages. Es handelt sich dabei lediglich um eine Regierungsanleihe Griechenlands im Betrage von 1,74 Mill. £. Nach Lateinamerika flossen 5,64 Mill. £ gegenüber 22,35 Mill. £ im Vorjahre. Beteiligt waren Argentinien mit 3,42 Mill. £ (davon 3,17 Mill. £ für Eisenbahnen und 0,25 Mill. £ für Gaswerke), Chile mit 1,92 Mill. £ (Salpetergewinnung); die Emissionen für Panama (0,25 Mill. £) und Mexiko (0,05 Mill. £) waren für den Bergbau bestimmt.

Für die britischen überseeischen Gebiete wurden 38,26 Mill. £ in Großbritannien aufgelegt gegenüber 70,91 Mill. £ im Vorjahre. Die Emissionen verteilen sich auf die einzelnen Erdteile und Gebiete wie folgt:

	1930	1931
	in Mill. £	
Afrika .....	27,98	9,25
Asien .....	29,27	22,34
Australien und Neuseeland .....	9,61	5,45
Kanada .....	2,37	0,81
Sonstige (einschl. Irischer Freistaat) .....	1,68	0,41

<sup>1)</sup> Nach Economist. — <sup>2)</sup> Nach Statist.

Von den Emissionen für die Kolonien und Domänen entfielen, nach dem Verwendungszweck geordnet, auf

	1930	1931
	in Mill. £	
Finanzinstitute .....	1,03	—
Bergbau .....	6,79	5,33
Mineralölindustrie .....	0,15	—
Gummi-, Tee- und Kaffeegewinnung .....	1,04	0,26
Eisenbahnen .....	5,13	1,19
Handel und sonstige Industrie .....	1,11	0,02
Grundstücks- und Baugesellschaften .....	0,84	0,41
Elektrizitätswerke .....	—	0,47
Privatunternehmungen zusammen	16,09	7,68
Öffentliche Körperschaften .....	54,82	30,58

Von dem Kapitalexport nach Britisch Indien und Ceylon entfielen 21,64 Mill. £ auf Regierungsanleihen, 0,47 Mill. £ auf Elektrizitätswerke und 0,14 Mill. £ auf Teegewinnung. Von den übrigen Emissionen für asiatisches Gebiet waren 0,09 Mill. £ für Gummigewinnung in den malaisischen Staaten bestimmt. Für Rhodesien wurden 4,5 Mill. £ für Zwecke des Bergbaus aufgelegt und 0,02 Mill. £ für Handel und Industrie, für Südafrika 0,41 Mill. £ für Grundstücks- und Baugesellschaften und 0,30 Mill. £ für den Bergbau, für Tanganyika 2,84 Mill. £ (Regierungsanleihen), für Uganda 0,03 Mill. £ (Bergbau), für die Goldküste 1,15 Mill. £ (Regierungsanleihen). Ein Betrag von 0,50 Mill. £ wurde von Australien für den Bergbau aufgelegt. Neuseeland nahm eine Regierungsanleihe von 4,95 Mill. £ auf. Die Emissionen für Kanada in Höhe von 0,81 Mill. £ und die Bermudas in Höhe von 0,38 Mill. £ waren für Eisenbahnen bestimmt.

Von den übrigen Emissionen wurden 0,14 Mill. £ für Handel und Industrie in den Vereinigten Staaten, 0,30 Mill. £ für Eisenbahnen in den portugiesischen Kolonien und 0,03 Mill. £ für Gummigewinnung in Niederländisch-Indien aufgelegt.

**Niederlande.** Die Gesamtemissionen der Niederlande gliedern sich in den beiden letzten Jahren folgendermaßen:

	1930	1931
	in Mill. hfl	
Finanzinstitute .....	8,58	7,84
Industrielle Unternehmungen .....	33,07	1,20
Elektrizitäts-, Gas-, Wasser-, Telefon- und Telegraphenunternehmungen .....	3,88	0,15
Handelsunternehmungen .....	0,40	—
Schiffahrtsunternehmungen .....	9,75	—
Petroleumunternehmungen .....	14,85	—
Eisen- und Kleinbahnen .....	9,80	0,72
Kolonial- und Kulturunternehmungen .....	6,70	0,28
Verschiedene .....	17,85	7,28
Privatunternehmungen zusammen	104,88	17,47
Öffentliche Körperschaften .....	119,68	164,53
Kirchliche Körperschaften .....	8,00	6,21
Inlandsemissionen zusammen	232,56	188,21
Auslandsemissionen .....	365,80	144,45
Gesamtemissionen	598,36	332,66

Die Auslandsemissionen sind also in den Niederlanden im Jahre 1931 viel stärker zurückgegangen als die Inlandsemissionen. Die Inlandsemissionen sind fast ausschließlich für öffentliche Körperschaften aufgelegt worden. Innerhalb der öffentlichen Körperschaften haben die Provinz- und Gemeindeanleihen gegenüber dem Vorjahr abgenommen (von 119,68 Mill. hfl auf 100,83 Mill. hfl), die Zunahme bezieht sich also ausschließlich auf niederländische Staatsanleihen, die im Jahre 1931 mit einem Betrage von 63,7 Mill. hfl ausgegeben wurden. Wie im Vorjahr waren auch im Jahre 1931 die meisten aufgelegten Wertpapiere Obligationen, die für das In- und Ausland aufgelegten Aktienwerte betragen nur 10,6 Mill. hfl. Innerhalb der niederländischen Privatunternehmungen haben sich nur die Emissionen für Finanzinstitute ungefähr auf Vorjahrshöhe gehalten, für alle übrigen Gewerbegebiete wurde nur  $\frac{1}{10}$  oder weniger des Vorjahresbetrages aufgelegt.

Der Rückgang der Auslandsemissionen gegenüber dem Vorjahr beträgt 60 vH. Der größte Teil der Auslandsemissionen entfällt auf Niederländisch Indien mit 103,73 Mill. hfl gegenüber 116,13 Mill. hfl im Vorjahr. Von der Schrumpfung wurden in erster Linie die Emissionen für Europa und Lateinamerika betroffen. Auch die Emissionen für die Vereinigten Staaten sind auf rund die Hälfte zurückgegangen. Für Kanada, das im Vorjahr mit 4,94 Mill. hfl an den niederländischen Auslandsemissionen beteiligt war, und für Afrika (im Vorjahr Kongogebiet mit 4,39 Mill. hfl) wurden keine Wertpapiere aufgelegt.

Unter den europäischen Ländern, für die in den Niederlanden im Jahre 1931 Anleihen aufgelegt wurden, steht Norwegen an erster Stelle (9,74 Mill. hfl für öffentliche Körperschaften); danach folgt das Deutsche Reich (4,57 Mill. hfl für Elektrizitäts-, Gas-, Wasser-, Telefon- und Telegraphenunternehmungen, 1,39 Mill. hfl für öffentliche Körperschaften und 1,31 Mill. hfl für kirchliche Körperschaften). Für öffentliche Körperschaften waren ferner bestimmt die Anleihen Schwedens (4,09 Mill. hfl), Rumaniens (2,53 Mill. hfl), Griechenlands (1,57 Mill. hfl) und Jugoslawiens (1,06 Mill. hfl). Die Emissionen für Belgien, das in früheren

Emissionen ausländischer und kolonialer Wertpapiere in den wichtigsten Ländern im Jahre 1931	Gläubiger-Länder									
	Vereinigte Staaten v. Amerika		Großbritannien		Niederlande		Schweiz		Frankreich	
	in Mill. \$		in Mill. £		in Mill. hfl		in Mill. Fr		in Mill. fr	
Schuldner-Länder	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
Deutsches Reich .....	—	—	—	—	1,4	5,9	17,4	1,2	—	—
Großbritannien .....	—	—	—	—	—	—	—	—	2 500	—
Frankreich .....	—	—	—	—	—	0,1	—	—	—	—
Niederlande .....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	140
Belgien .....	—	—	—	—	—	2,0	—	11,9	—	368
Luxemburg .....	—	—	—	—	—	2,8	—	—	—	—
Italien .....	—	—	—	—	—	0,3	—	—	—	—
Norwegen .....	—	—	—	—	9,7	—	—	—	—	—
Schweden .....	—	—	—	—	4,1	—	—	—	—	—
Österreich .....	—	—	—	—	—	—	—	14,1	—	—
Ungarn .....	—	—	—	—	—	0,2	—	9,8	354	—
Rumänien .....	—	—	—	—	2,5	—	4,4	—	575	—
Jugoslawien .....	—	—	—	—	1,1	—	22,2	—	925	—
Griechenland .....	—	—	1,7	—	1,6	—	8,8	—	—	—
Europa .....	—	—	1,7	—	20,4	11,3	52,8	37,0	4 354	508
Ver. Staaten v. Amerika .....	—	—	—	0,1	—	6,7	—	—	—	—
Kanada u. Neufundland .....	41	140	—	0,8	—	—	—	—	—	—
Mexiko .....	—	—	—	0,1	—	—	—	—	—	—
Panama .....	—	—	—	0,2	—	—	—	—	—	—
Argentinien .....	—	—	—	3,4	—	—	—	10,0	—	—
Chile .....	—	—	—	1,9	—	2,3	—	—	—	—
Brasilien .....	—	—	—	—	—	—	—	5,3	—	—
Lateinamerika .....	—	—	—	5,6	—	2,3	—	15,3	—	—
Rhodesien .....	—	—	—	4,5	—	—	—	—	—	—
Südafrika .....	—	—	—	0,7	—	—	—	—	—	—
Sonstige Brit. Kolonien u. Mandatsgebiete .....	—	—	4,0	0,1	—	—	—	—	—	—
Französische Kolonien u. Mandatsgebiete .....	—	—	—	—	—	—	—	—	1 963	—
Sonstiges Afrika .....	—	—	—	0,3	—	—	—	—	—	—
Afrika .....	—	—	4,0	5,6	—	—	—	—	1 963	—
Japan .....	—	23	—	—	—	—	—	—	—	—
Britisch Indien .....	—	—	21,6	0,6	—	—	—	—	—	—
Niederländ. Indien .....	—	—	—	0,0	98,0	5,7	—	—	—	—
Sonstiges Asien .....	—	—	—	0,1	—	—	—	—	530	—
Asien .....	—	23	21,6	0,7	98,0	5,7	—	—	530	—
Australien .....	—	—	—	0,5	—	—	—	—	—	—
Neuseeland .....	—	—	—	5,0	—	—	—	—	—	—
Intern. Finanzierungsges..	—	50	—	—	—	—	—	—	—	—
Unaufgeteilt .....	1	—	—	0,5	—	—	—	—	—	—
1931 Insgesamt	42	213	32,3	13,8	118,4	26,0	52,8	52,3	6 847	508
1930	558	461	71,5	43,2	223,6	142,2	133,2	175,7	1 343	1 543

a = Öffentliche Körperschaften; b = Privatunternehmungen

Quellen: Vereinigte Staaten von Amerika: Commercial and Financial Chronicle, New York. — Großbritannien: The Statist, London. — Niederlande: Economisch-Statistische Berichten, Rotterdam. — Schweiz: Monatsberichte der Schweizerischen Nationalbank, Zürich. — Frankreich: Bulletin de la Statistique générale de la France. — Konversionen sind abgezogen.

Jahren sehr stark an den Auslandsemissionen der Niederlande beteiligt war, betragen im Jahre 1931 nur 2,04 Mill. hfl (Industrie: 0,6 Mill. hfl, Kirche: 1,44 Mill. hfl). Luxemburg legte 2,77 Mill. hfl für Banken auf. Ferner sind zu nennen Kirchenanleihen Italiens mit 0,3 Mill. hfl, Ungarns mit 0,19 Mill. hfl und Frankreichs mit 0,1 Mill. hfl.

Die Emissionen für Niederländisch Indien setzten sich in den beiden letzten Jahren folgendermaßen zusammen:

	1930	1931
	in Mill. hfl	
Staatsanleihen .....	111,64	97,37
Provinz- und Gemeindeanleihen .....	1,86	0,62
Öffentliche Körperschaften zusammen	113,50	97,99
Elektrizitäts-, Gas-, Wasser-, Telefon- und Telegraphenunternehmungen .....	—	1,20
Bergbauunternehmungen .....	0,63	0,42
Eisen- und Kleinbahnen .....	—	4,12
Verschiedenes .....	2,00	—
Privatunternehmungen zusammen	2,63	5,74

Wie in den vorangegangenen Jahren ging also der Kapitalexport nach Niederländisch Indien hauptsächlich an öffentliche Körperschaften. Es ist dabei zu berücksichtigen, daß die Privatunternehmungen in Niederländisch Indien fast ausschließlich in niederländischem Besitz sind; der Kapitalexport für diese Unternehmungen erscheint also vielfach als inländische Emission.

Weitere Auslandsemissionen der Niederlande für außereuropäische Länder waren bestimmt für die Vereinigten Staaten von Amerika mit 6,73 Mill. hfl (2,47 Mill. hfl für industrielle Unternehmungen, 3,39 Mill. hfl für Elektrizitäts-, Gas-, Wasser-, Telefon- und Telegraphenunternehmungen und 0,87 Mill. hfl für kirchliche Körperschaften) und für Chile (2,33 Mill. hfl für industrielle Unternehmungen).

**Frankreich.** Die französischen Kapitalemissionen zeigen in den letzten Jahren folgendes Bild:

	1929	1930	1931
	in Mill. fr		
Aktien.....	8 323	4 373	2 048
Anleihen von privaten Eisenbahnen .....	3 556	3 978	5 511
Sonstige Anleihen.....	6 377	16 109	12 131
Private Unternehmungen insges.	18 256	24 460	19 690
Anleihen des Staates.....	565	—	—
der Kommunen.....	2 491	2 354	3 554
der Kolonien .....	414	1 343	2 493
der öffentlichen Eisenbahnen....	584	942	703
des «Crédit national» und der Groupements des sinistrés ....	406	1 395	2 198
Öffentliche Körperschaften insges.	4 460	6 034	8 948

Zugenommen haben gegenüber dem Jahre 1930 also vor allem die Anleihen der Privateisenbahnen, der Kommunen, der Kolonien und des «Crédit national» und der Groupements des sinistrés. Im Vergleich mit den beiden Vorjahren ist vor allem auffällig der dauernde Rückgang der Aktienemissionen, der in jedem Jahre ungefähr auf die Hälfte des Vorjahrsbetrages zusammenschumpfte.

Da sich der französische Kapitalmarkt gegenüber den Krisenerscheinungen des Jahres 1931 stabiler zeigte als die andern Kapitalmärkte, ist Frankreich unter den internationalen Kapitalgebern bis auf die zweite Stelle vorgerückt. Zum statistischen Vergleich der Zahlen über die Auslandsemissionen der einzelnen Länder muß man allerdings berücksichtigen, daß die einzelnen Emissionsstatistiken verschiedene Methoden anwenden. Es muß also versucht werden, um die Vergleichbarkeit herzustellen, die wichtigsten Verschiedenheiten auszugleichen. Bei den Vereinigten Staaten von Amerika ist vor allem der 100 Mill.-Dollarkredit an die Bank von England hinzuzusetzen, da der gleichzeitig gewährte 2,5 Mrd.-Franc-Kredit der Bank von Frankreich in den französischen Zahlen enthalten ist. Jedoch kann auch dann nur ein ungefähres Bild der Rangordnung gegeben werden. Die Auslandsemissionen der einzelnen Kapitalmärkte ergeben sich in runden Zahlen für das Jahr 1931 wie folgt:

Vereinigte Staaten von Amerika .....	1 490 Mill. <i>RM</i>
Frankreich .....	1 210 „ „
England .....	940 „ „
Niederlande .....	245 „ „
Schweiz.....	85 „ „

Frankreich war der einzige Staat, der nach europäischen Ländern nennenswert Kapital exportierte, und zwar im ganzen 4 862 Mill. fr. Der größte Betrag entfiel auf den eben erwähnten Stützungskredit für England mit 2,5 Mrd. fr. Ferner wurden aufgenommen Regierungsanleihen von Jugoslawien in Höhe von 925 Mill. fr, von Rumänien im Betrage von 575 Mill. fr und von Ungarn in Höhe von 354 Mill. fr. Für private Zwecke wurden aufgelegt von belgischer Seite 367,8 Mill. fr und von niederländischer Seite 140 Mill. fr.

Wie erwähnt, erfährt auch die Ausgabe von kolonialen Anleihen eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr. Für Französisch Afrika waren 1 982,5 Mill. fr bestimmt, und zwar 810 Mill. fr für Algerien, 391 Mill. fr für Marokko, 254,6 Mill. fr für Madagaskar, für das westliche französische Afrika 228,2 Mill. fr, für Französisch Äquatorialafrika 233,4 Mill. fr und für Togo und Kamerun zusammen 45,9 Mill. fr. Indochina erhielt 530,5 Mill. fr.

**Schweiz.** Genaue Zahlen über die Inlandsemissionen der Schweiz liegen noch nicht vor. Die Abnahme des Kapitalexports der Schweiz, die sich im Jahre 1931 auf  $\frac{2}{3}$  des Vorjahrsbetrages belief, hat vor allem Europa betroffen. Auf Deutschland entfielen nur 18,6 Mill. Fr. gegenüber 67,4 Mill. Fr im Jahre 1930. Während der Vorjahrsbetrag ausschließlich für Privatunternehmungen bestimmt war, entfiel 1931 der größte Teil (17,4 Mill. Fr) auf öffentliche Körperschaften. Noch stärker sind die belgischen Emissionen auf dem Schweizer Kapitalmarkt zurückgegangen; sie betragen nur 11,9 Mill. Fr gegenüber 81,9 Mill. Fr im Vorjahr. Mit privaten Emissionen waren am Schweizer Kapitalexport ferner beteiligt: Österreich mit 14,1 Mill. Fr und Ungarn mit 9,8 Mill. Fr. Anleihen von öffentlichen Körperschaften legten ferner folgende europäische Länder auf: Jugoslawien, das mit 22,2 Mill. Fr den höchsten Betrag der Auslandsemissionen im Jahre 1931 auf dem Schweizer Kapitalmarkt erreichte, Griechenland in Höhe von 8,8 Mill. Fr und Rumänien mit einem Betrage von 4,4 Mill. Fr. Die lateinamerikanischen Emissionen auf dem Schweizer Kapitalmarkt betragen 15,3 Mill. Fr gegenüber 22,8 Mill. Fr im Vorjahr und waren im Gegensatz zum Jahre 1930 ausschließlich für Privatunternehmungen bestimmt. Rund 10 Mill. Fr entfielen auf Argentinien und 5,3 Mill. Fr auf Brasilien.

**Italien.** Die Wertpapieremissionen in Italien gliedern sich in den letzten Jahren wie folgt:

	1929	1930	1931
	in Mill. Lire		
Aktien.....	5 762,23	4 483,93	3 657,45
Anleihen .....	1 436,10	1 093,98	964,49
Zusammen	7 198,33	5 577,91	4 621,94

Auch in Italien ist der Rückgang in der Ausgabe von Aktien etwas stärker als die Abnahme der Anleiheemissionen.

**Schweden.** Auf dem schwedischen Kapitalmarkt wurden in den letzten drei Jahren die einzelnen Arten von Wertpapieren in folgender Höhe aufgelegt:

	1929	1930	1931
	in Mill. Kr		
Aktien.....	307,5	258,6	319,69
Anleihen.....	182,7	416,7	292,80
Private Unternehmungen zusammen	490,2	675,3	612,49
Öffentliche Körperschaften.....	49,9	462,6	255,10
Insgesamt	540,1	1 137,9	867,59

Abgenommen hat also nur die Ausgabe von Anleihen auf dem schwedischen Kapitalmarkt, vor allem von Anleihen der öffentlichen Körperschaften.

### Die Zweimonatsbilanzen der Sparkassen im 1. Halbjahr 1932.

Das Bilanzbild der deutschen Sparkassen hat sich im 1. Halbjahr 1932 nicht mehr erheblich verschlechtert. Die Bilanzsumme verringerte sich um rd. 300 Mill. *RM* auf 13 633,0 Mill. *RM*. Innerhalb der Betriebsmittel trat eine gewisse Verschiebung ein, die vorwiegend mit den Jahresabschlussbuchungen und mit der Finanzierung der Einlagenabzüge im Zusammenhang stand. So wurden die Spareinlagen Mitte 1932 um rd. 90 Mill. *RM* höher nachgewiesen als Ende 1931. Dieser rechnungsmäßige Zuwachs ist ausschließlich darauf zurückzuführen, daß den Sparbuchinhabern die im Jahre 1931 aufgelaufenen Zinsen gutgeschrieben wurden, und daß eine Reihe von Sparkassen mit der Überführung der Aufwertungsrechnung in die *RM*-Rechnung auch die aufgewerteten Spareinlagen in die neue Rechnung übernommen hat. Zins- und Aufwertungsgutschriften waren also im 1. Halbjahr 1932 höher als der Überschuß der Auszahlungen über die Einzahlungen.

Diese Buchungsvorgänge spiegeln sich in anderen Bilanzposten wider. So hatte die Abbuchung der Gewinn- und Verlustkonten — verbunden mit der Saldierung des aktiven und passiven Bilanzpostens »Aufwertungsrechnung«, auf denen die Zahlungen bzw. die Einnahmen für die Aufwertungsrechnung verbucht werden — einen beträchtlichen Rückgang der »sonstigen Aktiven« und »sonstigen Passiven« zur Folge. Die offenen Gewinne der Sparkassen wurden den Reserven zugeschrieben, die sich damit um rd. 75 Mill. *RM* erhöhten.

Die Übernahme von rd. 200 Mill. *RM* Aufwertungsspareinlagen<sup>1)</sup> und die Auflösung des Aufwertungskontos der badischen Sparkassen<sup>2)</sup> (rd. 100 Mill. *RM*) hatte die Überführung von Aufwertungsaktiven in etwa der gleichen Höhe zur Folge, was in der Steigerung der langfristigen Anlagen der Sparkassen, im besonderen der Hypotheken zum Ausdruck kommt. Neue Mittel dürften die Sparkassen in Anbetracht des anhaltenden Einlagenrückgangs überhaupt nicht in langfristigen Krediten und Wertpapieren investiert haben, es sei denn, daß kurzfristig gegebene, aber zur Zeit eingefrorene Kredite in langfristige Anlagen umgewandelt wurden.

Statt langfristige Neuanlagen vorzunehmen, haben die Sparkassen vielmehr, wo es irgendwie angängig war, langfristige Anlagen abgestoßen. So verringerte sich z. B. der Bilanzwert der Wertpapiere vom 29. Februar 1932 bis 30. Juni 1932 um rd. 14 Mill. *RM*. Der Nominalwert der verkauften Wertpapiere dürfte bedeutend größer gewesen sein, zumal die Wertpapiere zu einem unter Pari liegenden Kurs in die Bilanz eingestellt waren und ferner mit Sicherheit in der Zwischenzeit Wertpapiere aus der Aufwertungsrechnung in die *RM*-Rechnung übergeführt worden sind. Auch die Hypotheken auf Wohnungsneubauten

<sup>1)</sup> Berechnet nach der monatlichen Einlagenstatistik. — <sup>2)</sup> Die badischen Sparkassen hatten im Aufwertungskonto ein Sammelkonto für ihre Aufwertungsfordernisse eingerichtet.

gingen von 2 203,6 Mill. *R.M.* am 31. Oktober 1931 auf 2 186,3 Mill. *R.M.* am 30. April 1932, also um 17,3 Mill. *R.M.*, zurück. Schätzungsweise dürften die Sparkassen langfristige Anlagen in einer Größenordnung von 100 Mill. *R.M.* liquidiert haben.

Die Einlagenabzüge wurden im übrigen durch den Rückfluß kurzfristiger Kredite, durch neue Schuldauflagen und durch Rückgriff auf die Liquiditätsreserven (Kasse und Bankguthaben) finanziert.

An kurzfristigen Krediten wurden insgesamt 118,3 Mill. *R.M.* aufgelöst, davon entfielen je 7,3 Mill. *R.M.* auf Schatzwechsel und auf sonstige Wechsel sowie 103,7 Mill. *R.M.* auf private Debitoren, während die kurzfristigen Kommunalkredite (einschl. Kommunalwechsel) sich noch um 9,3 Mill. *R.M.* erhöhten. Diese Steigerung der Kommunalkredite dürfte jedoch ausschließlich bilanztechnische Ursachen haben. Erstens haben die Sparkassen in solchen Fällen, in denen die Schuldner mit der Zinszahlung im Rückstande geblieben waren, die aufgelaufenen Zinsen der Kapitalschuld zugeschlagen; ferner hat eine Stiftungssparkasse einen höheren Betrag, den sie bisher unter Bankguthaben nachwies, erstmalig unter den kurzfristigen Kommunalkrediten bilanziert.

Die Akzeptverpflichtungen der Sparkassen erhöhten sich um 104,6 Mill. *R.M.* auf nahezu 600 Mill. *R.M.* An sonstigen Leihgeldern wurden bei der eigenen Girozentrale 39,2 Mill. *R.M.* neu aufgenommen, von denen jedoch 4,2 Mill. *R.M.* zur Abdeckung der Schulden bei anderen Banken dienten. Die neu aufgenommenen Leihgelder konnten die Sparkassen durchweg nur kurzfristig (innerhalb 7 Tagen fällig) erhalten; darüber hinaus stellten die Gläubiger der Sparkassen einen Teil der bisher befristet gegebenen Leihgelder nur noch kurzfristig weiter zur Verfügung.

Gesamtbilanz der Sparkassen <sup>1)</sup>	31. 12. 1931	29. 2. 1932	30. 4. 1932	30. 6. 1932
<b>Aktiva</b>				
in Mill. <i>R.M.</i>				
Kasse*) .....	126,5	89,6	76,9	88,8
Guthaben bei eigener Girozentrale*) .....	675,8	754,9	752,9	701,8
Guthaben bei anderen Banken .....	216,3	233,1	216,5	202,1
Zusammen*)	1 018,6	1 077,5	1 046,3	992,6
Schatz- und Kommunalwechsel*) .....	63,1	61,4	62,0	55,0
Sonstige Wechsel und Schecks .....	106,3	112,2	110,7	99,0
Kurzfristige Kommunalkredite .....	422,1	398,3	424,4	432,1
Debitoren *) .....	1 930,2	1 897,0	1 865,6	1 826,5
Kurzfristige Kredite zusammen	2 521,7	2 468,9	2 462,8	2 412,7
Hypotheken .....	5 246,2	5 408,7	5 421,4	5 441,0
davon auf				
landwirtschaftliche Grundstücke .....	1 119,1	1 167,4	1 119,8	1 125,5
sonstige Grundstücke .....	4 127,1	4 241,3	4 301,6	4 315,5
Wertpapiere .....	1 916,3	1 931,3	1 923,2	1 917,6
Kommunaldarlehen .....	1 394,7	1 410,8	1 400,3	1 405,4
Langfristige Anlagen zusammen	8 557,2	8 750,7	8 744,9	8 764,0
Durchlaufende Kredite .....	181,1	170,7	168,7	163,9
Sonstige Aktiva .....	1 658,4	1 280,8	1 265,0	1 299,9
Summe der Aktiva	13 937,0	13 748,7	13 687,7	13 633,0
davon Kommunalkredite				
1. an den eigenen Gewährverband ..	1 082,1	1 075,6	1 095,0	1 088,7
2. an sonstige Gemeinden und Gemeindev Verbände .....	553,8	547,8	547,0	553,3
3. an sonstige öffentlich-rechtliche Körperschaften .....	183,4	187,4	186,0	197,2
Summe	1 819,2	1 810,7	1 828,0	1 839,2
<b>Passiva</b>				
Reserven .....	449,0	501,6	514,1	525,2
Spareinlagen*) .....	9 676,7	9 975,1	9 920,1	9 766,2
Giro- usw. Einlagen .....	1 204,3	1 279,0	1 250,6	1 225,0
Anleihen von der eigenen Girozentrale ..	227,4	236,6	242,1	266,6
Anleihen von sonstigen Banken und sonstigen Stellen .....	118,3	107,6	106,9	114,1
Akzente .....	493,2	516,6	536,8	597,8
Fremde Gelder zusammen	11 720,0	12 114,8	12 056,5	11 969,6
Durchlaufende Kredite .....	176,7	172,0	168,4	163,4
Sonstige Passiva .....	1 591,3	960,2	948,7	974,8
Summe der Passiva	13 937,0	13 748,7	13 687,7	13 633,0
<b>Auf beiden Seiten der Bilanz</b>				
Avale und Bürgschaften .....	107,5	111,8	113,1	105,2
Weiterbegebene Wechsel .....	90,5	78,3	76,0	78,1

<sup>1)</sup> Zusammengestellt nach den Zweimonatsbilanzen. Die Bilanzen von Sparkassen, die nicht berichtet haben, wurden geschätzt und zu den vorliegenden Nachweisungen zugeschlagen. — \*) Einschl. der Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken und des Bestandes an fremden Geldsorten und Zins- und Dividendscheinen. — \*) Einschl. der Schuldscheindarlehen an die eigene Girozentrale. — \*) Einschl. des Bestandes an unverzinslichen Schatzanweisungen des Reichs und der Länder. — \*) Darlehen gegen satzungsmäßige Sicherheit, insbesondere gegen Bürgschaft, Wechsel mit wenigstens 2 Unterschriften, Faustpfand oder Sicherungshypothek; Darlehen ohne weitere Sicherheit; Darlehen an Genossenschaften. — \*) Die Unterschiede gegenüber der monatlichen Einlagenstatistik erklären sich vorwiegend dadurch, daß die württembergischen Sparkassen seit Juni 1929 in der monatlichen Einlagenstatistik auch die Aufwertungsspareinlagen nachweisen, während in der Zweimonatsbilanzstatistik die Aufwertungsmasse noch nicht erfaßt wird.

Die Liquiditätsreserven (Kasse und Bankguthaben) verringerten sich um den geringen Betrag von 26 Mill. *R.M.* Im einzelnen ging der Kassenbestand um 37,7 Mill. *R.M.* zurück, während sich die Bankguthaben um 11,8 Mill. *R.M.* erhöhten. Die Zunahme der Bankguthaben entfällt ausschließlich auf die Guthaben bei der eigenen Girozentrale, während die Guthaben bei sonstigen Banken weiter abgebaut wurden. Die Steigerung der Guthaben bei der eigenen Girozentrale ist darauf zurückzuführen, daß aufgelaufene Zinsen und neu aufgenommene Schulden nicht sofort nach der Gutschrift, sondern erst allmählich abgehoben werden.

Vergleicht man die Art der Finanzierung der Einlagenabzüge im 1. Halbjahr 1932 mit der im 2. Halbjahr 1931, so ergeben sich bemerkenswerte Unterschiede. Während im 2. Halbjahr 1931 die Mittel für die Rückzahlung von Einlagen vorwiegend durch Rückgriff auf die Liquiditätsreserven und durch Aufnahme von Schulden (Akzente und Bankschulden) beschafft wurden, konnten im 1. Halbjahr 1932 die Auszahlungen von Einlagen zu einem beträchtlichen Teil aus den Rückflüssen von Krediten finanziert werden. Die Verlangsamung des Einlagenrückganges setzte die Sparkassen in die Lage, die Neuaufnahme von Leihgeldern (Akzente und Buchschulden) erheblich einzuschränken und auch die noch vorhandenen Liquiditätsreserven zu schonen. Die neu in Anspruch genommenen Leihgelder stellten sich nur auf rd.  $\frac{1}{4}$  des im 2. Halbjahr 1931 aufgenommenen Betrages. Aber auch das Kreditvolumen der Sparkassen ging weniger stark zurück als im 2. Halbjahr 1931. Die Mittel, die die Sparkassen aus dem konjunkturellen Rückfluß von Kurzkrediten erhielten, waren sogar nur rd.  $\frac{1}{3}$  so groß wie im 2. Halbjahr 1931. Bei diesem Vergleich darf allerdings nicht übersehen werden, daß die Sparkassen dieses Mal auch aus dem langfristigen Anlagegeschäft Mittel herausziehen konnten, während sie im 2. Halbjahr 1931 auf Grund von früher gegebenen Kreditzusagen noch neue Mittel langfristig investieren mußten.

Im 3. Vierteljahr 1932 dürften die den Sparkassen aus den Zinszahlungen und durch die Rückzahlung kurzfristiger Kredite zufließenden Gelder bereits allein ausgereicht haben, um den weiter verlangsamten Einlagenrückgang zu finanzieren. Wahrscheinlich dürften viele Sparkassen bereits in der Lage gewesen sein, ihre Liquidität durch Rückzahlung von Leihgeldern bzw. durch Auffüllung ihrer Bankguthaben zu erhöhen.

### Die Reichsschuld im August 1932.

Die Reichsschuld erfuhr im August eine Abnahme von 43,6 Mill. *R.M.* Der Gesamtschuldenstand belief sich — ohne 703,3 Mill. *R.M.* Neubesitzanleihe — Ende des Monats auf 11,73 Milliarden *R.M.* gegenüber 11,78 Milliarden *R.M.* Ende Juli.

Bei der Auslandsschuld wurde die Tilgung des Überbrückungskredits durch Einzahlung des vertraglich vereinbarten Betrags von 3,9 Mill. *R.M.* auf Sperrkonto bei der Reichsbank fortgesetzt. Einschließlich der Tilgung auf die Dawes- und Young-Anleihe (zusammen — 7,55 Mill. *R.M.*) ergab sich eine Minderung der Auslandsschuld um 11,4 Mill. *R.M.*

Die lang- und mittelfristigen Inlandsschulden zeigten nur einen Rückgang von 2,5 Mill. *R.M.*, da die am 1. August fällige Tilgung von 10 Mill. *R.M.* Schatzanweisungen aus 1931 durch eine Zunahme der Entschädigungsschuld in Höhe von 7,4 Mill. *R.M.* und durch die erstmalig mit einem Betrag von 0,1 Mill. *R.M.* erscheinenden Schuldbuchforderungen für freiwilligen Arbeitsdienst zum größten Teil wieder ausgeglichen wurde.

Den fühlbarsten Rückgang hat die kurzfristige Verschuldung aufzuweisen (zusammen — 29,7 Mill. *R.M.*). Es sind zwar unverzinsliche Schatzanweisungen und Reichswechsel in geringeren Beträgen (7,2 bzw. 0,8 Mill. *R.M.*) neu ausgegeben worden, dagegen konnte der Betriebskredit bei der Reichsbank vollständig abgedeckt werden.

Die Gesamtbewegung der Reichsschuld im August zeigt folgendes Bild:

	Zunahme	Abnahme	Reinabnahme (—)
	in Mill. <i>R.M.</i> <sup>1)</sup>		
Ablöschungsschulden .....	—	—	—
Sonstige Altschulden .....	—	0,0	— 0,0
Auslandsschulden .....	—	11,4	— 11,4
Inlandsschulden:			
lang- u. mittelfristig .....	7,5	10,0	— 2,5
kurzfristig .....	8,0	37,8	— 29,7
Zusammen	15,6	59,2	— 43,6

<sup>1)</sup> Abweichungen in den Summen durch Abrundung.

Die Reichsschuld*)	July	August	August
	1932	1932	1931
	in Mill. RM		
<b>I. Anleiheablöschungsschuld mit Auslosungsrechten<sup>1)</sup>.....</b>	3 940,4	3 940,4	4 077,1
<b>II. Sonstige v.d.1.4.1924 entstand. Schulden</b>			
a) Darlehen von der Rentenbank .....	427,1	427,1	427,6
b) Schuld an die Reichsbank .....	179,5	179,5	180,4
c) Auslosbare Schatzanweisungen von 1923 *K... ..	0,4	0,4	0,4
d) Schatzanweisungen von 1923 (Goldanleihe), fällig 1935 .....	18,2	18,2	18,3
e) 6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> %ige Schatzanweisungen von 1923, fällig 1932 ..	1,3	1,3	1,3
f) Auf Dollar lautende Schatzanweisungen <sup>2)</sup> .....	4,4	4,4	4,4
<b>Summe II</b>	630,8	630,8	632,3
<b>III. Neuverschuldung</b>			
<b>1. Auslandschulden (einschl. mittelbarer)</b>			
a) Deutsche Äußere Anleihe von 1924 <sup>3)</sup> .....	723,6	719,4	769,0
b) Internationale 5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> %ige Anleihe 1930 <sup>4)</sup> .....	1 409,6	1 406,2	1 446,9
c) 6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> %ige Äußere Anleihe von 1930 <sup>5)</sup> .....	525,0	525,0	525,0
d) Kurzfristige Auslandschulden <sup>6)</sup> .....	460,2 <sup>7)</sup>	456,4 <sup>8)</sup>	524,4
<b>Zusammen (1)</b>	3 118,4	3 107,0	3 265,3
<b>2. Inlandsschulden</b>			
a) Anleihe von 1927 .....	500,0	500,0	500,0
b) 7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> %ige Anleihe von 1929 .....	183,0	183,0	183,0
c) Schuldbuchforderungen auf Grund des Kriegsschadenschlußgesetzes vom 30. März 1930 .....	1 058,8	1 065,8	1 068,2
d) Schuldbuchforderungen auf Grund der Polen-schadenschadensverordnung vom 15. Juli 1930 .....	230,4	230,8	152,5
e) Schuldbuchforderungen f. freiw. Arbeitsdienst <sup>9)</sup> ..	0,0	0,1	—
f) 7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> %ige Schatzanweisungen von 1928 (Folge I u. II) und Schuldscheindarlehen .....	25,4	25,4	78,0
g) 7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> %ige Schatzanweisungen von 1929 (Folge I)... ..	176,9	176,9	176,3
h) 7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> %ige Schatzanweisungen von 1930 (Folge I)... ..	21,0	21,0	21,9
i) 7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> %ige Schatzanweisungen von 1930 (Folge II) und Schuldscheindarlehen .....	13,6	13,6	15,6
k) 7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> %ige Schatzanweisung v. 1931 (Folge I-III u. V) ..	220,0	210,0	—
l) 8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> %ige Schatzanweisung v. 1932 (Folge I-III) ..	156,8	156,8	—
m) 6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> %ige Schatzanweisung v. 1932 (Folge IV).....	21,9	21,9	—
<b>Summe (a-m)</b>	2 608,0	2 605,5	2 195,5
<b>Kurzfristige Inlandsschulden</b>			
n) Unverzinsliche Schatzanweisungen <sup>10)</sup>			
α) Zahlungsverpflichtungen .....	716,0 <sup>11)</sup>	722,3 <sup>12)</sup>	574,9
β) Sicherheitsleistungen usw. ....	271,9	272,8	—
c) Reichswechsel .....	399,2	400,0	389,5
d) Sonstige Darlehen <sup>13)</sup> .....	53,0	52,9	93,7
e) Betriebskredit bei der Reichsbank .....	37,7	—	82,3
<b>Summe (n-q)</b>	1 477,8	1 448,1	1 140,4
<b>Summe der Inlandsschulden (2)</b>	4 085,8	4 053,6	3 335,9
<b>Summe III</b>	7 204,2	7 160,6	6 601,2
<b>Zusammen I-III</b>	11 775,4	11 731,8	11 310,5
<b>Außerdem</b>			
Anleiheablöschungsschuld ohne Auslosungsrechte..	703,3	703,3	747,4

\*<sup>1)</sup> Stand am Monatsende. — <sup>2)</sup> Einlösungsbetrag der Auslosungsrechte. — <sup>3)</sup> Umgerechnet mit der Parität (und zwar 1 £ = 4,20 RM, 1 \$ = 20,43 RM). Bei der deutschen Äußeren Anleihe von 1924 ist das Rückzahlungsgagio der Dollartranche nicht berücksichtigt. — <sup>4)</sup> Davon <sup>1</sup>/<sub>2</sub> mobilisierte Reparationsverpflichtungen. — <sup>5)</sup> Diese Beträge erscheinen in den vom Reichsfinanzministerium veröffentlichten Übersichten über die Reichsschuld unter den schwebenden Schulden. (<sup>6)</sup> Unverzinsliche Schatzanweisungen. — <sup>7)</sup> V. O. über die Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes vom 23. Juli 1931. — <sup>8)</sup> Ohne 125,0 Mill. \$ Überbrückungskredit (s. III 1d), über welche unverzinsliche Schatzanweisungen ausgestellt wurden. — <sup>9)</sup> Ohne die unter III 1d aufgeführten Darlehen. — <sup>10)</sup> Überbrückungskredit vom November 1930. — <sup>11)</sup> Außerdem 197,7. — <sup>12)</sup> 259,5 Mill. RM unverzinsliche (Inlande-) Schatzanweisungen des Tilgungsfonds für den (125 Mill. \$-) Überbrückungskredit, der bis zur effektiven Rückzahlung unter III 1d aufgeführt wird.

### Die Reichsfinanzen im Juli 1932.

Die Einnahmen und Ausgaben des Reichs. Im ordentlichen Haushalt hielten sich im Juli die Einnahmen und Ausgaben die Waage; der außerordentliche Haushalt brachte aus der Abwicklung der Vorjahrsreste 2,2 Mill. RM Ausgaben, denen Einnahmen nicht gegenüberstanden. Ein Vorjahrsvergleich der Entwicklung im ordentlichen Haushalt ist für den Monat Juli nicht ohne weiteres möglich infolge der Veränderung der Fälligkeitstermine für die Einkommen- und Körperschaftvorauszahlungen, die 1931 im Juli als erstem, 1932 im Juni als letztem Vierteljahrsmonat zu leisten waren, sowie für die Umsatzsteuervorauszahlungen, die seit November 1931 zum Teil monatlich statt vierteljährlich zu leisten sind. Auf der Ausgabenseite des ordentlichen Haushalts liegen die Personalausgaben infolge der gesetzlichen Sparmaßnahmen niedriger. Auch die äußeren Kriegslasten sind etwas geringer als im Juli 1931, dem ersten Monat des Hoover-Jahres. Die Soziallasten haben sich auf etwa derselben Höhe gehalten. Die aus der Verzinsung und Tilgung der Reichsschuld für Juli infolge der Lage der Fälligkeitstermine abzuleistenden Verbindlichkeiten ergaben 1931 rd. 24, 1932 rd.

Einnahmen und Ausgaben des Reichs	1932/33 <sup>1)</sup>			
	July	June	April	April/Juli
	Mill. RM			
<b>A. Ordentlicher Haushalt</b>				
<b>I. Einnahmen</b>				
1. Steuern				
Steuern, Zölle usw. (Reichsanteil) <sup>2)</sup> ...	395,1	441,3	500,8	1 724,2
Reparationsbeitrag der Reichsbahn .....	5,8	5,8	5,8	23,3
2. Erwerbsvermögen				
Vorzugsaktien { Verzinsung .....	—	—	—	19,6
der Reichsbahn { Verkauf .....	—	—	—	10,1
Überschuß von Post und Reichsdruckerei ..	50,4	7,4	—	64,8
Aus dem Gewinn der Reichsbank .....	—	—	—	—
Aus der Münzprägung <sup>3)</sup> .....	3,4	13,8	49,6	101,9
3. Verwaltungseinnahmen.....	18,4	15,6	18,4	64,4
<b>Summe der Einnahmen</b>	473,1	483,9	574,6	2 008,3
<b>II. Ausgaben</b>				
1. Bezüge der Beamten und Angestellten <sup>4)</sup>	55,8	57,6	56,6	225,6
2. Versorgung und Ruhegehälter (einschl. Kriegsbeschädigtenrenten).....	112,1	111,9	107,1	445,5
3. An die Länder für Schutzpolizei.....	15,8	15,8	15,8	63,2
4. Soziale Ausgaben				
Sozialversicherung .....	51,8	1,6	37,4	154,9
Zuweisung an die knappschaftlichen Pensionsversicherungen .....	8,8	5,5	6,0	29,8
Für die Befreiung der Untertagearbeiter von der Arbeitslosenversicherung ..	2,3	2,1	—	6,0
Kleinrentnerfürsorge .....	4,0	4,0	—	8,0
Krisenfürsorge usw. <sup>5)</sup> .....	46,4	83,2	35,3	346,6
Wertschaffende Arbeitslosenfürsorge ..	0,1	2,2	—	2,3
5. Vorstädt. Kleinsiedlung für Erwerbslose	4,2	4,1	1,5	12,8
6. Wohnungs- und Siedlungswesen .....	0,1	0,9	— 0,4	0,6
7. Reichsschuld				
Verzinsung und Tilgung .....	35,4	3,2	12,3	64,5
Tilgung in Ausführung d. Ges. v. 23.10.30	35,0	35,0	35,0	140,0
Anleiheablösung .....	2,4	14,7	15,5	37,9
Rückkauf von Schuldverschreibungen ..	—	— 2,7	—	— 0,7
8. Sächl. u. sonst. Ausg. (außer Kriegslasten)				
Heer .....	24,2	29,9	9,2	77,7
Marine .....	10,4	8,3	5,7	33,9
Verkehrswesen .....	16,2	12,7	9,5	46,9
Übrige Reichsverwaltung .....	22,6	22,9	30,5	92,7
9. Innere Kriegslasten <sup>6)</sup> .....	11,9	13,1	44,8	81,9
10. Äußere Kriegslasten				
Reparationszahlungen <sup>7)</sup> .....	—	5,9	5,9	17,6
Sonstige äußere Kriegslasten .....	13,6	7,5	8,2	37,4
<b>Summe der Ausgaben</b>	473,1	439,4	435,9	1 925,1
Ergibt Mehreinnahme (+), Mehrausgabe (—).....	—	+44,5	+138,7	+83,2
<b>B. Außerordentlicher Haushalt</b>				
<b>I. Einnahmen (Verwaltungseinnahmen) ...</b>	—	—	—	—
<b>Summe der Einnahmen</b>	—	—	—	—
<b>II. Ausgaben</b>				
1. Wohnungs- und Siedlungswesen .....	0,3	0,3	—	1,3
2. Verkehrswesen .....	1,1	1,2	—	4,5
3. Rückkauf von Schuldverschreibungen usw. des Reichs .....	—	—	—	—
4. Innere Kriegslasten .....	0,6	0,8	0,1	2,1
5. Übrige Reichsverwaltung .....	0,2	0,4	0,3	1,2
<b>Summe der Ausgaben</b>	2,2	2,7	0,4	9,1
Ergibt Mehreinnahme (+), Mehrausgabe (—).....	— 2,2	— 2,7	— 0,4	— 9,1

<sup>1)</sup> Vorjahr vgl. W. u. St. 11. Jg. Nr. 19 S. 712. — <sup>2)</sup> Die Steuerüberweisungen an die Länder betragen im Juli 1929, Juni 1930, April 1931, April/Juli 1932 3 Mill. RM. — <sup>3)</sup> Nach Abzug der Kosten für die Münzprägung (Juli 1,1, Juni 0,3, April —, April/Juli 1,9 Mill. RM). — <sup>4)</sup> Ausschl. Ruhegehälter (siehe A II 2). — <sup>5)</sup> Krisenfürsorge für Arbeitslose, Zuwendungen an Gemeinden (Gde Vbde) zur Erleichterung ihrer Wohlfahrtslasten sowie Abgeltung der Kosten für Durchführung der Krisenfürsorge. — <sup>6)</sup> Außer Kriegsvorsorge (siehe A II 2). — <sup>7)</sup> Nach dem Hoover-Plan. — **Berichtigung:** In Nr. 15, Seite 478, ist in der Übersicht »Einnahmen und Ausgaben des Reichs« in der Kopfspalte statt »Mai« richtig »April«, statt »April« richtig »Mai« zu setzen.

35 Mill. RM Ausgaben. Außerdem wurde im Juli 1932 wie auch in den Vormonaten eine außerordentliche Tilgung der schwebenden Schuld in Höhe von 35 Mill. verbucht, während die Ausgaben im Vorjahr erst in der Halbjahrssumme verrechnet wurden. Insgesamt waren im Juli 1931 infolge der Lage der Steuerfälligkeitstermine und der Nicht-Verrechnung der Ausgaben zur außerordentlichen Tilgung der schwebenden Schuld im ordentlichen Haushalt die Einnahmen um 259,1 Mill. RM höher als die Ausgaben, während im Juli 1932 sich Ausgaben und Einnahmen im ordentlichen Haushalt das Gleichgewicht halten. Das Ergebnis für April bis Juli ist, obwohl die Einnahmen im laufenden Rechnungsjahr in diesem Zeitraum die Ausgaben nur um 83,2 Mill. RM, im Vorjahr aber um 89,9 Mill. RM übersteigen, für das laufende Rechnungsjahr als günstiger zu beurteilen, da der zweite Fälligkeitstermin für die Vorauszahlungen der Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer im laufenden Rechnungsjahr noch aussteht und die Tilgung in Ausführung des Gesetzes vom 23. Oktober 1930 schon mit 140 Mill. RM verbucht ist.

**Die Kassenlage des Reichs. Es betragen in Mill. *R.M.***

der Kassenbedarf	nach dem Stande am	
	30. Juni	31. Juli
im ordentlichen Haushalt	— 1 690,0	— 1 690,0
Fehlbeträge aus Vorjahren (—) .....	157,7	157,7
unter Gegenrechnung unbeglichener Bewilligungen ..	verbleiben — 1 532,3	— 1 532,3
Tilgung in Ausführung des Gesetzes vom 23. 10. 1930	105,0	140,0
verbleiben	— 1 427,3	— 1 392,3
Mehreinnahmen (+) seit Beginn des Rechnungsjahres	+ 83,2	+ 83,2
Zusammen	— 1 344,1	— 1 309,1
im außerordentlichen Haushalt		
Fehlbeträge aus Vorjahren .....	—	—
Bestand zur Deckung unbeglichener Bewilligungen ..	58,0	58,0
verbleiben	58,0	58,0
Mehrausgaben (—) seit Beginn des Rechnungsjahres	— 6,9	— 9,1
Zusammen	+ 51,1	+ 48,9
aus rechnungsmäßig noch nicht verbuchten Auszahlungen	rd. 229	258
somit der Kassenbedarf insgesamt	1 522	1 518
der Kassenbestand bei der Reichshauptkasse und den Außenkassen	rd. 23	25
somit der Kassenollbestand	rd. 1 545	1 543
die schwebende Schuld	rd. 1 545	1 543
und zwar aus der		
Begebung von Reichswechseln	399	399
Begebung unverzinslicher Schatzanweisungen	1 001	1 053
Aufnahme kurzfristiger Darlehen	53	53
Inanspruchnahme des Betriebskredits bei der Reichsbank	92	38

<sup>1)</sup> Ohne 4,4 Mill. *R.M.* Verpflichtungen des Reichs aus früheren Anleiheoperationen sowie im Juni ohne 287 Mill. *R.M.*, im Juli ohne 395 Mill. *R.M.* Schatzanweisungen, für die ein Gegenwert der Reichshauptkasse nicht zugeflossen ist (einschl. 147 Mill. *R.M.* bzw. 272 Mill. *R.M.* zu Sicherheitsleistungen gebogener Schatzanweisungen).

Aktien-Index aus 329 <sup>1)</sup> repräsentativen Aktien (1924 bis 1926 = 100)	Sept. 1929	Sept. 1930	Sept. 1931	1932	
				August	Sept.
Metallgewinnung .....	84,99	66,20	36,10	31,23	35,72
Steinkohlen .....	126,60	103,25	52,24	52,70	59,86
Braunkohlen .....	173,12	138,95	83,13	111,76	119,04
Kali .....	243,05	197,13	86,86	104,21	112,54
Gemischte Betriebe .....	113,44	81,59	39,07	38,81	46,87
Bergbau und Schwerindustrie	128,04	98,68	49,80	54,06	61,59
Metallverarbeitungs-, Maschinen- und Fahrzeugindustrie	86,38	64,29	34,44	28,67	34,85
Elektrotechnische Industrie ..	171,05	132,94	66,84	55,66	63,34
Chemische Industrie .....	117,23	88,56	57,59	53,32	60,51
Baugewerbe und verwandte Betriebe .....	126,48	82,29	36,53	29,41	36,84
Papierindustrie .....	175,59	103,27	40,34	26,81	34,43
Öle und Wachs .....	71,72	64,96	35,10	50,43	57,68
Textil- u. Bekleidungsindustrie	113,86	70,94	41,08	34,86	41,69
Leder, Linoleum und Gummi ..	183,37	130,23	62,29	77,20	89,86
Nahrungs- und Genussmittel ..	87,92	72,45	47,51	59,29	68,17
Brauereien .....	205,92	172,92	90,85	81,23	86,75
Vervielfältigung .....	150,19	119,82	75,77	53,97	60,35
Verarbeitende Industrie	123,42	90,81	50,06	46,21	53,48
Warenhandel .....	142,68	104,14	56,33	35,90	41,46
Terraingellschaften .....	241,58	169,35	82,67	53,98	61,21
Wasser, Gas, Elektrizität .....	169,69	142,11	92,02	92,02	100,23
Eisen- und Straßenbahnen .....	114,56	96,31	56,98	47,20	52,95
Schifffahrt .....	115,95	97,39	44,07	17,71	22,20
Sonstiges Transportgewerbe ..	123,63	104,37	78,48	90,73	94,81
Kreditbanken <sup>2)</sup> .....	150,75	123,06	72,51	52,88	53,66
Hypothekenbanken .....	210,77	223,06	150,77	82,25	92,36
Handel und Verkehr	152,42	125,25	75,34	60,90	66,09
Insgesamt	132,41	102,26	56,96	52,22	58,98

<sup>1)</sup> Ab April 1932 325 Aktien. — <sup>2)</sup> Durchschnitt 3. bis 18. September. — <sup>3)</sup> Einsch. Notenbanken.

**Ertrag der Tabaksteuer im August 1932.**

Im August 1932 belief sich der Sollertrag der Tabaksteuer auf 53,1 Mill. *R.M.* gegen 50,9 Mill. *R.M.* im Vormonat und 57,1 Mill. *R.M.* im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Tabaksteuerpflichtige Erzeugnisse	Steuertwerte (Sollertrag) 1 000 <i>R.M.</i>	Anteil am Sollertrag vH	Menge der Erzeugnisse <sup>1)</sup> Mill. Stück	Gesamtwert der Erzeugnisse <sup>1)</sup> 1 000 <i>R.M.</i>	Durchschnittl. Kleinverkaufspreise <i>Rpf.</i> je Stück
Zigaretten .....	11 360	21,4	454,7	49 392	10,86
Zigaretten .....	32 811	61,8	2 807,4	104 366	3,72
Kautabak .....	137	0,2	14,9	2 752	18,42
Zigarettenhüllen .....	427	0,8	170,7		
Feineschn. Rauchtabak ..	91	0,2	92	182	19,76
Steuerbegünstigter Feinschnitt und Schwarzer Krauser .....	5 586	10,5	14 210	14 700	10,34
Pfeifentabak .....	2 589	4,9	15 733	8 387	5,33
Schnupftabak .....	90	0,2	1 554	898	5,78

<sup>1)</sup> Aus den Steuertwerten berechnet.

Für sämtliche Tabakerzeugnisse berechnet sich der Kleinverkaufswert auf 180,7 Mill. *R.M.* gegenüber 174,0 Mill. *R.M.* im Juli 1932 und 191,7 Mill. *R.M.* im August 1931.

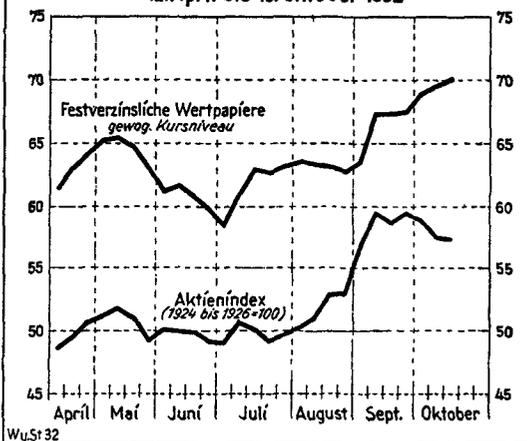
Den größten Anteil an der Gesamtmenge hatten bei Zigaretten die Preisklassen bis zu 2 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> *Rpf.* je Stück mit 11,8 vH, zu 3 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> *Rpf.* je Stück mit 58,3 vH und zu 5 *Rpf.* je Stück mit 14,5 vH; bei den Zigaretten die Preisklassen zu 10 *Rpf.* das Stück mit 40,9 vH und zu 15 *Rpf.* das Stück mit 18,2 vH. Der Anteil der billigen Zigaretten und Zigarillos in den Preislagen bis zu 10 *Rpf.* belief sich auf 69,5 vH.

An Zigarettentabak sind im August 1932 31 996 dz in die Herstellungsbetriebe gebracht worden; für diese Menge berechnet sich ein Materialsteuersoll von 13,76 Mill. *R.M.* Die Sollbeträge an Tabaksteuer und Materialsteuer für Zigaretten bezifferten sich mithin zusammen auf 46,57 Mill. *R.M.*

**Die Börse im September und Anfang Oktober 1932.**

Am Aktienmarkt hat die im August eingetretene Belebung in der zweiten Hälfte des September nicht mehr angehalten. Der Aktienindex hatte am 6. September mit 61,35 vH einen Höchststand erreicht. Diesen Höhepunkt haben die Kurse im weiteren Verlauf des September nicht behaupten können. Be-

**Kurse der Aktien und 6% festverzinslichen Wertpapiere 12. April bis 15. Oktober 1932**



sonders zu Anfang Oktober hat sich ein stärkerer Kursdruck bemerkbar gemacht, der den Aktienindex am 21. Oktober bis auf 57,03 vH gesenkt hat.

Infolge der stärkeren Steigerung Anfang September liegt das Kursniveau der Aktien im Durchschnitt und am Ende des Monats nicht unerheblich über dem Stand der Vormonate. Der Kursdurchschnitt aller an der Berliner Börse gehandelten Stammaktien hat sich von 58,6 vH Ende August auf 60,9 vH Ende September gehoben; ihre börsenmäßige Bewertung hat sich dadurch um insgesamt 210 Mill. *R.M.* erhöht. Abweichend von dieser allgemeinen Linie der Entwicklung, haben einige Teile des Aktienmarktes das Kursniveau des Vormonats nicht aufrechterhalten. In den Gruppen Warenhandel, Kali, Braunkohlen und vor allem Elektrizitätsindustrie hat sich der Kursdurchschnitt der Aktien gesenkt.

Die Zahl der an der Berliner Börse gehandelten Stammaktien hat sich weiter auf 672 verringert. In den Aktien von 6 Gesellschaften mit einem Kapital von 31,25 Mill. *R.M.* (darunter Braunschweigische Kohlenbergwerke und Fahlberg, List u. Co.) ist die Notierung eingestellt worden. Nachdem im September neue Jahresabschlüsse veröffentlicht worden sind, hat die — aus den letztbekanntesten Geschäftsabschlüssen sich ergebende — Durchschnittsdividende sich erheblich ermäßigt. Sie beläuft sich Ende September nur noch auf 2,78 %. Dementsprechend ist

Kurse und Dividenden der an der Berliner Börse gehandelten Aktien	Zahl der Papiere	Nominalkapital Mill. <i>RM</i>	Dividende		Kurs	Rendite %	Kurswert Mill. <i>RM</i>
			%	Mill. <i>RM</i>			
30. September 1927	874	10 486,1	6,95	728,6	167,53	4,15	17 567,1
30. " 1928	841	10 814,8	8,28	893,8	166,20	4,97	17 974,1
30. " 1929	811	10 908,2	8,36	912,1	146,71	5,70	16 003,5
30. " 1930	775	10 884,1	8,07	878,4	103,52	7,80	11 267,0
18. " 1931	725	10 623,3	6,51	691,1	52,61	12,37	5 588,6
31. Juli 1932	687	10 574,7	3,17	335,5	51,66	6,14	5 462,4
31. August 1932	678	10 593,2	3,16	334,6	58,56	5,40	6 203,8
30. September 1932	672	10 536,2	2,78	292,5	60,87	4,57	6 413,7

auch die aus Kursstand und Dividende sich ergebende Rendite weiter auf 4,57% gesunken.

Während der Stagnation am Aktienmarkt hat sich das Börseninteresse weitgehend den festverzinslichen Wertpapieren zugewendet. Im Gegensatz zu den Aktien haben die Rentenscheine in der zweiten Septemberhälfte ihren am Anfang des Monats erreichten Höchststand aufrechterhalten. Dem Rückgang der Aktienkurse Anfang Oktober steht eine nicht unerhebliche Steigerung der Rentenkurse gegenüber.

Die Kursrholung am Markt der festverzinslichen Wertpapiere hat sich in den einzelnen Teilen des Rentenmarktes verschieden durchgesetzt. Die Pfandbriefe der öffentlichen Kreditanstalten haben auf die Zinsstundung für landwirtschaftliche Hypotheken mit einem immerhin beachtlichen Kursabfall reagiert. Jedoch liegen ihre Kurse auch Anfang Oktober noch über dem Niveau der Kommunalobligationen, der Kommunalanleihen und der Industrieobligationen. Die Pfandbriefe der Hypotheken-Aktien-Banken, deren Kursdurchschnitt erheblich über das Niveau aller anderen Rentenkurse hinausgeht, haben die Aufwärtsbewegung nicht in vollem Umfange mitgemacht. Bei ihnen hielten sich die Kurssteigerungen in engerem Rahmen. Größeren Umfang dagegen hat der Kursanstieg bei den Industrieobligationen und bei den öffentlichen Anleihen, und hier insbesondere bei den Anleihen des Reichs, angenommen.

Kursniveau der festverzinslichen Wertpapiere	Sept. 1929	Sept. 1930	Sept. 1931	1932	
				Aug.	Sept.
<b>6% Wertpapiere</b>					
Pfandbriefe	80,12	86,66	73,24	68,31	71,13
davon: Pfandbr. der Hyp. Akt. Banken	81,34	87,76	74,87	69,25	72,80
" öff.-rechtl. Kred.-Anst.	77,19	84,01	69,34	66,07	67,13
Kommunalobligationen	81,61	84,09	70,53	55,73	59,84
davon: Komm.-Obl.d.Hyp.Akt.Banken	78,85	81,86	69,01	54,87	59,82
" öff.-rechtl. Kred.-Anst.	83,45	85,57	71,55	56,30	59,86
Öffentliche Anleihen	82,34	84,57	66,52	57,75	64,98
Industrieobligationen	77,44	80,12	59,87	57,09	63,30
Gewogener Durchschnitt	80,69	85,35	70,42	63,17	67,42
<b>5% Wertpapiere</b>					
Pfandbriefe	77,73	81,96	70,60	64,61	65,52
davon: Pfandbr. der Hyp. Akt. Banken	79,09	81,97	69,53	67,46	69,03
" öff.-rechtl. Kred.-Anst.	76,37	81,95	71,67	61,75	62,00
Kommunalobligationen	79,53	79,70	68,77	56,68	57,07
davon: Komm.-Obl.d.Hyp.Akt.Banken	79,06	78,58	67,36	52,36	53,13
" öff.-rechtl. Kred.-Anst.	80,00	80,32	70,17	61,00	61,00
Öffentliche Anleihen	77,41	80,59	65,88	46,00	48,50
Industrieobligationen	70,21	74,71	61,59	64,34	67,12
<b>Aufwertungspapiere</b>					
Anleiheablösungsschuld des Reichs (mit Auslösung)	53,43	61,07	45,07	49,06	54,49
Ablösungsanleihen der Länder	52,14	60,43	42,48	42,63	48,82
Deutsche Kommunal-Sammelablösungsanleihe	52,19	59,39	39,06	45,94	50,43
5 1/2 % Liquid. Pfandbr. der Hyp. Akt. Banken	74,28	87,26	75,54	77,48	77,64
5 1/2 % Liquid. Pfandbr. öffentl.-rechtl. Kred.-Anst.		85,87	73,24	68,54	67,76
6 % aufgewertete Industrieobligationen	85,24	91,43	87,40	76,88	79,63
5 % " " "	68,27	71,93	60,24	57,12	58,95

1) Durchschnitt 3. — 18. September.

### Notenbanken und Geldmarkt im September und Anfang Oktober 1932.

Der Ultimo September hat zeitweilig eine Anspannung des Geldmarktes und eine stärkere Beanspruchung der Notenbanken gebracht. Jedoch haben nicht Wandlungen des wirtschaftlichen Geldbedarfs, sondern in erster Linie technische Vorgänge im Zahlungsverkehr und vor allem in der Kassenhaltung der Banken diese Anspannung begründet. Am Quartalsultimo haben die Banken in stärkerem Maße ihre Kassenbestände (Stückgeld und Notenbankdepositen) erhöht und dafür mit Wechseln

Zahlen zur Geldlage	Monatsdurchschnitt		Monatsende		
	1931		1932		
	Sept.	August	Sept.	August	Sept.
	Mill. <i>RM</i>				
I. Kredite der Reichsbank <sup>1)</sup>	3 774,8	3 873,2	3 784,8	3 986,2	3 960,9
Wechsel <sup>1)</sup>	3 146,3	2 959,7	2 886,2	3 045,7	3 029,8
Lombard	189,2	128,2	141,4	207,4	242,0
Schuld des Reichs	180,4	179,5	179,5	179,5	179,5
Betriebskredit d. Reichs	63,4	3,2	—	—	—
Bestände an Scheidemünzen	92,4	237,6	214,1	188,6	147,2
Wertpapiere	103,0	365,1	363,7	365,1	362,4
II. Gesamte Notenbankkredite <sup>4)</sup>	5 457,2	5 906,7	5 844,1	6 072,0	6 091,4
a) Wechsel <sup>1)</sup> u. Lombard	3 469,4	3 230,4	3 167,8	3 396,3	3 414,8
Wechsel <sup>1)</sup>	3 271,4	3 088,7	3 012,4	3 175,4	3 159,0
Lombard	198,0	141,6	155,4	220,9	255,8
b) Sonstige Kredite	1 987,8	2 676,3	2 676,2	2 675,7	2 676,6
Schuld des Reichs an Reichsbank	180,4	179,5	179,5	179,5	179,5
Darlehen der Rentenbank an das Reich	427,6	427,1	427,1	427,1	427,1
Münzprägungen	1 163,2	1 670,2	1 672,7	1 672,1	1 674,7
Betriebskredit des Reichs	63,4	3,2	—	—	—
Wertpapiere	153,3	396,3	397,0	397,0	395,4
Von dem Gesamtbetrage entfallen auf Wechsel und Lombard in vH	63,6	54,7	54,2	55,9	56,1
III. Gold- u. Devisenbestand <sup>2)</sup>	1 722,6	981,2	1 000,5	998,6	1 002,7
a) Reichsbank	1 652,7	907,7	927,1	925,1	929,2
Gold	1 354,4	765,6	781,9	768,3	796,3
Devisen	298,3	142,1	145,2	156,8	132,9
b) Privatnotenbanken	69,9	73,4	73,4	73,4	73,4
Gold	60,4	71,3	71,3	71,3	71,3
Devisen	9,5	2,2	2,2	2,2	2,2
IV. Zahlungsverkehr					
a) Stückgeldumlauf zus.	5 964,3	5 730,7	5 654,3	5 864,9	5 862,6
Reichsbanknoten	4 303,6	3 722,1	3 619,5	3 789,8	3 741,8
Privatbanknoten	176,7	174,5	173,7	181,0	181,8
Rentenbankscheine	413,4	401,6	402,6	410,9	411,8
Münzen	1 070,5	1 432,4	1 458,5	1 483,3	1 527,3
b) Giroumsätze <sup>3)</sup>	55 565,0	40 250,0	46 827,0	—	—
Abrechnungsverk. <sup>4)</sup>	6 214,1	4 035,0	5 062,0	—	—
Postcheckverkehr <sup>4)</sup>	9 754,1	8 156,5	8 173,7	—	—
V. Depositen d. Notenbanken davon Reichsbank	577,8	467,3	516,3	510,8	558,9
	495,3	358,3	402,6	407,6	450,6
VI. Geldsätze					
a) Reichsbankdiskont	8,07	5,00	4,70	5,00	4,00
b) Tägliches Geld	9,41	6,01	5,99	6,63	5,61
Monatsgeld	9,11	6,52	6,27	6,52	5,79
Privat- / lange Sicht	7,94	4,50	4,25	4,50	3,88
diskont / kurze Sicht	7,94	4,50	4,25	4,50	3,88
Warenwechsel	8,63	5,00	4,78	5,00	4,38

<sup>1)</sup> Einschl. Reichswechsel. — <sup>2)</sup> Im Monat. — <sup>3)</sup> Einschl. Eilavisverkehr. — <sup>4)</sup> Außerdem 630 Mill. *RM* zur Deckung der ausländischen Rediskontkredite hinterlegte Wechsel, ab März 1932 588 Mill. *RM*, ab Juni 567 Mill. *RM*. — <sup>5)</sup> Ab Juli 1931 einschl. der aus den ausländischen Rediskontkrediten erlösten Devisen.

reichungen und vor allem Lombardkrediten den Kredit der Reichsbank in Anspruch genommen. Zum Teil diente dieser stärkere Rückgriff auf die Reichsbank dem technischen Zahlungsverkehr des Quartalsultimos, an dem in größerem Umfange als an den übrigen Terminen Zins- und Tilgungsraten ausbezahlt und vielfach in Bargeld beansprucht werden. Jedoch ging die Vorbereitung für den Quartalsultimo zweifellos über den Bedarf hinaus.

Der stärkere Rückgriff auf die Reichsbank ist ferner noch darauf zurückzuführen, daß unmittelbar vor der Diskontsenkung die Banken eine stärkere Zurückhaltung in der Weiterreichung von Wechseln geübt und die im Geschäftsverkehr benötigten Barmittel weitgehend aus ihren Reichsbankguthaben entnommen hatten. Im Zusammenhang damit waren die Depositen der Notenbanken, soweit sie nicht von öffentlichen Stellen eingezahlt waren, in der ersten Hälfte des Monats September unter das Niveau der Vormonats gesunken. Nach der Diskontermäßigung haben die Banken die Kassenbestände wieder auf das normale Maß ausgedehnt. Durch die besonderen Anforderungen am Quartalsultimo haben sich die Depositen bei den Notenbanken gegenüber dem Vormonat um 48,1 Mill. *RM* erhöht.

Kennzeichnend für die zahlungstechnische Verursachung der stärkeren Notenbankbeanspruchung ist vor allem die Bewegung des Stückgeldumlaufs. In den ersten Wochen des Monats September hat sich die umlaufende Stückgeldmenge weiter erheblich ermäßigt. Am 23. September lag sie um 61,5 Mill. *RM* unter dem Stand von 1930 und um 297,8 Mill. *RM* unter dem des Vorjahres. Es ist also eine weitere konjunkturelle Schrumpfung in der Größenordnung von 50 Mill. *RM* eingetreten. Die be-

sonderen Bargeldanforderungen zum Quartalsultimo haben jedoch am Monatsende die umlaufende Stückgeldmenge auf fast 5,9 Milliarden *RM* und somit auf den Stand vom Vormonat wieder erhöht. In den ersten Tagen des Monats Oktober sind die am Quartalsultimo abgezogenen Noten und Münzen in größerem Umfang wieder zur Reichsbank zurückgefloßen.

Abweichend von den Vormonaten, hat die Reichsbank größere Teile ihrer Münzbestände zum Quartalsultimo an den Verkehr abgeben können. Der Münzumsatz hat sich im September um 44,0 Mill. *RM* erhöht, wovon 41,5 Mill. *RM* aus den Beständen der Notenbanken entnommen wurden. Der bei den Notenbanken zurückgebliebene Betrag an Scheidemünzen hat sich dadurch auf den niedrigsten Stand seit Ende März 1932 ermäßigt.

Ebenso wie im Monat August ist die Devisenbewegung bei den Notenbanken im September verhältnismäßig günstig verlaufen. Sie schließt im Monat September mit einem Aktivsaldo in Höhe von 4,1 Mill. *RM* zugunsten der zentralen Gold- und Devisenreserven ab, die dadurch erstmalig wieder den Betrag von 1 Milliarde *RM* erreicht haben. Das schärfere Wirksamwerden der Devisenüberwachung, verbunden mit dem Hereinkommen der Ausfuhrerlöse früherer Monate, haben im wesentlichen diese günstigere Devisenlage verursacht. Die Deviseneingänge waren jedoch nicht groß genug, um in vollem Umfange die am Quartalsultimo erhöhten Ansprüche der Banken zu finanzieren. In Umkehrung der Entwicklung des Vormonats hat sich dadurch der Gesamtbetrag der eingereichten Wechsel und der in Anspruch genommenen Lombardkredite bei den Notenbanken wieder erhöht und am Septemberultimo den Betrag von 3,4 Milliarden *RM* erreicht. Hierbei sind in erster Linie die Lombarddarlehen auf 255,8 Mill. *RM* angewachsen, während das Wechselportefeuille der Notenbanken mit 3 159,0 Mill. *RM* eine weitere Verminderung aufweist.

In den Geldsätzen des Berliner Geldmarktes kommt die technisch bedingte Beanspruchung der Marktlage weniger zum Ausdruck. Mit der Herabsetzung des Reichsbankdiskonts (am 22. September von 5 auf 4%) sind die Sätze des offenen Marktes dem neuen, durch den Reichsbankdiskont beherrschten Zinsniveau angepaßt worden. Im Monatsdurchschnitt ist demgemäß der Satz für Tagesgeld unter 6% und der Privatdiskont auf 4,245% gesunken. In den ersten Tagen des Monats Oktober hat sich nach dem Fortfall des technisch bedingten Ultimobedarfs eine weitere Verbilligung der Geldsätze bemerkbar gemacht. Der Satz für tägliches Geld ist am 7. Oktober erstmalig unter 5% gesunken.

**Kurse in- und ausländischer Staatsanleihen.**

Kurs am Monatsende	7% Dawee-Anleihe New York	5% Young-Anleihe New York	4 1/2% Liberty Loan New York	4% Victory Loan London	5% franz. Rente Paris	4 1/2% Staatsanleihe von 1917 Amsterdam	4% Rüd. Staatsanleihe 1930 Zürich
April ... 1932	59,00	35,00	101,84	98,50	101,10	97,56	102,31
Mai .... »	44,63	27,00	101,56	100,50	96,80	97,75	102,71
Juni .... »	54,00	37,25	101,69	104,25	98,60	97,00	102,08
Juli .... »	68,00	45,50	101,78	106,38	100,20	100,00	102,90
August .. »	68,00	46,75	101,41	105,38	100,20	100,94	102,54
Sept. .... »	70,50	52,25	102,69	107,63	100,95	101,25	102,83

**Die Bewegung der Unternehmungen im September 1932.**

Im September 1932 haben die Gründungen bei den Gesellschaften m. b. H. und den Genossenschaften gegenüber dem Vormonat abgenommen, bei den Einzelfirmen und Personalgesellschaften sind sie gestiegen; Aktiengesellschaften wurden ebensovielfach gegründet wie im Vormonat. Die Auflösungen haben bei den Aktiengesellschaften und den Gesellschaften m. b. H. abgenommen (ohne Löschungen von Amts wegen, die Löschungen von Amts wegen sind beträchtlich gestiegen). Bei den Genossenschaften und bei den Einzelfirmen und Personalgesellschaften erhöhte sich die Zahl der Auflösungen (bei den Einzelfirmen und Personalgesellschaften haben die Löschungen von Amts wegen besonders stark zugenommen). Die Umwandlungen von einer Unternehmungsform in eine andere haben teilweise gegenüber dem Vormonat abgenommen, teilweise blieben sie ebenso hoch wie im Vormonat oder nahmen ganz unwesentlich zu. Der Überschuß der Auflösungen über die Gründungen betrug bei den Einzelfirmen und Personalgesellschaften nach Abzug der Löschungen von Amts wegen 364 und hat damit gegenüber dem Vormonat (457) stark abgenommen.

Bewegung der Unternehmungen	Monatsdurchschnitt 1931	1932		
		Juli	Aug.	Sept.
<b>Gründungen und Auflösungen<sup>1)</sup></b>				
Aktiengesellschaften...	Gründungen ..... 16	8	8	8
	Auflösungen ..... 61	81	78	52
Ges. m. b. H. ....	Gründungen ..... 353	311	314	273
	Auflösungen ..... 389	326	350	499
	ohne von Amts wegen gelöschte 324	270	313	306
Genossenschaften ....	Gründungen ..... 99	81	111	74
	dar. Kreditgen. .... 13	22	26	17
	Landw. Gen. .... 56	44	56	36
	Gewerbl. Gen. <sup>2)</sup> 13	6	15	6
	Konsumvereine 3	1	3	3
	Baugen. .... 8	2	5	3
	Auflösungen ..... 139	154	117	123
	dar. Kreditgen. .... 38	56	26	32
	Landw. Gen. .... 47	49	43	48
	Gewerbl. Gen. <sup>2)</sup> 18	17	20	13
Einzelfirmen, Komm.-Ges. u. Off. Handels-Ges.	Konsumvereine 5	1	5	3
	Baugen. .... 21	23	16	15
Einzelfirmen, Komm.-Ges. u. Off. Handels-Ges.	Gründungen ..... 664	604	458	610
	Auflösungen ..... 1 437	1 181	1 020	1 263
	ohne von Amts wegen gelöschte 1 237	1 068	915	974
<b>Umwandlungen von</b>				
Einzelfirmen in ....	Off. H. Ges. u. K. Ges. 113	81	98	99
	G. m. b. H. .... 11	20	13	7
Off. H. Ges. u. Komm.-Ges. in .....	Einzelfirmen ..... 293	250	215	180
	G. m. b. H. .... 5	4	5	3
G. m. b. H. in .....	Einzelfirmen ..... 0	1	1	1
	Off. H. Ges. u. K. Ges. 0	2	1	1

<sup>1)</sup> Die Auflösung wird bei Aktiengesellschaften und Genossenschaften bei der Konkursöffnung und Einleitung des Liquidationsverfahrens, bei G. m. b. H. usw. bei der Löschung im Handelsregister erfaßt. — <sup>2)</sup> Einschl. Wareneinkaufvereine.

**Die Aktiengesellschaften im September 1932.**

Der Rückgang des gesamten Nominalkapitals der deutschen Aktiengesellschaften war im September 1932 etwas geringer als in den beiden Vormonaten. Der Zugang durch Gründungen und Kapitalerhöhungen betrug 24,6 Mill. *RM*, die Abnahme durch Auflösungen und Kapitalherabsetzungen 197,9 Mill. *RM*, so daß im ganzen ein Rückgang von 173,3 Mill. *RM* eingetreten ist (gegenüber 298 Mill. *RM* im August und 517 Mill. *RM* im Juli). Seit einem Jahr ist das Aktienkapital von Monat zu Monat zurückgegangen, und zwar von rd. 24,8 Milliarden *RM* Ende September 1931 um rd. 2,2 Milliarden *RM* auf 22,6 Milliarden *RM* Ende September 1932.

Im September wurden 8 Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von zusammen 1,4 Mill. *RM* gegründet. Gesellschaften mit einem Kapital von über 1 Mill. *RM* befanden sich nicht darunter.

Ferner wurden 22 Kapitalerhöhungen um zusammen 23,2 Mill. *RM* vorgenommen, wovon der überwiegende Teil auf Sacheinlagen entfiel.

Gründungen und Kapitalerhöhungen von Aktiengesellschaften	1931 <sup>1)</sup>	Jan./Sept. 1932 <sup>1)</sup>	1932		
			Juli	Aug.	Sept.
Zahl der Gründungen.....	16	7	8	8	8
Nominalkapital.....	45 290	8 219	5 040	1 600	1 440
dav. Sacheinlagen ..	8 340	1 922	3 956	555	537
Barzahlung.....	36 950	6 297	1 084	1 045	903
Kurswert <sup>2)</sup> .....	37 831	2 129	1 134	945	933
Zahl der Kapitalerhöhungen	26	16	19	20	22
Nominalbetrag .....	68 234	19 188	19 629	15 654	23 177
dav. Sacheinlagen ..	33 457	4 911	11 000	7 830	19 256
Fusionen .....	8 210	2 226	5 400	—	—
Barzahlung.....	26 567	12 051	3 229	7 824	3 921
Kurswert <sup>2)</sup> .....	27 589	11 568	3 276	7 824	3 921

<sup>1)</sup> Monatsdurchschnitt. — <sup>2)</sup> Eingezahlter Betrag der gegen Barzahlung ausgegebenen Aktien. — Außerdem im Saargebiet 2 Kapitalerhöhungen um 22 797 500 fr.

Demgegenüber wurden im September 123 Kapitalherabsetzungen um zusammen 177,2 Mill. *RM* durchgeführt; davon waren 9 mit gleichzeitigen Barerhöhungen um zusammen 2,2 Mill. *RM* verbunden. Bei den übrigen mit Herabsetzungen verbundenen Kapitalerhöhungen handelt es sich um Sacheinlagen (in der Hauptsache Übernahme von Aktien gegen Buchforderungen).

Die wichtigsten Herabsetzungen des Berichtsmonats entfielen auf den Bergbau und die damit verbundene Industrie. Die Vereinigte Oberschlesische Hüttenwerke A. G. in Gleiwitz setzte ihr Kapital in erleichteter Form<sup>1)</sup> von 30 Mill. *RM*

<sup>1)</sup> Die Kapitalherabsetzungen in erleichteter Form sind nur so weit besonders bezeichnet, als die Tatsache der Herabsetzung in erleichteter Form genau bekannt war.

Kapitalbedarf <sup>1)</sup> der Aktiengesellschaften	1931 *)	1932		
		Juli	Aug.	Sept.
<b>Gewerbegruppen</b>		Kurswerte in 1 000 RM		
Industrie der Grundstoffe <sup>2)</sup> .....	1 382	—	5 120	50
Verarbeitende Industrie .....	7 280	3 245	2 109	2 309
Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung ..	23 392	—	—	—
Handel .....	3 988	707	940	542
Banken und sonstiger Geldhandel .....	22 470	350	—	—
Beteiligungsgesellschaften .....	3 803	—	500	—
Versicherungswesen .....	2 260	—	100	—
Verkehr .....	253	—	—	927
Sonstige Gewerbegruppen .....	592	108	—	1 026
<b>Insgesamt</b>	<b>65 420</b>	<b>4 410</b>	<b>8 769</b>	<b>4 854</b>

<sup>1)</sup> Gründungen und Kapitalerhöhungen zusammen, abzüglich der für Sacheinlagen und Fusionszwecke verwendeten Aktien. Nur eingezahlter Betrag. — <sup>2)</sup> Bergbau und Hüttenbetriebe, Baustoffindustrie und Papierherstellung. — <sup>3)</sup> Monatsdurchschnitt.

um 26 Mill. RM auf 4 Mill. RM herab zum Zwecke von Sonderabreibungen und zur Verluststillung. Es wurden neue Aktien im Betrage von 18 Mill. RM ausgegeben, die von verschiedenen Banken gegen Abdeckung von Forderungen übernommen wurden. Ferner setzten ihr Kapital in erleichterter Form herab die Kokswerke und Chemische Fabriken A. G. in Berlin um 32 Mill. RM (Zusammenlegung 5:3), die Iseder Hütte in Gr. Isede um 21,4 Mill. RM (durch Einziehung von 0,1 Mill. RM eigene Aktien und Zusammenlegung des Restes im Verhältnis 3:2), die Deutsche Asphalt-A. G. der Limmer und Vorwohler Grubenfelder in Hannover um 2 Mill. RM (Zusammenlegung im Verhältnis 2:1) und der Erzgebirgische Steinkohlen-Aktienverein in Zwickau um 1,68 Mill. RM bei gleichzeitiger Wiedererhöhung um 2,28 Mill. RM (Umwandlung eines Darlehens der Stadt Zwickau in Aktien).

Durch Einziehung eigener Aktien setzten ihr Kapital herab die Bitumuls Kalkasphalt A. G. in Berlin um 1,77 Mill. RM, die Porzellanfabrik Kahla in Kahla um 1,2 Mill. RM (in erleichterter Form), die Württ. Metallwarenfabrik in Geislingen um 1,2 Mill. RM und die Bank für Bran-Industrie in Berlin (Beteiligungsgesellschaft) um 1,12 Mill. RM (in erleichterter Form).

Durch Einziehung eigener Aktien unter gleichzeitiger Zusammenlegung von Aktien setzten ihr Kapital herab (sämtliche in erleichterter Form) die Steatit-Magnesia A. G. in Berlin um 3,65 Mill. RM (eigene Aktien 0,25 Mill. RM und Zusammenlegung 2:1), die Kollmar & Jourdan A. G., Uhrkettenfabrik in Pforzheim, um 2,75 Mill. RM (eigene Aktien 1,25 Mill. RM und Zusammenlegung 5:3), die A. G. der Chemischen Produkten-Fabriken Pommerensdorf-Milch in Stettin um 2,28 Mill. RM (eigene Aktien 0,06 Mill. RM und Zusammenlegung 3:2), die Sächsische Webstuhlfabrik in Chemnitz um 1,83 Mill. RM (eigene Aktien 0,03 Mill. RM und Zusammenlegung 8:5) und die Lohmann A. G. in Fahr (Rhld.) um 1,16 Mill. RM (Chemische Industrie, eigene Aktien 0,32 Mill. RM und Zusammenlegung 2:1).

Durch Zusammenlegung setzten ihr Kapital in erleichterter Form herab die Sachsenwerk, Licht- und Kraft-A. G. in Dresden um rd. 15,11 Mill. RM im Verhältnis 4:1, die Wayß und Freytag A. G. in Frankfurt a. M. um 11 Mill. RM im Verhältnis 12:1, die Dürrpöpperwerke A. G. in Bielefeld um 6,65 Mill. RM (Stammaktien im Verhältnis 20:1 und Vorzugsaktien im Verhältnis 10:1), die Norddeutsche Hütte A. G. in Bremen um 4,5 Mill. RM im Verhältnis 2:1, die Bierbrauerei Gebr. Müser A. G. in Bochum-Langendreer um 2,5 Mill. RM im Verhältnis 8:1 bei gleichzeitiger Wiedererhöhung um 0,7 Mill. RM, die Kamerun-Kautschuk-Compagnie A. G. in Berlin um 1,8 Mill. RM im Verhältnis 5:2, die Jura-Oelschiefer-Werke A. G. in Stuttgart um 1,5 Mill. RM im Verhältnis 2:1, die N. Levy-Stern A. G. in Berlin (Warenhandel) um 1,5 Mill. RM im Verhältnis 2:1, die Reis & Co. A. G. in Mannheim-Friedrichsfeld (Warenhandel) um 1 Mill. RM im Verhältnis 2:1 und die Maschinenfabrik Kießling A. G. in Leipzig um 1 Mill. RM im Verhältnis 2:1.

In gewöhnlicher Form legten ihr Kapital zusammen die Lehnkering & Cie, A. G. (Binnenschiffahrt) in Duisburg um 1,4 Mill. RM im Verhältnis 5:3 und die Bahnhofplatz-Gesellschaft Stuttgart A. G. in Stuttgart (Grundstücksgesellschaft) um 1,2 Mill. RM im Verhältnis 2:1.

In erleichterter Form setzte ferner ihr Kapital herab die »Herold« A. G. in Hamburg (Warenhandel) um 1,4 Mill. RM auf 0,1 Mill. RM. Die Industriefhof-A. G. in Stuttgart (Grundstücksgesellschaft, an der die Stadt Stuttgart maßgeblich beteiligt ist,) nahm eine Kapitalherabsetzung um 3,3 Mill. RM auf 3 Mill. RM vor.

Kapitalherabsetzungen und Auflösungen von Aktiengesellschaften	Monatsdurchschnitt 1931		1932					
	Zahl	1000 RM	Juli		August		September	
			Zahl	1000 RM	Zahl	1000 RM	Zahl	1000 RM
Kapitalherabsetzungen ...	29	28 308	176	496 975	180	277 218	123	177 205
damit verbundenen Kapitalerhöhungen .....	5	3 819	10	2 203	8	7 148	9	2 208
<b>Auflösungen<sup>1)</sup> wegen</b>		Nominalkapital		Nominalkapital		Nominalkapital		Nominalkapital
Einleitung des Liquidationsverfahrens .....	26	15 213	47	15 821	47	13 942	20	8 605
Konkursöffnung .....	17	17 020	8	4 765	8	17 820	7	2 820
Beendigung ohne Liquidation oder Konkurs darunter wegen Fusion	19	14 629	26	23 885	23	5 868	25	9 250
	3	13 019	6	21 791	9	3 386	3	6 405

<sup>1)</sup> Bei tätigen Gesellschaften. — Außerdem im Saargebiet 1 Kapitalherabsetzung mit 1 000 000 fr.

Aufgelöst wurden im September 52 Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von zusammen 20,7 Mill. RM. Von den 7 in Konkurs geratenen Gesellschaften waren 5 während der Inflationszeit und 2 nach der Stabilisierung gegründet.

Darunter befand sich eine größere Gesellschaft, die Continentale Kreditanstalt A. G. in Berlin mit einem Nominalkapital von 1 Mill. RM.

Wegen Einleitung des Liquidationsverfahrens wurden zwei größere Gesellschaften aufgelöst: die Allgemeine Automobil-Versicherungs-A. G. in Rüssels-

heim mit einem Nominalkapital von 3 Mill. RM (Konzern Opel-General Motors) und die Neuland A. G. in Berlin mit einem Kapital von 2 Mill. RM (Finanzierungsgesellschaft für provinzielle Siedlungsunternehmungen).

Die Coseler Cellulose- und Papierfabriken A. G. in Berlin ging im Wege der Fusion mit einem Kapital von 4 Mill. RM auf die Zellstofffabrik Waldhof A. G. in Mannheim über, die bereits den größten Teil des Aktienkapitals besaß. Die Industriefhof-A. G. in Stuttgart übernahm die Grundstücks-A. G. am neuen Bahnhof in Stuttgart mit einem Nominalkapital von 2,4 Mill. RM (beide Gesellschaften überwiegend in Händen der Stadt Stuttgart).

## Die Lebensversicherungsunternehmungen Ende August 1932.

Die Anzahl der in zweimonatlichen Abständen berichtenden Lebensversicherungsunternehmungen ist im Juli/August 1932 von 83 auf 82 zurückgegangen. Zwei berichtende private Gesellschaften haben sich verschmolzen; der Geschäftskreis der Lebensversicherungsunternehmungen hat sich somit durch die Verringerung der Anzahl der berichtenden Anstalten nicht verändert; die Vergleichbarkeit der Zahlen ist weiter gewahrt.

Die Anzahl der Kapitalversicherungen ist bei den privaten und öffentlichen Lebensversicherungsunternehmungen im Zweimonatszeitraum Juli/August 1932 erstmalig unverändert geblieben, während sie sich bisher von Monat zu Monat erhöht hatte. Der Stillstand ist nicht nur bei der öffentlichen Lebensversicherung — bei der schon im Dezember 1931 die Anzahl der Kapitalversicherungen vorübergehend zurückgegangen und die Stagnation bereits im April 1932 eingetreten war — sondern auch bei den privaten Unternehmungen festzustellen. Im Vorjahr betrug der Zugang in der Anzahl der Kapitalversicherungen vergleichsweise noch 260 000 Stück.

Trotz dieser Stagnation haben sich die Kapitalbeträge der Lebensversicherungen (sowohl bei der privaten wie bei der öffentlichen Lebensversicherung) in weniger starkem Maße ermäßigt als in den beiden vorangegangenen Zweimonatszeiträumen. Die versicherten Summen gingen im Juli/August um 99,1 Mill. RM, im Mai/Juni hingegen um 175,2 Mill. RM und im März/April um 177,3 Mill. RM zurück. Der Zugang einerseits und der normale Abgang und das Storno von Kapitalversicherungen andererseits hielten sich somit in der Berichtszeit der Anzahl nach die Waage, dem Betrag nach war der Abgang aber größer als der Zugang.

Der Kapitalbetrag der Lebensversicherungen stellte sich Ende August 1932 bei einer Anzahl von 15,0 Mill. Versicherungen auf 17,7 Mrd. RM gegenüber 18,3 Mrd. RM bei 14,6 Mill. Versicherungen im Vorjahr. Der Durchschnittsbetrag je Versicherung ist damit weiter gefallen. Ende August 1932 belief er sich nur noch auf 1 181 RM gegenüber 1 187 RM Ende Juni und 1 255 RM Ende August 1931. Die Verminderung gegenüber Ende Juni 1932 ist bedeutend geringer als in den letzten vorangegangenen Zweimonatszeiträumen (6 RM gegenüber rd. 15 RM); das hängt damit zusammen, daß der Versicherungsbestand in der Anzahl unverändert geblieben ist und die Kapitalbeträge weniger stark abgenommen haben. Diese Bewegung läßt allerdings die Frage offen, ob der Rückgang des Durchschnittsbetrages auf eine außergewöhnliche Veränderung in der Zusammensetzung der neu abgeschlossenen Lebensversicherungen oder der abgegangenen Versicherungen zurückzuführen ist.

Die Prämieinnahmen haben sich im Juli/August saisonmäßig erhöht. Die Steigerung (um 4,1 Mill. RM auf 124,4 Mill. RM) bleibt jedoch hinter dem Umfang der Vorjahre wiederum zurück. Im Juli/August 1928 stiegen die Prämieinnahmen um 9,3 Mill. RM, 1929 um 8,7 Mill. RM und 1930 um 6,7 Mill. RM. Ein Vergleich mit 1931 kann hier nicht angestellt werden, da damals die Kreditkrise mit ihren Zahlungsbeschränkungen eine allgemeine Stockung des Zahlungsverkehrs zur Folge hatte. Die Zunahme der Prämieinnahmen in der Berichtszeit entfällt ausschließlich auf die privaten Unternehmungen.

Das Versicherungsgeschäft der größeren deutschen Lebensversicherungsunternehmen	Anzahl der Kapitalversicherungen	Versicherte Summen	Durchschn. Betrag je Versicherung	Prämieinnahmen <sup>1)</sup>
	Mill.	Mill. RM	RM	Mill. RM
30. 6. 1931 .....	14,34	18 226	1 271	137,2
31. 8. 1931 .....	14,60	18 330	1 255	136,9
31. 10. 1931 .....	14,72	18 345	1 246	138,4
31. 12. 1931 .....	14,83	18 230	1 230	129,6
29. 2. 1932 .....	14,96	18 181	1 215	134,9
30. 4. 1932 .....	14,99	18 004	1 200	132,8
30. 6. 1932 .....	15,02	17 828	1 187	120,3
31. 8. 1932 .....	15,02	17 729	1 181	124,4
davon				
Private Unternehmungen.	13,60	15 162	1 115	109,4
Öffentl. Unternehmungen.	1,42	2 567	1 810	16,0

<sup>1)</sup> Im vorangegangenen Zweimonatszeitraum.

Die Kapitalanlagen des Neugeschäfts haben sich um 56,5 Mill. RM auf 2 926,0 Mill. RM erhöht. Der Zugang war abermals kleiner als in den Vormonaten; im Mai/Juni betrug er 68,6 Mill. RM, im März/April 75,1 Mill. RM und im Juli/August 1931 sogar 82,4 Mill. RM. Der Rückgang der für neue Kapitalanlagen verfügbaren Mittel wirkte sich vorwiegend im Wertpapiergeschäft aus. Der Bilanzwert der Wertpapiere stieg nur um 2,9 Mill. RM, während er im Mai/Juni sich noch um 13,5 Mill. RM erhöht hatte. Die Lebensversicherungsunternehmen haben sich also an der bereits im August einsetzenden lebhafteren Nachfrage nach festverzinslichen Wertpapieren, die zu einer verhältnismäßig beträchtlichen Kurssteigerung führte, nicht beteiligt (die Träger der Sozialversicherung haben im August sogar Wertpapiere abgestoßen). In Hypotheken wurden fast ebensoviel Mittel angelegt wie in den beiden Vormonaten (32,2 Mill. RM gegenüber 32,7 Mill. RM), in Kommunalanleihen sogar etwas mehr (3,7 Mill. RM gegenüber 3,2 Mill. RM). Ein erheblicher Teil der verfügbaren Mittel wurde auch wieder für Vorauszahlungen und Darlehen auf Policen benötigt. Die hier neu angelegten Gelder waren zwar dem Betrag nach etwas geringer als in den beiden Vormonaten (14,3 gegenüber 14,9 Mill. RM), im Rahmen der gesamten Neuanlagen nahmen sie jedoch einen größeren Platz ein (25,3 vH gegenüber 21,7 vH). Bei den privaten Lebensversicherungsunternehmen betrug der Anteil der Plicedarlehen am Zuwachs der gesamten Kapitalanlagen sogar 26,5 vH (gegenüber 23,5 vH im Mai/Juni), bei den öffentlichen Unternehmungen hingegen nur 20,5 vH (gegenüber 15,2 vH). Am Bestand gemessen stellten sich die Plicedarlehen Ende August 1932 bei den privaten Unternehmungen bereits auf 10,0 vH, bei den öffentlichen Lebensversiche-

rungen auf 8,7 vH und bei beiden zusammen auf 9,8 vH der gesamten Kapitalanlagen.

Die aufgewerteten Vermögensanlagen haben in der Gesamtsumme erneut um 13,6 Mill. RM abgenommen. Im einzelnen verringerten sich die Aufwertungshypotheken um 17,3 Mill. RM, während die Darlehen und Vorauszahlungen auf aufgewertete Policen wieder um 3,1 Mill. RM und die Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften noch um 0,6 Mill. RM anstiegen.

Kapitalanlagen der größeren deutschen Lebensversicherungsunternehmen in Mill. RM	31. 8.	30. 4.	30. 6.	31. 8. 1932		
	1931	1932		Insgesamt	davon	
					priv. <sup>1)</sup>	öfftl. Unternehm.
Zahl der Unternehmungen.....	83	83	82	81	63	18
Neuanlagen .....	2487,7	2800,9	2869,5	2926,0	2552,3	373,7
davon						
Hypotheken und Grundschulden .	1544,4	1679,6	1712,3	1744,5	1529,0	215,5
Wertpapiere .....	373,9	430,4	443,9	446,8	416,9	29,9
Darlehen an öffentl. Körperschaften	228,8	255,4	258,6	262,3	205,2	57,1
Langfristige Bankanlagen.....	11,8	17,0	18,0	20,1	—	20,1
Vorauszahl. u. Darlehen auf Policen	222,0	257,7	272,6	286,9	254,4	32,5
Grundbesitz .....	150,9	160,8	164,1	165,4	146,8	18,6
Aufgewertete Vermögensanl. davon	599,7	560,5	540,3	526,7	507,6	19,1
Hypotheken und Grundschulden..	509,0	474,5	455,6	438,3	421,9	16,4
Wertpapiere .....	26,5	21,2	18,6	18,6	16,1	2,5
Darlehen an öffentl. Körperschaften	32,4	31,2	30,4	31,0	30,9	0,1
Vorauszahl. u. Darlehen auf Policen	31,8	33,6	35,7	38,8	38,7	0,1

<sup>1)</sup> Außerdem ist noch eine Reihe von Versicherungsunternehmen vorhanden, die sich in Liquidation befinden; bei ihnen beliefen sich Ende August 1932 die aufgewerteten Vermögensanlagen auf 90,6 Mill. RM, wovon 83,3 Mill. RM auf Hypotheken entfallen.

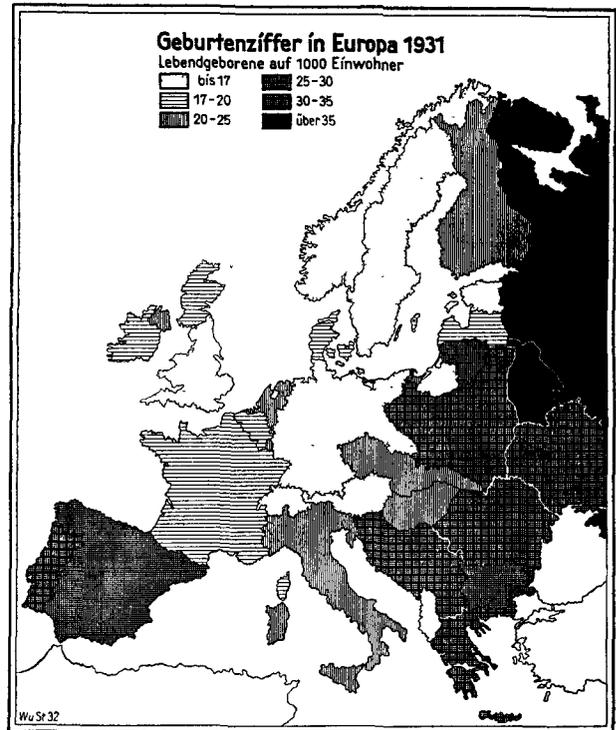
## GEBIET UND BEVÖLKERUNG

### Bevölkerungsbewegung in europäischen Ländern im 1. Vierteljahr 1932.

Der vorjährige Geburtenrückgang, der sich auf fast ganz Europa erstreckte und der außer durch die Grippepandemie im 1. Vierteljahr 1931 zum Teil auch durch die allgemeine Weltwirtschaftskrise bedingt gewesen sein dürfte, hat sich in einer Reihe von Ländern hauptsächlich West- und Mitteleuropas auch im 1. Vierteljahr 1932 fortgesetzt. In Deutschland, das am stärksten unter der Wirtschaftskrise zu leiden hat, ging die Lebendgeborenenzahl im 1. Vierteljahr 1932 abermals um rd. 16 000 oder 5,7 vH zurück. Noch etwas stärker nahm die Geburtenziffer in Italien ab, wo 17 000 Kinder oder 5,9 vH weniger geboren wurden als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahrs. Werden die Lebendgeborenenzahlen beider Länder im 1. Vierteljahr 1932 um die überzählige Geburtenmenge des

Bevölkerungsbewegung in europäischen Ländern	Lebendgeborene	Gestorbene ohne Totgeborene	Geburtenüberschuß	Auf 1000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet			
				Lebendgeborene	Sterbefälle	Geburtenüberschuß	
Deutsches Reich	1. Vj. 1931	278 020	218 621	59 399	17,2	13,6	3,7
	1. Vj. 1932	262 071	191 193	70 878	16,2	11,8	4,4
Frankreich....	1. Vj. 1931	190 809	225 488	-34 679	18,4	21,8	-3,4
	1. Vj. 1932	189 713	199 110	-9 397	18,1	19,0	-0,9
Großbritannien u. Nordirland	1. Vj. 1931	189 648	188 211	1 437	16,5	16,3	0,1
	1. Vj. 1932	181 736	178 427	3 309	15,7	15,4	0,3
Irischer Freistaat	1. Vj. 1931	14 301	13 680	621	19,4	18,6	0,8
	1. Vj. 1932	13 596	13 189	407	18,4	17,8	0,6
Italien.....	1. Vj. 1931	290 349	171 726	118 623	28,1	16,6	11,5
	1. Vj. 1932	273 357	171 566	101 791	26,2	16,5	9,7
Litauen.....	1. Vj. 1931	16 202	12 148	4 054	27,4	20,5	6,9
	1. Vj. 1932	18 237	10 101	8 136	30,5	16,9	13,6
Niederlande...	1. Vj. 1931	45 781	25 818	19 963	23,1	13,0	10,1
	1. Vj. 1932	46 335	21 927	24 408	23,0	10,9	12,1
Österreich.....	1. Vj. 1931	28 232	27 374	858	16,8	16,3	0,5
	1. Vj. 1932	27 505	27 872	- 367	16,4	16,6	-0,2
Polen.....	1. Vj. 1931	250 413	156 440	93 973	31,6	19,7	11,9
	1. Vj. 1932	254 864	130 473	124 391	31,6	16,2	15,4
Portugal (einschl. Inseln)	1. Vj. 1931	56 374	31 595	24 779	33,9	19,0	14,9
	1. Vj. 1932	57 477	31 293	26 184	34,1	18,5	15,5
Rumänien <sup>1)</sup> ...	1. Vj. 1932	167 331	96 496	70 835	36,8	21,2	15,6
Spanien.....	1. Vj. 1931	182 033	125 992	56 041	31,8	22,0	9,8
	1. Vj. 1932	186 980	114 049	72 931	31,6	19,3	12,3
Tschechoslowakei	1. Vj. 1931	84 723	61 227	23 496	23,0	16,6	6,4
	1. Vj. 1932	82 677	54 846	27 831	22,3	14,8	7,5
Ungarn.....	1. Vj. 1931	53 586	40 112	13 474	25,0	18,7	6,3
	1. Vj. 1932	52 077	40 442	11 635	23,9	18,6	5,3

<sup>1)</sup> Vergleichszahlen für 1. Vierteljahr 1931 liegen nicht vor.



Schalttages gekürzt, so ergibt sich für Italien wie für Deutschland ein noch um rd. 3 000 größerer Rückgang. In Großbritannien wurden 4,2 vH und im Irischen Freistaat 4,9 vH Lebendgeborene weniger gezählt als im 1. Vierteljahr 1931, während Österreich, die Tschechoslowakei und Ungarn eine Abnahme um 2,4 bis 2,8 vH ihrer vorjährigen Geburtenzahl verzeichnen. Verhältnismäßig stabil verhielt sich die Lebendgeborenenzahl in Frankreich mit einem Rückgang um nur 1100 oder 0,6 vH, der sich allerdings bei Abrechnung des Schalttages auf rd. 3 200 oder 1,7 vH erhöht. Dagegen war die Lebendgeborenenzahl in den Nieder-

landen, in Polen und Litauen sowie in Spanien und Portugal im 1. Vierteljahr 1932 wieder etwas größer als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs, und zwar selbst nach Abzug der auf den Schalltag entfallenden Geburtenmenge. Besonders bemerkenswert ist, daß Polen, wenn der Anstieg der Geburtenhäufigkeit dort weiter anhält, voraussichtlich schon in diesem Jahre eine größere Lebendgeborenenzahl als Deutschland und Italien und damit die größte Geburtenzahl aller europäischen Staaten mit Ausnahme von Rußland (UdSSR) aufweisen dürfte. Schon im Jahre 1931 wurden in Polen (966 000) nur 66 000 Kinder weniger geboren als in Deutschland (1 032 000) und nur 52 000 weniger als in Italien (1 018 000), obgleich die Bevölkerungszahl Polens mit 32,1 Millionen nur halb so groß ist wie die des Deutschen Reichs (64,8 Mill.) und nur drei Viertel so groß wie die Italiens (41,6 Mill.).

Die Sterblichkeit war im 1. Vierteljahr 1932 fast überall wieder erheblich niedriger als im 1. Vierteljahr 1931, in dem die vorjährige Grippepandemie eine besondere Erhöhung der Sterbeziffer zur Folge hatte. Den günstigen Stand vom 1. Vierteljahr 1930 nahm die Sterbeziffer jedoch nur in Deutschland, Polen, der Tschechoslowakei und in Portugal wieder ein. In allen übrigen Staaten wurden erheblich mehr Sterbefälle gezählt als im 1. Vierteljahr 1930, in Frankreich, Großbritannien und Italien sogar um 1,7 bis 1,9 auf 1 000 und in Ungarn um 3,1 auf 1 000 mehr. In Österreich nahm die Sterbeziffer selbst gegenüber dem 1. Vierteljahr 1931 noch zu, so daß sich hier bei weiter verminderter Geburtenzahl ein Sterbeüberschuß von -0,2 auf 1 000 ergab gegenüber dem vorjährigen Geburtenüberschuß von 0,5 auf 1 000. Auch Frankreich hatte wieder einen Überschuß der Sterbefälle über die Geburten aufzuweisen, doch war derselbe mit -0,9 auf 1 000 erheblich kleiner als im 1. Vierteljahr 1931 (-3,4 auf 1 000).

### Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten im August 1932.

Im August 1932 wurden in den deutschen Großstädten, auf 1 000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet, 8,4 Eheschließungen, 10,4 Lebendgeborene und 9,2 Sterbefälle gezählt.

Die Zahl der Eheschließungen war um 1,0 auf 1 000 niedriger als im gleichen Monat des Vorjahrs (9,4). Dieser verhältnismäßig große Unterschied erklärt sich jedoch zum Teil daraus, daß der August im vergangenen Jahre 5 Sonnabende umfaßte,

während in diesem Jahre einer der entsprechenden Wochenendtage noch in den Juli fiel und die an ihm geschlossenen Ehen daher in diesem Monat registriert wurden. Immerhin war die Heiratsziffer im Durchschnitt der beiden Monate Juli und August noch um 0,5 auf 1 000 niedriger als in den gleichen Monaten des Vorjahrs. In dem Rückgang der Geburtenzahl ist eine wenn auch vielleicht nur zufällige und vorübergehende Abschwächung erkennbar. Es wurden nur 0,7 Kinder je 1 000 Einwohner weniger geboren als im August 1931 (11,1), während in den Vormonaten die Geburtenziffer noch um 1,0 auf 1 000 und mehr abgenommen hatte.

Die Sterblichkeit ist im August nicht unbeträchtlich angestiegen, nachdem sie sich bis zum Juli ständig auf dem sehr niedrigen Niveau in den entsprechenden Monaten der Vorjahre gehalten hatte. Auf 1 000 Einwohner kamen 9,2 Sterbefälle, das sind 0,7 auf 1 000 mehr als im August 1931 (8,5). Zugenommen haben vor allem die Sterbefälle an Krebs, Gehirnschlag, Herzkrankheiten und Altersschwäche sowie durch Selbstmord und Verunglückung. Die Zahl der tödlichen Verunglückungen, die seit 1930 in Auswirkung der Wirtschaftskrise in ständigem Rückgange begriffen war, stieg im August plötzlich um etwa 40 vH der vorjährigen Unfallziffer an. In dieser Zunahme sind auch die in Kiel registrierten Opfer des Untergangs der »Niobe« mit einbegriffen. Am stärksten wurden durch die erhöhte Sterblichkeit die höheren und mittleren Altersstufen betroffen; über 60 Jahre alte Personen starben 14 vH mehr als im August 1931 und die Sterbefälle von 40 bis 60jährigen Personen waren um rd. 7 vH häufiger. Auch die Säuglingssterblichkeit war mit 7,3 auf 100 Lebendgeborene beträchtlich höher als in der gleichen Zeit des Vorjahrs (6,6). Bei alledem muß jedoch beachtet werden, daß im August vorigen Jahres besonders günstige Sterblichkeitsverhältnisse herrschten.

Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten	Eheschließungen	Lebendgeborene <sup>1)</sup>		Gestorbene <sup>1)</sup>		Sterbefälle <sup>1)</sup> an		
		insgesamt	davon ehe-lich	insgesamt	davon unter 1 Jahr alt	Tuberkulose	Herzkrankheiten	Lungenentzündung
August 1932 ....	13 928	17 153	2 182	15 220	1 244	1 125	1 799	667
Auf 1 000 Einwohner und aufs Jahr berechnet								
August 1932 ....	8,4	10,4	1,3	9,2	7,3	0,68	1,09	0,40
„ 1931 ....	9,4	11,1	1,4	8,5	6,6	0,71	0,98	0,42
„ 1930 ....	11,0	12,4	1,6	8,9	7,3	0,73	1,16	0,48
Jan./Aug. 1932..	8,0	11,2	1,5	10,3	7,6	0,80	1,35	0,70
„ 1931..	8,3	12,2	1,6	10,7	8,1	0,85	1,32	0,84
„ 1930..	9,6	13,5	1,8	10,3	8,3	0,85	1,35	0,78

<sup>1)</sup> Ohne Ortsfremde. — <sup>2)</sup> Auf 100 in der Berichtszeit Lebendgeborene berechnet.

## VERSCHIEDENES

### Kaufpreise für Siedlungsland in den Jahren 1925 bis 1930.

Die Kaufpreise der von Siedlungsgesellschaften erworbenen Ländereien sind bis zum Jahre 1928 für den überwiegenden Teil der Erwerbungen und seit 1929 für sämtliche Siedlungslandkäufe ermittelt worden.

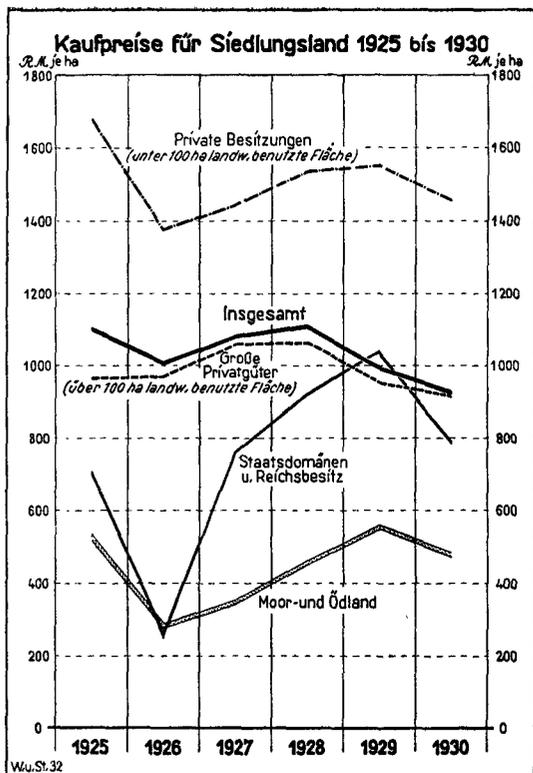
Kaufpreise der Erwerbungen zu Siedlungszwecken	Fläche der Landerwerbungen mit Kaufpreisangaben ha	vH der gesamten Erwerbungen zu Siedlungszwecken	Kaufpreise	
			insgesamt Mill. RM	je ha RM
1925 .....	24 377	78,7	26,9	1 102
1926 .....	44 544	99,7	44,6	1 002
1927 .....	83 736	97,4	90,4	1 079
1928 .....	76 125	97,0	84,7	1 113
1929 .....	92 825	100,0	92,1	992
1930 .....	100 134	100,0	92,6	925

Die gesamte Kaufsumme belief sich 1925 für den ermittelten Anteil (78,7 vH) des Landerwerbs auf rd. 27 Mill. RM. Sie nahm im Verlauf der folgenden Jahre beträchtlich zu und erreichte 1929 und 1930 den Betrag von jährlich rd. 92 Mill. RM. Der durchschnittliche Kaufpreis für 1 Hektar Siedlungsland betrug im Jahre 1925 1 102 RM. Der im nächsten Jahre, 1926, eingetretene Rückgang auf 1 002 RM dürfte zum Teil eine Auswirkung der in diesem Jahre ungünstigeren wirtschaftlichen Lage und im besonderen eine Folge der in den Jahren 1924 bis 1926 stark eingeschränkten Siedlungstätigkeit gewesen sein. Bis zum Jahre 1928 stiegen die Bodenpreise wiederum auf 1 113 RM an und sanken in den beiden folgenden Jahren unter dem Einfluß

der Agrarkrise trotz zunehmender Landerwerbungen zu Siedlungszwecken auf 992 bzw. 925 RM. Dabei ist zu beachten, daß in diesen Durchschnitten die Kaufpreise für Ländereien verschiedenster Beschaffenheit, Betriebsgröße und Lage, teils mit, teils ohne Gebäude und Inventar, enthalten sind.

Kaufpreise für Siedlungsland <sup>1)</sup>	Ganze Besitzungen				Teile von Besitzungen			
	Zahl	Fläche ha	Kaufpreise		Fläche ha	Kaufpreise		
			insgesamt 1000 RM	je ha RM		insgesamt 1000 RM	je ha RM	
a. Privatgüter über 100 ha landwirtschaftlich benutzter Fläche								
1925 .....	36	12 989	12 695	977	4 951	4 615	932	
1926 .....	71	24 386	24 490	1 004	10 384	9 315	897	
1927 .....	107	52 249	57 183	1 094	16 453	15 834	962	
1928 .....	112	47 871	50 619	1 057	9 868	10 940	1 109	
1929 .....	112	55 177	49 939	905	28 403	29 611	1 043	
1930 .....	139	62 559	58 519	935	30 007	26 488	883	
b. Private Besitzungen unter 100 ha landwirtschaftlich benutzter Fläche								
1925 .....	261	4 670	8 063	1 727	526	653	1 243	
1926 .....	310	5 948	8 360	1 405	1 457	1 821	1 250	
1927 .....	375	8 206	12 005	1 463	2 297	3 154	1 373	
1928 .....	398	6 044	10 322	1 708	5 459	7 366	1 349	
1929 .....	293	5 122	8 331	1 626	1 598	2 110	1 320	
1930 .....	87	2 502	3 756	1 501	592	746	1 259	

<sup>1)</sup> Die in vorstehender Übersicht nicht enthaltenen Erwerbungen von Moor- und Ödland und von Ländereien aus Staats- und Reichsbesitz machten 5,2 vH des gesamten Landerwerbs der Jahre 1925—1930 aus. Die Preise für Moor- und Ödland lagen zwischen 275 und 563 RM für den Hektar, während für Domänenland durchschnittlich etwa dieselben Kaufpreise gezahlt wurden wie bei entsprechenden Erwerbungen aus Privathand.



Große Privatgüter mit mehr als 100 ha landwirtschaftlich benutzter Fläche bildeten in den Jahren 1925 bis 1930 mit etwa 81,5 vH der gesamten Landbereitstellung die wichtigste Quelle für Siedlungsland. Die Zahl der im ganzen erworbenen Privatgüter nahm von 36 im Jahre 1925 auf 139 im Jahre 1930 zu; ihre Fläche betrug 13 000 ha im Jahre 1925 und 62 600 ha im Jahre 1930. Der durchschnittliche Hektarpreis dieser ganzen Güter mit Einschluß von Gebäuden und Inventar — vielfach war allerdings der Gutsbesatz unter den zur Bewirtschaftung erforderlichen Umfang zurückgegangen — stieg von 977 *RM* im Jahre 1925 auf 1 094 *RM* im Jahre 1927 und sank in den Jahren 1929 und 1930 auf 905 bzw. 935 *RM*. Eine ähnliche Entwicklung ist für die aus dem Besitzstand der großen Güter erworbenen Teilstücke zu beobachten.

Die Kaufpreise der kleineren Güter (unter 100 ha landwirtschaftlich benutzter Fläche) übersteigen die Hektarpreise der größeren Güter sowohl beim Erwerb ganzer Wirtschaften als auch beim Kauf von Teilstücken. Diese allgemein beobachtete höhere Bewertung kleiner Betriebe dürfte in der Hauptsache auf den verhältnismäßig stärkeren Besatz mit Gebäuden und Inventar zurückzuführen sein. Die Hektarpreise der kleineren Besitzungen lagen in den Jahren 1925 bis 1930 im Reichsdurchschnitt

zwischen 1 405 und 1 727 *RM* für ganze Betriebe und zwischen 1 243 und 1 373 *RM* für Teilstücke, die vielfach ohne Gebäude und Inventar erworben wurden.

Im Durchschnitt sämtlicher in den Jahren 1925 bis 1930 mit Preisangaben ermittelten Erwerbungen wurden im Deutschen Reich je ha rd. 990 bzw. 970 *RM* für Ländereien aus dem Besitzstand großer Güter und 1 570 bzw. 1 330 für Ländereien kleiner Besitzungen mit weniger als 100 ha landwirtschaftlich benutzter Fläche bezahlt.

Kaufpreise für erworbenes Siedlungsland Durchschnitt 1925—1930	Durchschnittlich wurden je ha gezahlt beim Erwerb von Siedlungsland aus dem Besitzstand			
	großer Güter über 100 ha		kleiner Besitzungen unter 100 ha	
	ganze Güter	Teile von Gütern	ganze Besitzungen	Teile von Besitzungen
Länder und Landesteile	<i>RM</i>			
Prov. Ostpreußen .....	931	926	847	967
• Brandenburg .....	1 057	870	1 494	1 233
• Pommern .....	814	754	1 262	2 497
• Grenzmn. Posen-Westpr. ....	916	1 127	1 084	—
• Niederschlesien .....	1 065	1 021	1 519	1 603
• Oberschlesien .....	1 089	1 099	1 514	954
• Sachsen .....	2 064	1 839	2 729	4 230
• Schleswig-Holstein .....	1 186	1 081	895	1 121
• Hannover .....	622	1 202	842	1 025
• Westfalen .....	1 029	2 547	2 305	3 033
• Hessen-Nassau .....	830	2 147	2 245	1 253
Rheinprovinz .....	2 867	2 363	2 328	3 981
Preußen .....	989	972	1 270	1 305
Bayern .....	—	—	1 703	1 292
Sachsen .....	1 438	1 896	1 975	1 356
Thüringen .....	916	787	1 469	2 050
Hessen .....	1 934	2 982	900	—
Mecklenburg-Schwerin .....	996	797	1 552	1 184
Oldenburg .....	—	1 911	1 490	2 221
Braunschweig .....	2 456	4 032	1 359	2 794
Anhalt .....	—	707	—	2 205
Lippe .....	2 050	—	5 775	4 222
Lübeck .....	—	—	2 392	—
Mecklenburg-Strelitz .....	742	—	—	—
Deutsches Reich .....	993	967	1 565	1 329

Im östlichen Deutschland, insbesondere in Ostpreußen, Pommern, Mecklenburg, lagen die Durchschnittspreise für ganze Güter mit mehr als 100 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche und für Teilstücke solcher Güter unter dem Betrage von 1 000 *RM* für den Hektar. Für kleinere Besitzungen und Teile davon wurden in Ostpreußen ebenfalls nur 847 bzw. 967 *RM* im Durchschnitt gezahlt; dagegen waren die Hektarpreise für kleinere Besitzungen im übrigen Ostdeutschland erheblich höher. In mittel- und westdeutschen Gebieten lagen die Preise sowohl für große wie auch für kleinere Besitzungen allgemein über den entsprechenden Hektarpreisen Ostdeutschlands. Die in einigen Gebieten Mittel- und Westdeutschlands (Hannover, Anhalt, Hessen-Nassau) für Siedlungsland gezahlten niedrigen Durchschnittspreise dürften sich dadurch erklären, daß es sich bei den Landkäufen in den betreffenden Gebieten um Einzelfälle handelte, bei denen die geringeren Bodenarten verhältnismäßig stark beteiligt waren.

## Die Gesundheitsfürsorge der Invalidenversicherung in den Jahren 1930 und 1931.

Im Jahre 1930<sup>1)</sup> erreichte die Gesundheitsfürsorge in der Invalidenversicherung mit 425 603 behandelten Personen, 258 670 Männern und 166 933 Frauen, ihren größten Umfang. Im Jahre 1931 trat ein erheblicher Rückgang ein; es wurden 196 787 Männer und 129 400 Frauen, insgesamt 326 187 Personen, in Heilbehandlung genommen, also 23,6 vH weniger als im Vorjahr. Das Ansteigen von 1929 auf 1930 erstreckte sich fast gleichmäßig auf die ständige<sup>2)</sup> und die nichtständige Heilbehandlung, der Rückgang im Jahre 1931 dagegen etwas stärker auf die erstere. Von je 100 Behandelten waren im Jahre 1931 39 gegen 41 in den beiden Vorjahren einer ständigen Heilbehandlung unterzogen worden.

<sup>1)</sup> Gesundheitsfürsorge in der Invalidenversicherung 1930 und 1931. Herausgegeben vom Reichsversicherungsamt. Beilage zu den Amtlichen Nachrichten für Reichsversicherung. Jg. 1931 und 1932, Nr. 8. — Vgl. *W. u. St.* 10. Jg. 1930, Nr. 18, S. 766. — <sup>2)</sup> Unter ständiger Heilbehandlung wird jedes planmäßige Heilverfahren in Anstalten oder auch die dauernde ärztliche Behandlung in der eigenen Wohnung des Versicherten oder der Sprechstunde des Arztes verstanden, unter nichtständiger Heilbehandlung die vorübergehende Behandlung in der Sprechstunde des Arztes sowie alle einmaligen oder vorübergehenden Maßnahmen (Gewährung von Arzneien, Zahnersatz usw.).

Jahr	Ständige Heilbehandlung <sup>1)</sup>			Nichtständige Heilbehandlung		
	überhaupt	darunter wegen		überhaupt	darunter wegen	
		Tuberkulose	Geschlechtskrankheiten		Tuberkulose	Zahnkrankheiten
Behandelte Personen						
1913 .....	101 955	52 534	—	51 681	580	49 500
1929 .....	159 991	40 458	23 433	229 725	714	225 270
1930 .....	173 883	40 703	30 614	251 720	1 091	246 387
1931 .....	127 263	34 538	26 714	198 924	1 713	190 414
Kosten der Heilbehandlung in 1 000 <i>M</i> bzw. <i>RM</i>						
1913 .....	31 871	20 710	—	3 156	52	2 284
1929 .....	69 008	32 553	2 333	14 189	156	13 523
1930 .....	74 457	34 004	3 121	15 460	308	14 360
1931 .....	56 474	30 438	2 437	11 502	534	10 463

<sup>1)</sup> Einschl. der ambulatorisch behandelten Geschlechtskranken.

Stärker als der Umfang sind im letzten Jahre die Kosten der Heilbehandlung zurückgegangen, von 89,9 Mill. *RM* im Jahre 1930 auf 68,0 Mill. *RM* oder um 24,4 vH. Die Durchschnitts-

kosten für eine behandelte Person beliefen sich auf 208 *R.M.* gegen 211 *R.M.* im Vorjahr. Von den Gesamtkosten gingen nur 50,5 (1930 64,1) Mill. *R.M.* zu Lasten der Invalidenversicherung, während die restlichen 17,5 (25,8) Mill. *R.M.* von anderen Zweigen der Sozialversicherung, von Gemeinden usw. getragen wurden.

Zwar hatten die Träger der Versicherung in den letzten Jahren ihre Aufmerksamkeit in zunehmendem Maße auch anderen Krankheiten zugewendet, welche die Arbeitsfähigkeit ihrer Mitglieder bedrohen, im Vordergrund der Heilbehandlung stand jedoch von jeher der Kampf gegen die Tuberkulose. Von der Einschränkung der Gesundheitsfürsorge wurde die Tuberkulosebehandlung verhältnismäßig weniger als die Behandlung anderer Krankheiten betroffen. Der Umfang der Tuberkulosebehandlung (36 251 Personen gegen 41 794 im Jahre 1930) ist um 13,3 vH zurückgegangen, der Kostenaufwand (31,0 gegen 34,3 Mill. *R.M.*) um 9,6 vH. Die durchschnittliche Dauer der Kuren und die Durchschnittskosten je behandelte Person sind durchweg — bei teilweise eingetretenerem Rückgang der Kosten je Tag — erheblich gestiegen. Weitaus am teuersten war die Behandlung gegen Knochen- und Gelenktuberkulose mit 1 348 *R.M.* (im Vorjahr 1 177 *R.M.*) je behandelte Person, am billigsten die gegen Lupus mit 821 *R.M.* (576 *R.M.*). Die Behandlung gegen Lungen- und Kehlkopftuberkulose stellte sich im Durchschnitt bei ständiger Behandlung auf 876 *R.M.* (835 *R.M.*) und bei nichtständiger Behandlung auf 312 *R.M.* (282 *R.M.*).

Der Anteil der einzelnen Altersgruppen an der Gesamtzahl der gegen Lungen- und Kehlkopftuberkulose (ständig) Behandelten hat sich nur wenig geändert. Die stärkste Besetzung wiesen die unteren Altersgruppen auf; von den behandelten Männern waren die Hälfte, von den Frauen waren sogar zwei Drittel noch nicht 30 Jahre alt. Unter den Berufsgruppen, aus denen die Erkrankten stammten, traten bei den Männern besonders hervor »Baugewerbe« mit 14,2 vH aller Behandelten, »Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren« mit 11,1 vH, »Landwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht« mit 8,4 vH und »Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau« mit 8,0 vH. Bei den Frauen standen an erster Stelle »Häusliche Dienste usw.« mit 33,7 vH, »Bekleidungsindustrie« mit 9,9 vH und »Textilindustrie« mit 8,4 vH aller Behandelten. Da die Zahl der Versicherten in den einzelnen Berufsgruppen nicht bekannt ist, lassen sich aus den Angaben Schlüsse auf die größere oder geringere Erkrankungsgefahr in den einzelnen Berufen nicht ohne weiteres ziehen.

Einer Heilbehandlung wegen Geschlechtskrankheiten wurden im Jahre 1931 26 714 Personen — überwiegend ambulatorisch — gegen 30 614 im Vorjahr und 23 433 im Jahre 1929 unterzogen. Von je 100 Behandelten litten an

	Männer			Frauen		
	1929	1930	1931	1929	1930	1931
Syphilis .....	43,8	38,4	34,7	52,9	50,0	43,9
Tripper .....	46,5	53,1	56,4	42,9	46,0	51,9
Syphilis und Tripper .....	2,4	2,1	1,6	3,5	3,6	3,7
andere Geschlechtskrankheiten .....	7,3	6,4	7,3	0,7	0,4	0,5

Aus der Bewegung der Behandlungsziffer kann auf die Verbreitung der Geschlechtskrankheiten nicht geschlossen werden. Der Gesamtaufwand für die Heilbehandlung der Geschlechtskrankheiten betrug 2,4 Mill. *R.M.* gegen 3,1 Mill. *R.M.* im Jahre 1930.

Wegen »anderer Krankheiten« sind im Jahre 1931 66 011 Personen einer ständigen und 197 211 einer nichtständigen Heilbehandlung mit einem Kostenaufwand von 23,6 Mill. *R.M.* (im Vorjahr 37,3 Mill. *R.M.*) und 11,0 Mill. *R.M.* (15,2 Mill. *R.M.*) unterzogen worden, und zwar (ohne die vorzeitig Entlassenen) wegen

	1929	1930	1931
rheumatischer Krankheiten .....	20 584	21 910	14 564
Nervenkrankheiten .....	24 462	26 505	16 942
Erschöpfungskrankheiten .....	14 541	14 132	8 475
Krankheiten der Atmungsorgane <sup>1)</sup> .....	12 729	13 374	7 635
Herz- und Gefäßkrankheiten .....	9 151	10 287	6 692
Krankheiten der Verdauungsorgane .....	4 807	6 229	4 594
Krebskrankheiten .....	90	119	125
Alkoholkrankheiten .....	313	451	289
Frauenkrankheiten .....	851	997	837
Zahnkrankheiten .....	225 270	246 387	190 414
Zuckerkrankheit .....		549	473

<sup>1)</sup> Nichttuberkulöse.

Von der gesamten Abnahme der durch die Träger der Invalidenversicherung einer Heilbehandlung unterzogenen Personen entfiel der Hauptteil — wie in den Vorjahren bei der Zunahme —

auf die Zahnbehandlung. Aber verhältnismäßig noch stärker ist im letzten Jahre die Zahl der behandelten Personen bei den meisten anderen Krankheiten gesunken, zum größten Teil sogar um über ein Drittel. Inwieweit diese Rückgänge mit der Arbeitslosigkeit in Verbindung stehen, läßt sich noch nicht klar übersehen. Zugenommen haben nur die Krebsbehandlungen.

Zur Durchführung der Heilbehandlung verfügten die Träger der Invalidenversicherung über 125 Heilstätten mit Betten für 9 676 Männer, 6 150 Frauen und 2 264 Kinder, zusammen also über 18 090 Betten gegen 17 178 im Jahre 1930.

Außer für die Heilbehandlung ihrer Mitglieder wenden die Träger der Invalidenversicherung in steigendem Maße auch Mittel zur allgemeinen Besserung der gesundheitlichen Lage der versicherten Bevölkerung (einschl. der Ehefrauen und Kinder der Versicherten) auf. Die wirtschaftliche Notlage der Invalidenversicherung forderte jedoch gerade hier erhebliche Einschränkungen. Im Jahre 1931 wurden für diese Zwecke 16,2 Mill. *R.M.* verausgabt gegen 24,6 Mill. *R.M.* im Vorjahr und 27,8 Mill. *R.M.* im Jahre 1929. Im Vordergrund steht auch hier der Kampf gegen die Tuberkulose, auf den weit über die Hälfte (9,0 Mill. *R.M.*) der Aufwendungen entfiel. Namhafte Beträge wurden ferner für die Kinderfürsorge — 35 807 Kinder (einschl. Waisenrentenempfänger) wurden in Heilstätten usw. untergebracht — und zur Bekämpfung von Geschlechtskrankheiten ausgegeben. Dem letzteren Zweck dienen vor allem die Beratungsstellen für Geschlechtskranke, die von den Trägern der Invalidenversicherung zum Teil in Verbindung mit Krankenkassen, Gesundheitsbehörden usw. errichtet worden sind. Ende 1931 gab es 264 solcher Beratungsstellen, bei denen im Jahre 1931 132 289 Personen gegen 133 268 im Vorjahr als krank gemeldet wurden. Unter den Gemeldeten sind 80 529 oder 60,9 vH als tatsächlich krank befunden worden. Von je 100 Erkrankten waren 57 Männer, 40 Frauen und 3 Kinder.

Die Gesamtausgaben für die Gesundheitsfürsorge der Invalidenversicherung stellten sich im Jahre 1931 auf 94,3 Mill. *R.M.*, nach Abzug der Ersatzeleistungen durch Krankenkassen usw. auf 70,6 Mill. *R.M.* gegen 126,5 Mill. *R.M.* bzw. 93,3 Mill. *R.M.* im Vorjahr und 116,7 Mill. *R.M.* bzw. 88,5 Mill. *R.M.* im Jahre 1929. Setzt man auch die aus Zollmitteln zur Verfügung gestellten Beträge (im Jahre 1931 nur noch 8 Mill. *R.M.*) ab, so wurden von der Gesundheitsfürsorge der Invalidenversicherung fast 8 vH der Beitragseinnahmen in Anspruch genommen gegen etwas über 7 vH im Vorjahr und über 4 vH im Jahre 1929.

### Die Witterung im September 1932.

Die Durchschnittstemperaturen waren im September durchweg übernormal. Die absolut höchsten Temperaturen betragen 31,6° C (in Schlesien). In Ratibor wurden noch 15 Sommertage gezählt; auf Rügen und im Nordseegebiet fehlten sie dagegen gänzlich. In Norddeutschland wurden strichweise leichte Nachfröste, meist Bodenfröste, festgestellt.

Die Niederschläge waren recht verschieden verteilt. Im Nordwesten war es sehr regnerisch, ebenso an der Ostseeküste, wo wiederholt die doppelten Mengen des langjährigen Mittels und noch mehr (Eutin 285 vH) gemessen wurden. Dagegen war der Südosten verhältnismäßig zu trocken, dort wurde mehrfach weniger als die Hälfte der Normalmenge (Grünberg 35 vH) festgestellt.

Meteoro- logische Stationen <sup>1)</sup>	Lufttempe- ratur in C°		Nieder- schlag		Meteoro- logische Stationen <sup>1)</sup>	Lufttempe- ratur in C°		Nieder- schlag	
	Mittel	Ab- weichung von der normalen	Höhe mm	vH des nor- malen		Mittel	Ab- weichung von der normalen	Höhe mm	vH des nor- malen
Westerland ...	14,2	+ 0,5	124	155	Erfurt .....	15,7	+ 2,6	67	160
Lüneburg ....	14,2	+ 1,2	104	208	Dresden .....	17,6	+ 3,4	28	52
Emden .....	14,3	+ 0,7	110	164	Magdeburg ...	16,2	+ 1,9	68	179
Kassel .....	15,3	+ 2,1	182	174	Berlin .....	15,1	+ 1,5	76	173
Münster i. W. ...	15,0	+ 1,4	123	208	Stettin .....	14,8	+ 1,7	65	161
Aachen .....	15,4	+ 1,3	117	170	Breslau .....	16,4	+ 2,9	53	108
Frankfurt a.M. ...	16,4	+ 1,8	100	204	Ratibor .....	16,8	+ 3,4	26	43
Karlsruhe .....	17,4	+ 3,0	108	145	Lauenbg. i. P. ...	13,8	+ 1,2	102	148
Stuttgart .....	17,9	+ 3,1	40	63	Osterode i. O. ...	14,7	+ 2,3	50	93
München .....	16,4	+ 3,8	55	72	Tilsit .....	14,2	+ 1,6	114	146

<sup>1)</sup> Nach dem Witterungsbericht des Preussischen Meteorologischen Instituts.  
<sup>2)</sup> Seehöhe meteorologischer Stationen vgl. »W. u. St.«, 11. Jg. 1931, Nr. 12, S. 472.

Bücheranzeigen siehe 3. Umschlagseite.

Bestellungen nehmen der Verlag von Reimar Hobbing in Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17 (Fernspr. F 5 Bergmann 2527-2530), Postscheckkonto Berlin 3719 (Reimar Hobbing G. m. b. H. Zeitschriften-Verlag), alle Buchhandlungen und Postämter an. Anzeigen-Verwaltung Berlin SW 61, Großbeerenstr. 17. Für Anzeigen verantwortlich: A. Goldschmidt, Berlin. — Gedruckt in der Reichsdruckerei.